Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1934

337 (7.12.1934)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Aus Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderberichte" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 15gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsrabatte n. Tarif, für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. — Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 133, Fernspr. Nr. 1271. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1 b. Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Freitag, den 7. Dezember 1934 — 8. Jahrgang / Folge 337

Reichsreform wird Wirklichkeit

Der Führer beim Generalfeldmarschall von Mackensen — Der Dreierbericht vom Völkerbundsrat einstimmig angenommen

Streiflichter

Die Hintergründe So jämmerlich ist noch kein politisches Unternehmen gescheitert, wie der Versuch der Saarseparatisten, fünf Minuten vor zwölf durch die Gründung des „Deutschen Volksbundes für christliche und deutsche Kultur" unter der deutschen Saarbevölkerung Verwirrung zu stiften. Nachdem die Bischöfe von Trier und Speyer bereits eindeutig gegen diese „katholische Partei" Stellung genommen haben, bringt jetzt die Zeitung „Deutsche Front" Enthüllungen über die Gründungsgeschichte, die diesem von vornherein aussichtslosen Manöver vollends den Todesstoß geben. Die genannte Zeitung veröffentlicht einen Rechenschaftsbericht des Propaganda-Agenten der französischen Bergwerksdirektion, Rossenbeck, an seine vorgesetzten Dienststellen, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die ganzen Machenschaften mit französischem Geld finanziert wurden. Dem französischen Propaganda-Agenten war sogar das Recht eingeräumt worden, die Rollenverteilung bei der Gründung der „katholischen Partei" zu bestimmen. Herr Rossenbeck ist z. B. nach seinem Bericht sehr dafür, daß Vater und Sohn Imbusch im Rahmen der neuen Partei eine wichtige Rolle anvertraut werden könnte. Beide seien Emigranten und erbitterte Feinde des Hitler-Regimes, stimmten also für den Augenblick mit den erforderlichen Interessen überein. Außerdem stehe ihre Ehrbarkeit außer jedem Zweifel, was die Lage nur im günstigen Sinne beeinflussen könnte. Und — das möchten wir dem Bericht des französischen Propaganda-Agenten noch hinzufügen — Ueberfluß an Ehrbarkeit hat Herr Rossenbeck bei seinen Spießgesellen offenbar nicht gefunden. Denn in demselben Rechenschaftsbericht klagt er bitter darüber, daß er monatlich 120 000 Franken an Hoffmann für sämtliche Unkosten der „Neuen Saarpost" einschließlich Gehälter der Redakteure überweise, und er frage sich unwillkürlich, wo die Differenz geblieben ist und noch bleibt. Allem Anschein nach hätten diese Konten kaum ihrem eigentlichen Zweck gedient. Der eigentliche Zweck, das war die Gewinnung des katholischen Volksteils für den Gedanken des Status quo, und diesen Zweck allerdings haben die Herren Rossenbeck, Hoffmann und Konsorten wirklich nicht erreicht. Nicht, weil Herr Hoffmann die französischen Propagandagelder nicht für diesen, aber sehr wahrscheinlich für seine höchstpersönlichen Zwecke verwendet hat, sondern einfach deshalb, weil das katholische Saarvolk von dem ganzen Spuk nichts wissen will. Dieses Saarvolk wußte schon vor den jetzigen Enthüllungen der „Deutschen Front", wer die Hintermänner des ganzen Status-quo-Rummels und der angeblichen katholischen Partei sind, es ist aber doch gut, wenn die Hintergründe jetzt auch schwarz auf weiß festgestellt werden. Noch mehr als vorher heißt es jetzt für Herrn Hoffmann: Einpacken!

*

Wien und die Saar Es gab in jüngster Zeit Ministerreden, die auf der österreichischen Seite zu hören waren, und in denen an irgendeiner Stelle immer wieder ein Appell oder, wenn es hoch kam, sogar ein Bekenntnis zum Gesamtdeutschtum und zur deutschen Sendung des österreichischen Oesterreichs zu finden war. Diese impulsiven Bekenntnisse klangen um so erstaunlicher, als es in Wien eine gewisse Presse gab, die sich redlich bemühte, durch die Tat das Gegenteil unter Beweis zu stellen. Man wird in diesem Falle nicht an die Organe des Heimatschutzes denken können, denen es kein vernünftiger Mensch übelnahm, daß sie jeweils ihren besonderen Stolz darin setzten, das Deutschtum zu besudeln und herabzuwürdigen, sondern an eine Presse, von der man weiß, daß sie der Regierung besonders nahesteht und daß sie als ihr Sprachrohr benutzt wird. So war es beispielsweise die offiziöse christlichsoziale „Reichspost", die der gesamtdeutschen Solidarität dadurch Ausdruck verlieh, daß sie nachdrücklichst in das Horn der Separatistenclique und anderer Franzosenfreunde an der Saar trompetete. Neben ihr waren es andere, ebenfalls als offiziös bekannte Blätter, die sich nicht scheuten, sogar von einer grundsätzlichen Seite her die Saarfrage in einem für das Deutschtum negativen Sinne zu entscheiden. Was in den letzten Wochen auf diesem Gebiete in Wien geleistet wurde, spottet überhaupt jeder Beschreibung. Es ist daher um so merkwürdiger, daß nun der Wind urplötzlich wieder von der anderen Seite weht. Seitdem die Saareinigung vorliegt, bemüht sich die gesamte Wiener Presse, von den Judengazetten angefangen bis zur unmittelbarsten Nachbarschaft des Ballhausplatzes, die Saarfrage wieder unter dem Gesichtspunkt ihrer gesamtdeutschen Verpflichtung anzusehen. Mit einem Male war man grundsätzlich immer dieser Meinung und mit einem Male steht man nicht an, das, was man gestern noch verschrie, heute als begrüßenswert und selbstverständlich zu loben. Es ist schon ein seltenes Charakterbild, was heute unter **einer österreichischen Presse zu verstehen ist!**

Einheitliche Reichsjustizverwaltung

Fortfall der Länderjustizministerien — „Reichsjustizministerium, Abteilung Württemberg-Baden"

* **Berlin**, 6. Dez. Durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 ist die Justizhoheit auf das Reich übergegangen. Die Verwaltung der Justiz durch die Länder kraft Auftrages des Reiches ist ein Uebergangszustand, der fortschreitend überwunden werden muß. Den ersten Schritt bildete die Beauftragung des Reichsministers der Justiz mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Justizministers und die organisatorische Vereinigung der Justizministerien des Reiches und Preußens.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung vom 4. Dezember ein zweites Gesetz zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich, durch das ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der Justiz getan wird. Mit diesem Gesetz übernimmt das Reich auch in den außerpreußischen Ländern die unmittelbare Leitung der Justizverwaltungen. Das Gesetz überträgt die Zuständigkeit der obersten Justizbehörden dieser Länder unter Fortfall der Landesjustizministerien auf den Reichsminister der Justiz. Damit werden die Justizverwaltungen der Länder und des Reiches in der Spitze zu einer einheitlichen Reichsjustizverwaltung zusammengefaßt.

Das Gesetz geht davon aus, daß der Reichsminister der Justiz in den Ländern die Justiz unmittelbar leitet, gibt ihm jedoch für die Uebergangszeit die Befugnis, für einzelne oder mehrere Länder oder Landesteile Beauftragte zu bestellen, die die Bezeichnung „Beauftragte des Reichsministers der Justiz" führen. Diese Beauftragten leiten ihre Dienststellen als Abteilungen des Reichsjustizministeriums nach den Weisungen des Reichsjustizministers. Die Einrichtungen, Beamte und Hilfskräfte der früheren obersten Landesbehörden stehen dem Beauftragten als Dienststellen zur Verfügung.

Auf Grund des Gesetzes hat der Reichsminister der Justiz durch Verordnung vom 5. Dezember 1934 mit Wirkung vom 1. Januar 1935 folgende Abteilungen des Reichsjustizministeriums gebildet:

1. Reichsjustizministerium Abteilung Bayern,
2. Reichsjustizministerium Abteilung Sachsen-Thüringen,
3. Reichsjustizministerium Abteilung Württemberg-Baden,
4. für die Länder Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg (ohne Birkenfeld), Bremen und Lübeck: Reichsjustizministerium Abteilung Nord. Die Befugnisse der Länderjustizverwaltungen in den Ländern Hessen, Braunschweig, Anhalt und beide Lippe werden von der Reichsjustizverwaltung unmittelbar übernommen werden.

Das Gesetz gibt dem Reichsminister der Justiz ferner das Recht, die Befugnisse der bisherigen obersten Landesbehörden auf nachgeordnete Behörden zu übertragen, wozu in manchen kleineren Ländern mit starker Zentralisation Anlaß gegeben sein wird. In Betracht kommt hier namentlich die Uebertragung der Zuständigkeit auf die Provinzialbehörden (Präsidenten der Oberlandesgerichte und Generalstaatsanwälte). Das Gesetz trifft Vorsorge, daß diese Provinzialbehörden sogleich mit den erforderlichen Mitarbeitern versehen werden können. Es sollen zu diesem Zweck entsprechende Kräfte von den obersten Landesjustizbehörden abgezweigt werden können.

Die vollständige Vereinigung der Landesjustizverwaltungen mit der Reichsjustizverwaltung bleibt einem späteren Schritt vorbehalten. Dies gilt insbesondere für die Uebernahme der Justizhaushalte auf den Haushalt des Reiches. Bis dahin schreibt das Gesetz vor, daß die im Landeshaushalt für die bisherigen obersten Landesjustizbehörden bereitgestellten Mittel dem Reichsjustizministerium zur Verfügung stehen. Bis dahin bleiben auch die beamten- und verwaltungsrechtlichen Verhältnisse der Landesjustizbehörden unberührt.

Rechtseinheit marschiert!

Mit der Verabschiedung des zweiten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich, durch das auch in den außerpreußischen Ländern die Leitung der Justizverwaltungen auf das Reich übertragen wird, ist ein weiterer entscheidender Schritt auf dem Weg zur Rechtseinheit getan.

Reichseinheit — Rechtseinheit sind Begriffe, die sich nicht voneinander trennen lassen. Sie stehen in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis, und man wird nicht von einer Reichseinheit sprechen können, so lange nicht ein einheitliches, das gesamte Reich umfassendes Rechtsleben gegeben ist, ebensowenig wie eine Rechtseinheit ohne staatspolitische Geschlossenheit in der Praxis möglich ist, mag sie auch theoretisch denkbar sein.

Der natürliche Weg ist, daß die Rechtseinheit aus der Reichseinheit resultiert und das gesamte rechtliche Wollen eines Volkes auf dem Gebiete der Gesetzgebung, ihrer Durchführung und der Rechtswahrung als notwendige Folge aus der staatspolitischen Geschlossenheit entspringt. Ein politisch festgeschlossenes Staatswesen muß die Grundlage zu dem Aufbau eines dem Willen des Volkes, den Wünschen der Gesamtheit entsprechenden Rechtswesens sein.

Die Reichseinheit als Voraussetzung eines einheitlichen Justizwesens ist geschaffen. Der politische Föderalismus ist zerschlagen, die Länderhoheit ist mit dem Reichsstatthaltergesetz gefallen, und eine einheitliche, vom Vertrauen des Volkes getragene Reichsgewalt leitet die Geschicke des Staates. Der politischen Konsolidierung folgte planmäßig der Neubau des Rechtslebens. Durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934, das die Justizoberhoheit für das gesamte Reichsgebiet auf das Reich übertrug, wurde eine planmäßige Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich eingeleitet. Die Justizoberhoheit des Reiches war damit gegeben, die Leitung der einzelnen Landesjustizverwaltungen blieb aber in den Händen der Länder, die diese Aufgabe im Auftrag des Reiches erfüllten. Die Aufrechterhaltung der Reichssicherheit und die reibungslose Ueberleitung der Befugnisse der Länder auf das Reich erforderte die Schaffung eines solchen Uebergangszustandes, der es einerseits dem Reich ermöglichte, die für die Erfüllung seiner kommenden Pflichten erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und andererseits den Ländern Gelegenheit gab, die entsprechenden Arbeiten durchzuführen und abzuschließen.

Mit der Beauftragung des Reichsministers der Justiz mit der Wahrung der Geschäfte des preußischen Justizministers und durch die organisatorische Vereinigung der Justizministerien des Reiches und Preußens wurde der erste entscheidende Schritt zur Verreichlichung der Justiz getan. Die größte Landesjustizverwaltung innerhalb des deutschen Staatsgebietes war damit in die Hände des Reiches übergegangen. Der Reichseinheit Reich-Preußen läßt das nunmehr verabschiedete Gesetz vom 4. Dezember 1934 die Rechtseinheit zwischen dem Reich und den übrigen Ländern folgen. Durch dieses Gesetz liegt in Zukunft die Zuständigkeit der obersten Justizbehörde der Länder ausschließlich beim Reich. Das Durcheinander und Nebeneinander, das die bisherige Rechtspflege durch die verschiedenen Verwaltungen der Länder aufwies, ist damit endgültig beseitigt.

Das jetzt verabschiedete Gesetz mag manchem vielleicht nur als eine verwaltungstechnische Maßnahme erscheinen. In Wirklichkeit ist es aber der entscheidende Schritt zur Rechtseinheit des Deutschen Reiches. Recht und Rechtspflege sind damit für das gesamte Reichsgebiet eine Einheit, ebenso wie die Neugestaltung des Rechtslebens von einer Basis aus ihre Verwirklichung findet. Recht und Rechtspflege sind die Grundpfeiler jeden Staatswesens, und in ihrer Geschlossenheit liegt die Stärke des Staates, der im Vertrauen auf diese Einheit für die Gesamtheit eintritt.

Das Unglück bei Vaihingen

Vorbildliche Pflichterfüllung des Lokomotivführers bis in den Tod

(Eigener Drahtbericht des „Führer".)

O **Vaihingen a. d. E.**, 6. Dez. Das schwere Unglück beim Bahnhof Vaihingen, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind und über das wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe berichtet haben, ist sofort gründlich untersucht worden. Es steht fest, daß der Schrankenwärter zunächst die Schranken bereits geschlossen hatte. Dann kam der ihm bekannte Bauunternehmer Heck mit seinem Lastwagen und bat ihn, er möchte ihn doch schnell noch die Geleise überqueren lassen. Er öffnete die Schranken, da brauste auch schon der Schnellzug Karlsruhe—Stuttgart mit etwa 80 Stundenkilometer Geschwindigkeit heran. Was dann folgte, kann auch der Schrankenwärter nicht genau beschreiben, denn der sonst so pflichtgetreue Beamte brach nachher zusammen.

Der Lastwagen war mit 4 Personen besetzt. Es ist dabei merkwürdig, daß der Führer des Lastwagens und sein neben ihm sitzender Beifahrer nicht getötet wurden, während der Bauunternehmer Heck und der Zimmermann Schurr, die hinten im Wagen saßen, vom Tode ereilt wurden. Der Führer und der Beifahrer wurden verletzt und wurden sofort in das Krankenhaus gebracht.

Der Lokomotivführer hat selbstverständlich sofort die Bremsen gezogen, gab aber — und diese Geistesgegenwart hat ein noch größeres Unglück verhütet — als der Zusammenstoß geschehen war, sofort wieder Dampf, so daß die dem Tender und dem Packwagen folgenden schweren Schnellzugswagen sich nicht übereinander schieben konnten.

Etwa 15 Meter vom Uebergang entfernt sprangen die Maschine und der Kohlen- und Packwagen aus den Geleisen, und der Zug brauste so mit kaum verminderter Geschwindigkeit durch die Station. Die Spuren, die die Maschine hinterlassen hat, sind deutlich zu erkennen. Der Bahnsteig des Bahnhofes Vaihingen ist mit Teilen überfät. Die hölzernen Gleisübergänge sind von den Rädern der Maschine zerschnitten. Erst etwa 120 bis 150 Meter vom Bahnhof vor einer Weiche stürzten Maschine und Kohlenwagen um. Der stark mitgenommene Gepäckwagen wurde ebenfalls aus der Fahrtrichtung getragen. Der Heizer Wendling aus Karlsruhe, versuchte, sich **durch Abspringen zu retten. Die Flucht von der Maschine** gelang ihm aber nicht mehr. Es wurden ihm beide Füße abgedrückt. Er wurde ins Krankenhaus nach Mühlacker gebracht und ist dort kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Lokomotivführer Schaber aus Karlsruhe, blieb auf seinem Führerstand. Mit der Hand am Bremshebel ging er in höchster Pflichterfüllung in den Tod. Diesem wackeren Beamten ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch größere Ausmaße angenommen hat.

Ein Augenzeugenbericht

Zwei Ingenieure aus Karlsruhe, die ebenfalls in dem Unglückszug D 37 saßen, geben uns folgenden Augenzeugenbericht:

Der Zug verließ Karlsruhe mit einigen Minuten Verspätung. Bald nach der Abfahrt begaben wir uns in den Speisewagen, um zu frühstücken. Die Fahrt verlief ohne irgendwelche besonderen Merkmale, bis dann kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Vaihingen-Enz der Wagen einen furchtbaren Stoß erhielt. Wir suchten sofort einen festen Halt zu bekommen, denn der Wagen erhielt einen zweiten Gegenstoß und holperte, nach beiden Seiten wankend, über die Schienen. Mit großem Getöse fielen Flaschen und Teller durcheinander. Inzwischen hatten wir den Bahnhof Vaihingen-Enz passiert, dann erfolgte nochmals ein starker Stoß, und der Zug hielt an. Wir versuchten dann, durch die Wagentür ins Freie zu gelangen, was mit einiger Kraftanstrengung auch gelang.

Der Anblick des Zuges bot ein erschreckendes Bild. Der Gepäckwagen und ein Personenwagen hatten sich nach links auf die Seite geneigt, und der Speisewagen saß mit den Puffern in der Hinterwand des Personenwagens. Die Lokomotive war zuerst gar nicht zu sehen. Erst an den Dampfwolken bemerkten wir, daß die Maschine auf der rechten Seite lag. Sofort eilten wir dorthin, um zu helfen. Aber leider vergebens. Der ausströmende Dampf hatte dem Lokomotivführer, der außerdem noch Verletzungen erhielt, bereits schwere Wunden verursacht.

Es gibt Menschen, die gedankenlos über „die ewige Sammelei" des Winterhilfswerkes sich beschweren. Unsere armen Volksgenossen tragen bewunderungswürdig ihr hartes Los. Sie verdienen jede Hilfe durch die Glücklicheren, denen es besser geht. Bewunderungswürdig ist auch die Unverdrossenheit der Sammler. Wir müssen mit ihnen und den Notleidenden uns solidarisch erklären, damit die Gedankenlosen begreifen, worum es geht. Wir werden alle am Samstag unsere Pflicht tun, freudig!

(Reichsminister Ruf.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Führer ehrt Mackensen

Adolf Hitler übermittelt dem Generalfeldmarschall persönlich die Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes

* **Falkenwalde,** bei Stettin, 6. Dez. Dem großen Heerführer und letzten Generalfeldmarschall des alten Heeres, Generalfeldmarschall von Mackensen, wurde Donnerstag aus Anlaß seines 85. Geburtstages eine außerordentliche Ehrung bereitet.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler begab sich in Begleitung von Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, des Chefs der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, und des Reichsaußenministers Freiherr von Neurath nach Falkenwalde in Pommern, um dem greisen Generalfeldmarschall persönlich die Glückwünsche des deutschen Volkes zu seinem Ehrentage zu überbringen.

Um 2.55 Uhr verließ der Sonderzug den Stettiner Bahnhof in Berlin zur Fahrt über Stettin nach der Station Pölitz in Pommern, von wo die Fahrt im Kraftwagen nach Falkenwalde zum Landsitz des Generalfeldmarschalls fortgesetzt wurde. In Begleitung des Führers befanden sich außer den genannten Herren u. a. der Adjutant Obergruppenführer Brückner, der Reichspressechef Dr. Dietrich und der Adjutant der Wehrmacht beim Führer, Major Hoßbach. Gegen 10.50 Uhr passierte der Zug Stettin. Trotzdem die Durchfahrt überraschend kam, hatten sich in den wenigen Minuten, die der Zug auf dem Stettiner Bahnhof hielt, Hunderte von begeisterten Volksgenossen eingefunden, die den Führer stürmisch begrüßten. Auch auf allen weiteren Stationen an der Strecke, auf den Bahnhöfen und an den Bahndämmen wurden dem Führer stürmische Ovationen bereitet. Um 11.25 Uhr traf der Zug auf der Station Pölitz ein.

Von Pölitz aus ging die Fahrt in Kraftwagen nach dem acht Kilometer entfernten Falkenwalde zum Landsitz des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Auf der Fahrt dorthin wurde der Führer seitens der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Beim Eintreffen in Falkenwalde wurde der Führer durch die Hitlerjugend, Schuljugend, die Bevölkerung und durch die Ortsgruppe der NSDAP Falkenwalde, die sämtlich Aufstellung genommen hatten, mit nicht endenwollenden Heilrufen empfangen. Das ganze Dorf wollte den Führer begrüßen. Alsdann begab sich der Führer in Begleitung des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung und des Reichsaußenministers sowie der anderen Herren seiner Begleitung in das Haus des Generalfeldmarschalls.

Der Generalfeldmarschall, der die Uniform seines alten Husarenregiments trug, empfing den Führer bereits an der Tür seines Hauses, umgeben von seiner Familie. Der Führer sprach dem Generalfeldmarschall in überaus herzlichen Worten den

Glückwunsch des gesamten deutschen Volkes

aus, worauf der Jubilar in bewegten Worten für die unerwartete Ehrung, die ihm überraschend zuteil geworden sei, dankte. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß er diesen Dank mit um so größerer Freude ausspreche, als er in den langen Jahren seines Lebens nichts anderes getan habe, als seinem Vaterlande zu dienen. Keine größere Ehrung hätte ihm an seinem Lebensabend zuteil werden können, als hier den Besuch des Reichsoberhaupts in seinem Hause zu sehen.

Dann sprach der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dem Generalfeldmarschall die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht aus. Der Generalfeldmarschall dankte auch diesem für die so ehrend dargebrachten Wünsche der Wehrmacht.

General der Artillerie, von Fritsch, der Chef der Heeresleitung, überbrachte die Glückwünsche des Reichsheeres und teilte mit, daß das Reichsheer dem Generalfeldmarschall ein Reitpferd zum ständigen Gebrauch als Geschenk darbringe.

Anschließend sprach Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath seine Glückwünsche aus.

Nach den zahlreichen Gratulationen zogen sich der Führer und der Generalfeldmarschall zu einer längeren Unterhaltung zurück. Inzwischen hatten sich vor dem Geburtstagshaus zahlreiche Volksgenossen, Pimpfe, HJ usw. eingefunden, die in stürmische Heilrufe ausbrachen, als sich der Führer mit dem Generalfeldmarschall und dessen Familienangehörigen auf der Freitreppe des Hauses zeigten. Um 13 Uhr trat der Führer mit seiner Begleitung die Rückfahrt nach Pölitz an, von wo aus die Weiterreise mit der Bahn nach Berlin erfolgte.

Die Rückfahrt des Führers

von dem Landsitz des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde zu einer festlichen Begrüßung durch die Bevölkerung. Als der Führer kurz vor 14 Uhr vom Landsitz des Generalfeldmarschalls kommend in Pölitz eintraf, hatten sich inzwischen tausende von Bauern aus der Umgegend eingefunden, die den kleinen Bahnhof umlagerten, um den Führer zu sehen und zu begrüßen. Auch als der Zug in Stettin eintraf, war der Bahnsteig schwarz von Menschen; auch hier hatte es sich schnell herumgesprochen, daß der Führer im Laufe des Tages durchkommen werde.

Als der Zug dann einfuhr, brach die Menge auf dem Bahnhof Stettin in nicht endenwollende Heilrufe aus. Auf dem Bahnsteig hatte sich der Gauleiter und Oberpräsident Schwede eingefunden, der den Führer im Zuge begrüßte. Auch der SA-Gruppenleiter Friedrichs war zum Empfang des Führers anwesend. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt, und als der Zug den Bahnhof verließ, begleitete den Führer ein wahrer Sturm von Heilrufen. So wurde die Rückfahrt des Führers von dem Geburtstagsbesuch bei dem alten Generalfeldmarschall überall zu einer herzlichen Freudekundgebung der Bevölkerung.

Der Glückwunsch der NS-Kriegsopferversorgung

* **Berlin,** 6. Dez. Anläßlich des 85. Geburtstages von Generalfeldmarschall von Mackensen hat der Reichskriegsopferführer Pg. Hanns Oberlindober, folgendes Glückwunschschreiben an den Generalfeldmarschall gerichtet:

Im Namen der rund 1½ Millionen deutschen Kriegsopfer beehre ich mich Eurer Exzelenz die wärmsten Wünsche zum 85. Geburtstag zu übermitteln.

Es haben Tausende von deutschen Kriegsopfern in den von Eurer Exzellenz siegreich geführten Armeen gefochten und erinnern sich mit großer Ehrfurcht und dankenswertem Herzen an ihren großen Führer im Kriege und beehren sich, mit mir der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Euer Exzellenz noch lange Jahre in alter Frische unter den alten Soldaten weilen und für die Jugend eine stets bleibende Mahnung zu großen Leistungen und Opfern bleiben möge.

General von Hutier †

* **Berlin,** 6. Dez. Im Alter von 77 Jahren ist Mittwoch abend in den Räumen des Nationalen Klubs in Berlin General der Infanterie Oskar von Hutier nach einem Schwächenanfall infolge Herzschlages verschieden.

Mit General von Hutier ist wieder einer der alten Heerführer des großen Weltkrieges zur großen Armee abgerufen worden. Er ist weitesten Kreisen des deutschen Volkes dadurch bekannt geworden, daß unter seinem Oberbefehl im September 1917 Riga eingenommen wurde. Seiner Führung ist auch die überraschende Besetzung der Insel Oesel und Dagö zu verdanken. Neuen Ruhm erwarb er sich im Frühjahr 1918 als Oberbefehlshaber der 18. Armee, die er bis vor die Tore von Amiens führte. Im Januar 1919 hat General von Hutier seinen Abschied genommen.

In der Nachkriegszeit hat er sich führend in den Vereinigungen der deutschen Offiziere betätigt.

74 Todesurteile vollstreckt

Die OGPU arbeitet mit Hochbetrieb — Die angebliche Verschwörung

* **Moskau, 6. Dez. Vor dem Obersten Gerichtshof der Sowjetunion, dessen eine Abteilung auch in Leningrad tagte, hatten sich am Mittwoch 66 Personen wegen „Hochverrats und terroristischer Ueberfälle" zu verantworten. Der Gerichtshof in Leningrad verurteilte alle 37 Angeklagten, die sich vor ihm zu verantworten hatten, zum Tode. Auch die 29 Personen, gegen die der Prozeß in Moskau geführt wurde, wurden zum Tode verurteilt. Alle 66 Todesurteile wurden sogleich nach den Urteilsverkündungen vollstreckt.**

In den Urteilsbegründungen wird nur gesagt, daß die Verurteilten z. T. aus Lettland, Finnland und Polen gekommen seien, um in Sowjetrußland Terrorakte gegen die Sowjets auszuführen. Unter den in Moskau Verurteilten befindet sich eine Frau, die angeblich eine wichtige Rolle bei der Verschwörung gespielt haben soll.

Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Präsidiums des Vollzugskomitees der Sowjetunion, daß gegenüber Personen, die sich terroristischer Akte gegen die Sowjetunion schuldig gemacht haben, keine Milde walten solle, wurden in der Nacht zum Donnerstag in Alma Ata und Samarkand durch die OGPU acht Todesurteile vollstreckt, die am 21. November durch den Gerichtshof ausgesprochen worden waren. Insgesamt wurden also am Donnerstag 74 Todesurteile vollstreckt.

Die Zahl der im Zusammenhang mit der Mordaffäre Kirow verhafteten Personen steigt mit jedem Tage weiter an. Die amtlichen Stellen ziehen es jetzt vor, die Zahl der Verhafteten überhaupt nicht mehr zu nennen. Trotz der fieberhaften Tätigkeit der Polizei, der Miliz und OGPU, ist es noch immer nicht gelungen, die Zusammenhänge des Attentates aufzuklären und den Verhafteten und Verurteilten ihre Mitschuld auch wirklich nachzuweisen.

Zwischenfall bei der Trauerfeier für Kirow

* **Moskau, 6. Dez. Anläßlich der feierlichen Beisetzung der Urne mit Kirows Asche hatte die mit der Abwicklung der Trauerfeier beauftragte Kommission angeordnet, daß die gesamte Arbeiterschaft zu Ehren des Toten aufmarschiert. Am Donnerstagmorgen wurde nun durch den Rundfunk mitgeteilt, daß der Aufmarsch der Massen nicht stattfände. Dadurch wurde bei der Bildung der Marschkolonnen große Verwirrung hervorgerufen. Später ließen die Gewerkschaften und der Moskauer Sowjet alle zehn Minuten über alle Sender mitteilen, daß der Aufmarsch der Arbeiterschaft doch stattfinde und daß die entgegengesetzte Mitteilung auf einen Irrtum zurückzuführen sei.**

Einreiseverbot ins Saargebiet für SA und SS

K. W. Neustadt a. d. H., 7. Dez. Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Bürckel, erläßt folgende Anordnung:

„An alle SA- und SS-Männer im Reich!

Kommunisten und Emigranten versuchen unter dem Hinweis, daß aus dem Reich „größere Trupps" von SA- und SS-Männern in das Saargebiet kämen, die Oeffentlichkeit wieder von angeblichen deutschen Putschabsichten zu unterrichten.

Um auch diese Zweckmeldung von vornherein entsprechend zu beleuchten, wird angeordnet:

Allen SA- und SS-Männern ist es strengstens untersagt, in das Saargebiet einzureisen, gleichviel aus welchem Grund dies geschehe, es sei denn, daß es sich um Abstimmungsberechtigte handelt. Diese haben sich selbstverständlich an den vorgeschriebenen Einreisetermin zu halten.

Wer trotz dieser Anweisung den Versuch macht, in das Saargebiet einzureisen, wird von der zuständigen Parteidienststelle sofort zur Rechenschaft gezogen.

Neustadt/Haardt, den 6. Dezember 1934.

gez. Bürckel,
Saarbevollmächtigter des Reichskanzlers."

Genf bestätigt Saareinigung

Saarbericht einstimmig angenommen — Die Polizeifrage — Völlige Uebereinstimmung erzielt

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

r. **Genf,** 7. Dez. Der in der Saarfrage von Anfang an vorherrschende Optimismus hat sich — ein für Genf sicherlich außergewöhnliches Ereignis — in vollem Umfange bestätigt. Die gestrige Vormittagssitzung brachte zunächst die Aussprache über den Bericht des Dreierausschusses. Sie ergab in allen Punkten eine vollkommene Uebereinstimmung, die sowohl von dem französischen Außenminister wie von dem englischen Lordsiegelbewahrer Eden unterstrichen wurde. Der französische Außenminister ging in seiner Rede außer auf die Polizeifrage noch einmal auf die Definition des Status-quo-Begriffes ein. Er wiederholte dabei seine schon kürzlich getroffene Feststellung, daß Frankreich einer zweiten Abstimmung, für den Fall, daß sich die Saar zur Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes entscheide, keine Schwierigkeiten bereiten würde. Selbstverständlich haben diese Erklärungen des französischen Außenministers nur theoretische Bedeutung, da eine Entscheidung für den Status quo selbst von den wenigen Saaroptimisten auf französischer Seite nicht mehr erwartet werden dürfte. Schwierigkeiten könnten sich also in dieser Hinsicht aus den Erklärungen Lavals nicht mehr ergeben.

Mit großer Befriedigung wurde die deutschte Stellungnahme zu den Vorschlägen in der Polizeifrage aufgenommen. Deutscherseits steht man auf dem Standpunkt, daß die Ruhe und Ordnung im Saargebiet durch die vorhandenen Sicherheitsorgane ausreichend sichergestellt ist, zumal auch die Disziplin der Bevölkerung zweifellos feststeht. Im Interesse der allgemeinen Verständigung hat sich aber auch Deutschland dem Vorschlag für eine Verwendung neutraler Polizeikräfte, deren Herkunft die notwendige Garantie für ein unparteiisches Verhalten bietet, angeschlossen.

Deutschland entschloß sich zu diesem Schritt nicht nur deshalb, weil durch die Einigung in Rom die schwerwiegendsten Streitpunkte ausgeschaltet worden waren, und eine rasche Ueberleitung des augenblicklichen Regimes im Saargebiet in die deutsche Verwaltung notwendig ist, sondern auch, weil die Haltung des französischen Außenministers erneut bewiesen hat, daß er entschlossen ist, in der Frage der Saarabstimmung den Grundsatz der Gerechtigkeit unbeirrt zu vertreten.

Der französische Außenminister versuchte ohne Zweifel, für die deutsche Haltung Verständnis aufzubringen. Ein Umstand, der auch in Genf die Atmosphäre der Verständigungsbereitschaft schuf. Wenn auch England dem Vorschlag des französischen Außenministers zustimmte, so kann dies erkennen lassen, daß sich auch London zu einer Haltung bekennt, die es in der letzt vergangenen Zeit verschiedentlich vermissen ließ. Es bleibt zu hoffen, daß auch bei der Auswahl der für das Saargebiet bestimmten Polizeikräfte dieselbe Haltung zum Ausdruck kommt. Ein Blick auf den vom Völkerbund angenommenen Bericht des Saarausschusses zeigt, daß sämtliche Fragen, denen eine Bedeutung zukommt, genau geprüft und besprochen wurden, wobei nicht übersehen werden darf, daß trotz der Behandlung sämtlicher drei Abstimmungsmöglichkeiten nur die Frage der Rückkehr der Saar zum Reich die Vertreter in Rom ernstlich beschäftigt hat.

Amerika will die Flottenabordnung aus London abberufen

* **Washington, 6. Dezember. Die amerikanische Regierung wird, wie hier bekannt wurde, die Kündigung des Flottenvertrages durch Japan dahin auslegen, daß Japan die Londoner Verhandlungen zu beenden wünsche. Sie wird daraufhin die amerikanische Abordnung abberufen. Die Lage würde durch die Kündigung so grundlegend geändert, daß die amerikanische Regierung neue Entschlüsse fassen und hierzu eingehende Erwägungen anstellen müsse. Die amerikanische Regierung hoffe jedoch, daß sich innerhalb der zwei Jahre, während der der Vertrag in Kraft bleibe, ein Weg finden lasse, der sowohl die Begrenzung der Seerüstungen wie die politische Stabilität auf den Weltmeeren verbürge. Unzweifelhaft betrachtet Amerika Japan als verantwortlich für den Abbruch der internationalen Besprechungen und wird sich auf weitere Unterhaltungen in London jetzt nicht einlassen, da sie Japan keinesfalls das Recht auf eine gleichstarke Seerüstung vertraglich zugestehen will.**

Führer-Funk

In den einstweiligen Ruhestand versetzt hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Diplomingenieur Professor Gottfried Feder, unter gleichzeitiger Abberufung von dem Amt als Reichskommissar für das Siedlungswesen unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes.

Für das Siedlungs- und Wohnungswesen ist nach einem Erlaß des Führers das Reichsarbeitsministerium als oberste Reichsinstanz zuständig.

Die feierliche Beisetzung des ermordeten Kirow erfolgte in Moskau in den Mittagsstunden des Donnerstag. An den Zeremonien nahm auch der französische Handelsminister teil, der zu Besuch in Sowjetrußland weilt.

Am „Tage der nationalen Solidarität" veranstaltet die Wehrmacht in allen Standorten eine eigene Sammelaktion innerhalb der militärischen Verbände. Die gesammelten Beträge werden der Reichsführung des Winterhilfswerks zugeführt. Unberührt davon bleibt die Beteiligung der Beamten des höheren Dienstes der Wehrmacht an der unter Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda stattfindenden allgemeinen Sammelaktion.

Neue Ausweisungen von Ungarn aus Südslawien werden aus Budapest gemeldet. In Szeged traf Donnerstag früh ein neuer Sonderzug aus Südslawien mit ungefähr 1000 ausgewiesenen Ungarn ein. Sie mußten alles zurücklassen und konnten nur einige Kleidungsstücke mit sich nehmen.

Ein französisch-russisches Abkommen ist, wie in Genf bekannt wird, zwischen dem französischen Außenminister Laval und dem russischen Volkskommissar Litwinow geschlossen worden, worin Rußland und Frankreich sich verpflichten, keine Verhandlungen über zweiseitige Verträge zu führen, ohne sich vorher miteinander in Verbindung zu setzen und zu besprechen.

Das Gesetz über die Unterkunft bei Bauten

* **Berlin,** 6. Dez. Infolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung hat die Zahl der Arbeiter stark zugenommen, die während ihrer Beschäftigung bei großen Bauvorhaben außerhalb ihres Wohnortes an der Baustelle selbst untergebracht werden müssen. Die Baustellen liegen bei Wasserstraßen-, Landstraßen-, Landgewinnungsarbeiten und andere meist im freien Gelände. Für viele Arbeiter ist es nicht möglich, täglich ihre entfernte Wohnstätte aufzusuchen, insbesondere, da für diese Arbeiten häufig auch Arbeitskräfte aus den Großstädten und sonstigen arbeitspolitisch schwierigen Gebieten herangezogen werden. Die Reichsregierung legt entscheidenden Wert darauf, daß diesen Volksgenossen angemessene Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden. Bisher bestanden dafür keine einheitlichen Vorschriften; es gab nur einige Verordnungen in einzelnen Ländern. Bei der gesteigerten Bedeutung der Frage ergab sich die Notwendigkeit einer einheitlichen gesetzlichen Regelung für das gesamte Reichsgebiet. Dem von der Reichsregierung verabschiedeten Gesetz zufolge müssen die Unternehmer den in Frage kommenden Arbeitern Unterkünfte in der Nähe der Baustelle beschaffen. Zu einem Teil werden Räume in vorhandenen Gebäuden dafür benutzt werden können, in sehr vielen Fällen werden aber gemeinsame Unterkünfte behelfsmäßig aufgestellt werden müssen. Jeder Unternehmer eines Baues hat Schlaf- und Aufenthaltsräume bereitzustellen, die nicht nur gegen die Unbilden der Witterung schützen, sondern auch die Arbeitsfreude erhalten sollen. Die Anordnungen im einzelnen wird der Reichsarbeitsminister in einer Durchführungsverordnung treffen. Als Muster werden die Baracken des Freiwilligen Arbeitsdienstes dienen, die sich in zahlreichen Fällen bewährt haben und auch geeignet sind, ein erfreuliches Gemeinschaftsleben zu pflegen. Die Errichtung der Unterkünfte wird die Kosten nicht übersteigen, die der Unternehmer auch bisher schon für solche Zwecke aufzuwenden hatte. Die Durchführungsverordnung wird tunlichst bald, voraussichtlich Mitte Dezember erlassen werden.

Sechs Tote in Perpignan

* **Paris,** 6. Dez. Im Laufe des Donnerstag sind vier Kinder und eine Frau, die gestern abend bei einer Vorstellung eines Wanderkinos in der Nähe von Perpignan durch plötzlichen Brand eines Films verletzt wurden, an ihren Brandwunden gestorben, so daß bisher sechs Menschenleben zu beklagen sind. Man nimmt an, daß noch weitere Todesfälle zu erwarten sind, da sich mehrere Kranke in hoffnungslosem Zustand befinden.

Die Toten der Galapagos-Inseln endgültig festgestellt

* **Los Angeles,** 6. Dez. Kapitän Allan Hancock, ein Millionär aus Los Angeles, der sich, wie bereits bekannt, nach den Galapagos-Inseln begeben hatte, um die geheimnisvollen Leichenfunde auf der kleinen Felseninsel Marchena aufzuklären, hat funkentelegraphisch mitgeteilt, daß es sich bei den Toten um den Deutschen Rudolf Lorenz und den Norweger Ruggerud handelt. Die beiden Männer sind an den Folgen der Hitze und des Wassermangels zugrunde gegangen.

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 v. 1. 10. 34 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.
DA XI. 1934:

Zweimalige Ausgabe	14 000 Ex.
davon:	
Karlsruhe	9 700 Ex.
Merkur-Rundschau	2 000 Ex.
Ortenau	2 300 Ex.
Landesausgabe (einmalige Ausgabe)	42 540 Ex.
davon:	
Karlsruhe	24 660 Ex.
Merkur-Rundschau	7 443 Ex.
Ortenau	10 437 Ex.
Gesamtdruckauflage	56 540 Ex.

In der Hölle am Isonzo

Der Heldenkampf eines sterbenden Reiches — Von Fritz Weber

Copyright by Horn & Co., G.m.b.H., Berlin.

(30)

Gasfeuer, Brisanzfeuer!

Wieder Gasfeuer! Dumpfes Puffen kommt die Linie entlang, weißliche Schwaden rollen auf dem Boden, wälzen sich die Hänge hinunter, füllen Trichter und Grabenreste, schleichen in die Kavernen. Alarm wimmert von angeschlagenen Schrapnellhülsen, von alten Pfannen, die an Drähten baumeln. Sie warnen vor dem scheußlichsten Tod dieses Krieges, vor dem Phosgengas, das die Lungen zerfrißt, bis man sie in blutigen Fetzen erbricht und langsam ins Jenseits gemartert wird.

Ungeheures Krachen. Der Boden zittert, Schottergarben brechen aus ihm, Steinblöcke rollen die Hänge hinunter. Brisanzfeuer! Es schwillt zu jenem Orkan an, der den Flußübergang der Angreifer decken soll und den Sturm einer zehntausendköpfigen Menschenmasse ankündigt.

Menschen quellen aus den Gräben.

Sie kommen! Es ist ein heller Mittag, als die Italiener bei Plava und Zagora, bei Gargaro und Salcano auf rasch gebauten Stegen den Isonzo übersetzen und die Höhen hinanklimmen. Aber auch aus den Gräben, die sie in den Trümmern der Görzer Vorstädte geschaufelt haben, quellen sie; bei St. Peter und San Marco, bei Vertojba und Biglia, vom Westgipfel des Fajti Hrib her und die ganze Karsthochfläche bis zur Hermada hinunter greifen sie an.

Bis in die sinkende Nacht hinein wogen die Nahkämpfe an der ganzen, vierzig Kilometer breiten Angriffsfront hin und her, auf einem Raum, der der Entfernung von Wien nach Wiener-Neustadt entspricht. Da und dort gelingt es den Italienern, in unsre Linien einzubrechen, aber ihre Reihen sind zu sehr gelichtet, um den Gegenangriffen standzuhalten. Als endlich die Dunkelheit kommt, endet dieser erste Tag der Infanteriestürme mit der Behauptung aller unsrer Gräben.

Wieder galt dieser Anfangsstoß nur der Bindung unserer Reserven und hatte an sich einen gewissen Erfolg für den Feind: Boroevic erkennt die Gefahr für den Abschnitt Plava-Görz, aber er wirft trotzdem den Großteil seiner Kräfte auf die Karsthochfläche zwischen Fajti Hrib und Hermada; denn dort wächst die Gefahr zu einer katastrophalen Bedrohung der Stadt Triest und einer Verlängerung der Isonzofront ins Ungemessene.

Cadorna hat diesmal richtig gerechnet. Schon am nächsten Tag, dem 15. Mai, hält er die Linie südlich von Görz nur unter schwerem Artilleriefeuer und läßt nur eine volle Woche lang den Abschnitt Gabriele-Santo-Kuk-Plava stürmen.

Der Monte Kuk verloren.

Die Verteidiger auf der Hochfläche von Baisizza wehren sich mit einer Erbitterung, wie sie nur langes, qualvolles Artilleriefeuer auslöst. Jede der zahllosen Sturmkolonnen der Italiener fällt schon zur Hälfte den Batterien, die das Isonzotal flankieren, zum Opfer, ehe sie sich anschickt, den Steilhang hinaufzuklettern. Aber sie sind stark, ein unerschöpflicher Quell an Reserven nährt sie. Immer enger umklammern sie den Monte Kuk, immer schwerer wird es, sie von den Hängen des Monte Santo abzuwehren. Angriff und Gegenangriff wechseln einander manchmal mit Viertelstundengeschwindigkeit ab. Acht Regimenter verbluten unsrerseits, um die bedrohten Höhen zu retten, dreimal soviel opfert der Feind, um sie zu gewinnen

Am siebenten Sturmtag halten die Italiener erschöpft inne. Sie haben den Kuk erobert, halten ein Stücken der Hochfläche zwischen Plava und dem Monte Santo fest in ihrer Hand, sind bei Auzza über den Fluß gekommen und errichten dort einen Brückenkopf.

Der Verlust des Monte Kuk mit den auf ihm befindlichen Batterien trifft die Tapferen, die so lange um den Berg gerungen haben, äußerst hart. Aber auch die Italiener befinden sich in einer heiklen Lage. Die Reserven General Capellos, des Kommandanten der nördlichen Isonzofront, sind zerrieben, ohne daß es ihm gelungen wäre, den Gipfel des Monte Vodice, unmittelbar an den Kuk anschließend zu nehmen. Wieder ist es der verhängnisvolle Widerstand in der zweiten Linie, der ihn zwingt, sich mit einem Raumgewinn von wenigen hundert Metern zu begnügen.

Noch böser ist das Schicksal des Brückenkopfes von Auzza. Auf einer Fläche von kleinstem Ausmaß, etwa achthundert Meter breit, haben sich die Italiener dort auf dem linken Isonzoufer festgeklammert und warten auf Verstärkung, um nach Osten vordringen zu können. Ein Feuerüberfall aus Hunderten von Rohren zwingt sie, diese Schlachtbank aufzugeben und wieder über den Isonzo zurückzugehen.

Kolonnen rennen an

Aber die Schlacht ist noch nicht zu Ende. Cadorna vermutet, daß sein Gegenspieler mit allen verfügbaren Reserven auf Bainsizza steht, um den Einbruch des Feindes am Monte Kuk aufzuhalten, und befiehlt nach zwei Rasttagen den Angriff auf der Karsthochfläche.

Die Armee Herzog von Aosta, die hier steht, hat in diesem zehnten Ringen am Isonzo noch keine wesentlichen Verluste erlitten. 400 000 Mann stark, harrt sie hinter der Rauch- und Staubwand eines nunmehr zwölf Tage tobenden Trommelfeuers auf den Befehl, sich auf den Feind zu stürzen und den Weg nach Triest zu erzwingen.

Eine solche Menschenmasse hatte man auch an dieser blutigsten aller Fronten noch nicht im Kampf gesehen. Die berühmte „Leere des Gefechtsfeldes", das äußere Bild dessen, was moderne Strategen als charakteristisch annahmen, wurde hier zuschanden. Nicht mehr in schütteren Schwarmlinien, sondern in fünf- und sechshundert Meter tiefen, dichtgeballten Kolonnen rennt der Feind an.

Bald ist der ganze zwölf Klm. breite Raum zwischen Fajti Hrib und Hermada von einem Handgemenge erfüllt, von einem Wüten Mann gegen Mann durchtobt, das nur aussetzt, wenn die Figuren auf diesem gewaltigen Schachbrett unter dem Feuerschlag der Granaten, unter den Hieben und Stichen der Verteidiger verblutend zu Boden gesunken sind. Dann löst neues Trommeln der italienischen Batterien das Gewürge des Nahkampfes ab, um wieder frischen Sturmkolonnen Platz zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jagdkönig / Von Hahn-Butry

Er kam durch einen Zufall an unseren Jägertisch. Der dicke Rechtsanwalt Folke hatte ihn mitgebracht. Er sei mit ihm seit Jahren befreundet. Und er sei ein so großer Anhänger des edlen Waidwerks, daß er ihm die Bitte, am Jägertisch eingeführt zu werden, nicht hätte abschlagen wollen.

Von Beruf war Dr. Ender Steuerberater. Der Mann machte einen ganz ordentlichen Eindruck.

Geschichten konnte er erzählen, da war einfach das Ende von weg. Wir waren alle keine heurigen Hasen und unser Jägerlatein oft nicht von schlechten Eltern. Aber der konnte aufschneiden! Manchmal wurde es selbst uns abgebrühten Seelen zuviel.

Aber der Bursche war einfach nicht zu fassen. Erzählte mal einer von uns eine Geschichte, er habe zum Beispiel da und da innerhalb einer Stunde drei Dubletten geschossen, dann konnten wir Gift darauf nehmen, daß Dr. Ender in einer Stunde es auf fünf Dubletten gebracht hatte. Selbst dem dicken Dr. Folke, der sonst der unbestrittene König unserer Tafelrunde war, wurde es oft zuviel.

Die herrliche Zeit der Treibjagden rückte heran.

Alter Gewohnheit folgend, sollte die erste in Folkes Revier abgehalten werden. Ehrensache, daß alle Stammtischler dabei sein mußten.

Am letzten Stammtischabend vor dem Jägertermin kam dem Rechtsanwalt Folke eine glänzende Idee. Mich und noch einen anderen, die beide als gute Schützen bekannt waren, nahm er beiseite: „Kinder, ich habe einen jöttlichen Jedanken! wie wir den ollen Obernimrod mal reinlegen können. Ich werde als Jagdherr die Patronenausgabe vornehmen. Der Ender, sowieso ein geiziges Luder, der freut sich, wenn er sein eigenes Pulver sparen kann. Und ihr beiden, ihr bekommt die Plätze links und rechts neben ihm. Ihr müßt aufpassen wie die Schießhunde, jedesmal, wenn ihm ein Hase vor die Flinte läuft, müßt ihr auch auf denselben Hasen losknallen! Und dann noch eins! Im letzten Treiben auf dem alten Kahlschlag, den ihr ja kennt, müßt ihr unseren Dr. Ender direkt auf die Richtung des Hochsitzes halten. Da wird denn so mitten im Revier auf eurem Wege ein Häschen sitzen, und auf das laßt ihr dann ihn alleine losknallen!"

Wir hatten herrliches Jägerwetter. Dr. Ender schwätzte in einem fort, jetzt würde er uns einmal zeigen, was ein rechter Waidmann ist.

Wir beiden Nachbarn mußten aufpassen, so daß wir kaum auf unsere eigene Rechnung kamen. Ist ja schließlich auch nicht leicht, immer auf den gleichen Hasen loszuballern wie der Nachbar!

Dr. Ender strahlte. Das knallte und rauchte bei ihm und die kleinen Häslein purzelten nur so.

Nach dem fünften Treiben war es schon absolut sicher, daß er die beste Strecke hatte und König des Tages werden müsse. Ein paar Mal brummte er zwar, wenn es ihm auffiel, wie wir beiden Nachbarn so immer in seine Gegend bullerten. Aber die Hauptsache war ja schließ-

Ich, daß wir ihm nicht einen einzigen Hasen strittig machten. Also waren totsicher alles seine.

Es kam das letzte Treiben. Ich war selbst gespannt, was der dicke Folke da wohl ausgekocht haben mochte. Wir steuerten auch brav Richtung Hochsitz. Das Treiben nähert sich seinem Ende. Halloh, stopp, da sitzt ein Häslein noch mutterseelenallein und hübsch artig mitten im Schußfeld von Dr. Ender. Ich brüllte herüber: Aufgepaßt, Doktor, da grad' vor Ihnen sitzt noch einer!"

Mein Dr. Ender ballert einmal, ballert zweimal. Mein Häslein rührt sich nicht, und bleibt anscheinend quietschvergnügt sitzen.

Zuckruck entlädt der Doktor und schiebt neue Patronen in den Lauf. Puff . . . Puff . . . das Häslein sitzt noch immer.

Wir alle gehen langsam in Richtung auf den sonderbaren Meister Lampe weiter. Wieder lädt der Doktor. Wieder Puff . . . Puff! Das Häslein sitzt noch immer da. Jetzt sind wir auf zwanzig Meter heran. Wieder feuert der Doktor. Alle haben sie jetzt schon etwas gemerkt. Von überall ruft es: „Was haben Sie denn da für 'nen Hasen, Doktor?!"

Dem Doktor Ender wird es jetzt zu bunt. Mit Riesenschritten steuert er auf das Häslein los. Die ganze Korona kommt jetzt auch von allen Seiten herbei. Der Doktor bückt sich jetzt und nimmt den Hasen bei den Löffeln hoch.

Donnerwetter, was war denn das? Um den Hals trug Meister Lampe ein Band und daran hing ein Zettel. Dr. Ender kam nicht dazu, den zu zerreißen, so schnell waren wir anderen heran.

„Mit Knallpatronen erschossen!" stand auf dem Zettel. Dr. Ender bekommt einen roten Kopf, als ob er platzen wolle. Dann reißt er eine Patrone aus der Jagdtasche und nimmt sein Messer. „Verfluchte Bande!" Noch eine Patrone, noch eine — und immer wieder rieselt nur feiner schwarzer Pulverstaub in den Schnee.

Mit dem Jagdkönig war es Essig. Und an unseren Stammtisch kommt Dr. Ender auch nicht mehr, und hat heute noch eine Sauwut auf uns alle und auf den, der die Scherzpatronen erfunden hat.

Aus aller Welt

Weltrekord im Kaffeetrinken

Natürlich ist es eine Frau, die den Ruhm in Anspruch nehmen darf, den meisten Kaffee zu trinken. Die Wackere wohnt in Dänemark, im Aalbirger Gebiet. Nicht weniger als 36 Tassen vertilgt die Dame jeden Tag. Uebrigens wird in keinem Lande der Welt soviel Kaffee getrunken wie in Dänemark. Dort kommen nach den statistischen Schätzungen jährlich siebzehn Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Da kann sich also jedermann täglich vier bis fünf Tassen des starken Getränkes zu Gemüte führen. Allerdings macht die Statistik keinen Unterschied zwischen den Lebensaltern, die ja zum Teil — die Kinder! — vom Kaffeegenuß ausgeschlossen sind. Also in Wahrheit vertilgt der Däne noch viel mehr als fünf Tassen täglich.

Die Weltkriegsbücherei in Stuttgart

Unter den deutschen Spezialbibliotheken ist die Weltkriegsbücherei in Stuttgart sicher eine der interessantesten. Sie wurde schon im Jahre 1915 von Richard Franck gegründet und wurde von Prof. Dr. Göring weiter ausgebaut. Die Bücherei umfaßt heute in 5000 Bänden das gesamte Schrifttum über die Vorgeschichte des Krieges, ferner 5000 abgeschlossene Zeitschriften und 2000 Zeitungen des In- und Auslandes, eine Spezialabteilung für die wissenschaftliche Erforschung der Ursachen, des Verlaufes und der Nachwirkungen des Weltkrieges und schließlich ein Kriegsmuseum, das bildliche Darstellungen, Plakate, Karten und Kriegsdenkwürdigkeiten umfaßt. Das Institut hat sich die Aufgabe gestellt, allen interessierten Volksgenossen das Material zu erschließen und durch selbständige wissenschaftliche Arbeit die Geschichte der letzten 60 Jahre zu erforschen.

Hans Dominik:

Das stählerne Geheimnis

Copyright bei Scherl-Verlag, Berlin.

(22)

„Sie haben recht . . . Warum läßt sich Roddington vier Kilometer entgehen? . . . Ich wüßte nur einen einzigen Grund dafür. Hier befindet er sich noch im Hoheitsgebiet der Union und steht unter dem Schutz der amerikanischen Wehrmacht. Weiter draußen auf der freien See wäre die Lage völkerrechtlich ganz anders."

Oburu hatte inzwischen die Karte auch betrachtet.

„Sechs Kilometer in der Tat", sagte er, während er sie an Hatama zurückgab. „Was willl Roddington dann mit den vielen Rohren? Wir haben Nachricht, daß mehr als hundertundfünfzig Stück nach Davao gebracht wurden."

Vergeblich versuchten die drei Offiziere an Bord der „Karawa", eine Antwort auf die Frage zu finden. Trotz allem, was die japanischen Agenten über die Angelegenheit in Erfahrung gebracht hatten, wurde das Geheimnis für sie nicht lichter.

„Das eine wissen wir sicher", versuchte Kyushu ein Fazit zu ziehen, „jedes Rohr ist hundert Meter lang. Im Augenblick versenken die Yankees das fünfzigste Rohr. Der Strang ist demnach bereits fünf Kilometer lang. Mit noch mal zehn Rohren müßten sie nach Ihrer Karte, Hatama, den Grund erreichen. Wir können vorläufig nichts anderes tun, als das Ende der Arbeiten abzuwarten." — — —

Licht kam im Osten auf, die Lampen auf der schwimmenden Insel erloschen. Unablässig ging die Arbeit auf ihr weiter. Turm erhob sich nach Turm, wurde verschraubt, verschweißt und abgesenkt. —

Blaß und übernächtigt standen Kyusu und Oburu am Periskop und sahen dem Schauspiel zu. Längst mußte nach ihren Beobachtungen und Aufzeichnungen der Seegrund erereicht sein, doch immer wieder kamen die großen Frachter von Davao her und luden weitere Rohre auf der Plattform aus. Rätselhafter, unbegreiflicher wurde für die Gelben von Stunde zu Stunde, was Roddington und seine Leute dort trieben.

Auf der Plattform verabschiedete sich MacLane von Roddington, nachdem er den Arbeiten mehrere Stunden hindurch zugeschaut hatte.

„Willst du uns so schnell verlassen, Freddy?" fragte Roddington scherzend.

„Auf ein Weilchen, James! Komme vielleicht bald zurück", erwiderte MacLane in derselben Tonart. „Will eben mal sehen, was auf A 17 los ist."

Er stieg in seine Barkasse und ließ sich zu dem Zerstörer fahren.

„Was, MacLane, schon wieder hier?" empfing ihn Bancroft an der Reling. „Ich glaubte, Sie würden da drüben nicht früher weggehen, als bis Ihr Freund Roddington glücklich den Seegrund erreicht hat."

MacLane griff ihn am Arm und wies mit der Hand in die Richtung Backbord voraus.

„Sehen Sie das Tangbüschel auf dem Wasser, Bancroft?"

Der Kapitän kniff die Augen zusammen.

„Irgendwelcher Dreck schwimmt da. Ob's Tang ist, kann ich nicht erkennen."

MacLane reichte ihm sein Glas.

„Sehen Sie sich die Geschichte mal damit an, aber nehmen Sie dabei Deckung hinter der Windhutse."

Der Kapitän fragte erstaunt: „Warum soll ich Deckung nehmen?"

Ein verschmitzter Zug lag auf MacLanes Gesicht.

„Weil möglicherweise unter dem Tanghaufen das Ende von irgendeinem Periskop stecken könnte. Weil es nicht gut wäre, wenn man dort . . ."

„Sie sehen Gespenster, MacLane", fiel ihm Bancroft ins Wort.

„Sollte mich herzlich freuen, wenn's so wäre", erwiderte MacLane seelenruhig. „Aber ich fürchte, ich werde recht behalten. Das Häufchen da drüben liegt schon seit Stunden unbeweglich an derselben Stelle. Dabei haben unsere Frachter doch wirklich genug Wellen geworfen. Deshalb kam ich hierher zurück."

Bancroft pfiff durch die Zähne. „Pfui Teufel, MacLane . . . wenn Sie recht hätten . . . Ein japanisches U-Boot? . . ."

MacLane lachte. „Sie sind Gedankenleser, Bancroft. Gerade das ist es, was ich denke. Den Herrschaften müssen wir das Vergnügen versalzen."

„Wie wollen Sie es machen? Wasserbomben hätten wir an Bord."

MacLane schüttelte den Kopf. „Das lieber nicht, Bancroft. Es könnte Roddingtons Arbeiten stören. Wasserbomben sind nicht sehr sympathisch. Ich denke mir die Sache so: A 17 patrouilliert ruhig seinen Kreis ab. Sobald der Zerstörer wieder in die Nähe von dem verdächtigen Fleck da drüben kommt, steuert er mit kurzer Wendung unter Volldampf darauf los und überrennt ihn. Ist es wirklich nur ein Haufen Tang, merkt keiner von den anderen Kommandanten, daß wir uns blamiert haben . . . Ist es etwas anderes . . . Na! Das werden wir ja merken. Es wäre am besten, Sie sprechen selber mit dem Kommandanten. Sie sind ja gut mit ihm bekannt."

„Soll sofort geschehen", sagte Kapitän Bancroft und schlug den Weg zur Kabine des Kommandanten ein. — —

Erschöpft von einer sechsunddreißigstündigen Wache am Periskop, hatten sich Kyushu und Oburu in der Zentrale der „Karawa" zu kurzer Rast niedergelassen, wo ihnen ein Tank, ein Maschinenzylinder ungefähre Sitzgelegenheit bot. Die Lider drohten ihnen zuzufallen. Hatama stand am Periskop, die Augen an das Okular gepreßt. Ein rauher Ruf von seinen Lippen ließ die beiden anderen auffahren. Sie sahen, wie er zur Schalttafel sprang und an Hebeln riß.

Ein Ruck ging durch den Leib des U-Kreuzers. Mit Hochstrom sprangen seine elektrischen Maschinen an und rissen ihn mit voller Schraubenkraft vorwärts. An einem andern Hebel zerrte Hatama. Unter dem Druck des Tiefensteuers stellte die „Karawa" sich schräg und schoß nach unten. Nach einem dritten Hebel griff der Kommandant, um das Periskoprohr einzufahren. Da ging ein klirrender Stoß durch das Boot, wie wenn Eisen auf Eisen trifft. Einen Moment dauerte es, dann herrschte wieder Stille in der Zentrale. Nur ein leises Singen und Rauschen der großen Elektromotoren drang vom Maschinenraum her herein. Dreißig Meter wies der Zeiger des Tiefenmessers in der Zentrale, auf vierzig und fünfzig kletterte er langsam weiter.

„Was ist geschehen?" fragte Kyushu.

Hatama fuhr sich über die Stirn. „Um ein Haar von einem Zerstörer gerammt, Herr Major. Die See muß unsere Tarnung fortgespült haben. Ich sah den Zerstörer plötzlich auf uns zukommen . . . versuchte, dynamisch zu tauchen . . . Zeit, um die Tanks zu fluten, war nicht mehr . . . Der Amerikaner hat das Periskop noch getroffen . . ."

Während Hatama die letzten Worte sprach, arbeitete er an den Hebeln für das Ein- und Ausfahren des Periskoprohres. Die Anlage funktionierte nicht mehr. Geknickt und verbogen, ließ sich das Rohr weder vorwärts noch rückwärts bewegen.

„Können wir auftauchen?" fragte Kyushu.

„Hier innerhalb der amerikanischen Hoheitsgrenze besser nicht. Wir wollen unter Wasser nach dem Kompaß fahren, bis wir auf freier See sind."

„Und dann, Hatama?"

„Werden wir auftauchen und sehen, ob sich der Schaden mit unsern Bordmitteln beseitigen läßt."

„Und wenn nicht?"

„Müssen wir die Werft in Babeldaob aufsuchen."

Kyushu hatte noch allerlei auf dem Herzen, doch im Augenblick war er zu übermüdet, um es auszusprechen. Mit halb geschlossenen Lidern entwarf er den Text einer Funkdepesche und gab das Blatt Hatama.

„Wollen Sie, bitte, gleich nach dem Auftauchen das hier an unsere Station in Babeldaob funken lassen! Wecken Sie mich, wenn Antwort da ist!"

Major Kyushu verließ die Zentrale und ging nach seiner Kabine. Wenige Minuten später lag er in tiefem Schlaf. — —

Kapitän Bancroft stand bei MacLane, als A 17 das Tangbüschel überrannte.

„Ich glaube, Sie haben sich geirrt", sagte er, während der Zerstörer wieder in weitem Bogen in die Reihe der andern Schiffe einscherte.

„Oder auch nicht, Bancroft." MacLane deutete auf die Stelle, wo der Tang gelegen hatte. „Der Oelfleck war vorher nicht da. Vielleicht erreicht der Japaner den Seeboden noch eher als Roddington mit seinen Rohren. Jetzt möchte ich wieder zurück zur Plattform und sehen, wie es dort steht. Wollen Sie mitkommen, Bancroft?"

Der Kapitän nahm den Vorschlag an. Er interessierte ihn, die Arbeiter Roddingtons aus der Nähe zu sehen, die ihresgleichen in der Geschichte der Technik bisher nicht hatten. —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Karlsruher Vereine gut placiert

Der Sieg der Schwimmer-Vereinsmeisterschaft

Der Deutsche Schwimmverband veröffentlicht jetzt das amtliche Ergebnis der Kämpfe um die deutsche Vereinsmeisterschaft im Schwimmen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es die gleichen Sieger wie im Vorjahr: Hellas-Magdeburg und Nixe-Charlottenburg. Während der Hellas aber nur ganz knapp vor dem Lokalrivalen MSC 96 siegreich blieb, kamen die „Nixen" ganz überlegen an die erste Stelle. Süddeutschlands erfolgreichster und damit auch stärkster Verein ist der Erste Frankfurter SC, der hinter den beiden Magdeburger Vereinen den dritten Platz belegte.

Nächstbester deutscher Verein ist der Karlsruher SV 99

der auf den 10. Platz kam. — In der Männerklasse II (VoW) siegte der SV Hof 1911 und in der Klasse III (VoW) war der 1. Wormser SC Poseidon erfolgreich. — Die genauen Ergebnisse:

Männer:

Klasse I: 1. Hellas Magdeburg 1261,6 Punkte, 2. Magdeburg 96 1245,2 P., 3. 1. Frankfurter SC 1182,7 P., 4. SSC 89 Berlin 1179,0 P., 5. Stern Leipzig 1147,6 P., 6. Poseidon Berlin 1120,4 P., 7. Poseidon Leipzig 1086,5 P., 8. SVf Berlin 1041,2 P., 9. Spandau 04 1040,5 P., 10. Karlsruhe 99 1028,3 P., 11. BSV Bremen 1024,8 P., 12. Aachen 06 1015,1 P., 13. Neptun Karlsruhe 1004,4 P., 14. Schöneberger SV 969,8 P., 15. Poseidon Dresden 948,3 P., ... 17. Nikar Heidelberg 942,6 P., 22. SC Pforzheim 738,8 P., — Klasse II: 1. Gladbeck 1913 747,2 P., 2. Poseidon Magdeburg 744,8 P., 3. Westfalen Dortmund 738,2 P., 4. Prussia Königsberg 723,9 P., 5. SC Wiesbaden 1911 707,1 P., 6. Charlottenburg 87 699,2 P., 7. 1. FC Nürnberg 698,9 P.. . . . . 12. Moenus Offenbach 663,8 P., 15. SC Neustadt (Haardt) 649,2 P., 19. Jungdeutschland Darmstadt 625,6 P., 25. TSG 46 Darmstadt 613,4 P., 26. VfvS München 607,2 P., 29. SV 08 Saarbrücken 596,7 P., 36. Sparta Frankfurt/Main 577,5 P., 48. SV Mannheim 535,1 P., 63. München 99 461,0 P. — Klasse III: 1. Dessau 04 434,3 P., 2. Halle 02 423,8 P., ... 13. SV Ludwigshafen 373,5 P., 18. Wasserfreunde München 371,2 P., 20. Post SV Mannheim 370,8 P., 27. SC Niederrad-Frankfurt/M. 04 352,8 P., 48. MSV München 328,9 P., 50. VfvS München II 325,0 P., 51. 1. Frankfurter SC II 321,9 P., 60. Jungdeutschland Darmstadt II 304,8 P., 66. SSV Freiburg i. B. 294,8 P., 67. Sparta Frankfurt II 293,3 P., 97. Moenus Offenbach II 242,3 P., 104. SV Völklingen 09 213,1 P., 107. Union 06 Frankfurt/M 201,4 P., 109. NSC Wiesbaden 186,9 P., 120. WSC 1924 Saarbrücken 146,3 P. — Klasse I (VoW): 1. Lübecker SV 783,5 P. — Klasse II (VoW): 1. SV Hof 1911 622,5 P., 2. Neptun Weimar 590,3 P., 3. Möwe Allenstein 584,3 P., 4. Poseidon Kaiserslautern 583,5 P., 5. Rot/Weiß Kaiserslautern 570,3 P., 6. Neptun Danzig 529,9 P., 7. Hessen Worms 517,6 P. — Klasse III (VoW): 1. Wormser SC Poseidon 390,0 P., 2. SV Rossen 387,7 P. . . . . 14. Mainzer SV 01 334,2 P., 16. Regensburger Tschft. 327,7 P., 17. Germania Mainz-Mombach 324,6 P., 19. SV Dachau 25 320,8 P., 20. SV Ansbach 319,0 P., 33. Undine Mainz 257,3 P., 38. SV Kehl 243,7 P., 41. WSV Worms 241,3 P., 42. SC Frankfurt-Nied 239,3 P., 45. SV Weiden 234,1 P., 47. SC Frankfurt-Höchst 231,3 P., 48. Jahn Regensburg 228,1 P., 59. SV Ansbach II 170,3 P., 60. Mainz 05 157,3 P., 67. SV Bous 109,4 P.

Frauen:

Klasse I: 1. Nixe Charlottenburg 1652,3 P., 2. Germania 94 Berlin 1420,2 P., 3. Germania Dortmund 1341 P., 4. Düsseldorf 98 1337,5 P., 5. Neptun Leipzig 1165,5 P. — Klasse II: 1. I. Magdeburger DSC 1000,2 P., 2. Nixe Charlottenburg II 901,8 P., 3. Bremen 85 873,9 P., ... 5. Damen SV München 801,2 P., 6. VfvS München 783,1 P., 7. Sparta Frankfurt/M 728,1 P., 9. Damen SV Frankfurt/M 698,6 P. — Klasse III: 1. Hildesheim 99 453,7 P., 2. SSC 89 Berlin 420,1 P., 3. Jungdeutschland Darmstadt 412,2 P. . . . . 10. I. Frankfurter SC 379,8 P., 23. Nikar Heidelberg 333,8 P., 28. TSG 46 Darmstadt 322,1 P., 30. Bad. SC Pforzheim 317,1 P., 32. SC Wiesbaden 312,3 P., 37. SV 08 Saarbrücken 305,6 P., 57. Damen SC Frankfurt/M II 233,2 P., 63. SV Mannheim 219,5 P., 65. Sparta Frankfurt/M II. 204,4 P. — Klasse III (VoW): 1. Lübecker SV 339,9 P., 2. SV Schleswig 338,9 P., 3. Wormser SC Poseidon 308,5 P., . . 9. Undine Mainz 196,4 P., 13. Rot/Weiß Kaiserslautern 96,5 P.

2. Kopenhagener Sechstagerennen

Der Publikumserfolg ist dem 2. Kopenhagener Sechstagerennen treu geblieben. In der fünften Nacht füllten 8000 Zuschauer die weite Halle bis auf den letzten Platz und ebenso sind für die letzte Nacht und den Schlußabend sämtliche Karten vergriffen. Die Deutschen sind nach wie vor die Favoriten im Rennen. In einer erbitterten Jagd konnten die vorjährigen Sieger Funda/Pützfeld bis auf 1 Runde an die immer noch führenden Rausch/Falck-Hansen herankommen und den dritten Platz belegen. Die Jagd schaffte völlige Verwirrung, so daß die Spurts nicht ausgefahren werden konnten und verlegt wurden. Zeitweise waren Braspenning/van Nevele allein in Führung und die Dänen Jensen/Hansen bis zu 24 Runden im Rückstand. Am Nachmittag trat dann Ruhe ein. Nach 115 Stunden (2779.7 Km.) war der Stand folgender:

Spitze: 1. Rausch — Falck-Hansen 349 P.; 1 Runde zur.: 2. Charlier — Danholt 259 P.; 3. Funda — Pützfeld 84 P.; 2 Runden zur.: 4. Buysse — Buschenhagen 212 P.; 5. Braspenning — van Nevele 104 P.; 3 Runden zur.: 6. Ehmer — Rieger 146 P.; 7. Ignat — Deschamps 119 P. — Alle übrigen Mannschaften sechs bis 19 Runden zurück.

*

Das „Braune Band von Deutschland", Deutschlands wertvollstes Rennen in Höhe von 50 000 RM., wird nicht am 21. Juli, sondern erst am 28. Juli in München-Riem entschieden.

Die Punktekämpfe am Sonntag

Süddeutschlands Fußball-Gauliga im Kampf

Während in Bayern und Württemberg schon seit 14 Tagen die Spiele der zweiten Runde ausgetragen werden, bringen Südwest und Baden erst am kommenden Sonntag die ersten Rückspiele. Zwischendurch müssen aber noch rückständige Vorrundenspiele ausgetragen werden, so am Sonntag in Baden die Begegnungen VfR Mannheim — VfL Neckarau und VfB Mühlburg — Germania Karlsdorf und in Südwest am 16. Dezember das Treffen Eintracht Frankfurt — Union Niederrad.

Im Gau Südwest werden die nächsten Sonntage im Zeichen erbitterter Führungskämpfe stehen. Für Phönix Ludwigshafen beginnt eine „schwere Zeit", denn nun überwiegen die Auswärtsspiele die Heimspiele. Schon am Sonntag könnte Wormatia Worms zur Spitze aufschließen. In Baden sind diesmal Waldhof und Freiburg spielfrei. Die nachfolgenden Mannschaften haben also Gelegenheit, der Spitze noch näher zu kommen. Die Treffen VfR Mannheim — VfL Neckarau und FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe erscheinen besonders wichtig. In Württemberg gibt es nur zwei Begegnungen, von denen die Auseinandersetzung zwischen VfB Stuttgart und Union Böckingen wohl das meiste Interesse finden wird. Bayern wartet wieder mit einem vollen Programm auf, aber die führende Stellung der Spvgg. Fürth sollte unerschüttert bleiben. Das Münchner Lokaltreffen zwischen 1860 und Wacker und die Schweinfurter Begegnung zwischen dem FC 05 und dem ASV Nürnberg stehen im übrigen diesmal obenan.

Gau Baden

VfR Manneim — VfL Neckarau	(Vorspiel)
VfB Mühlburg — Germania Karlsdorf	(Vorspiel)
1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe	(0:1)
Karlsruher FV — FC 08 Mannheim	(1:1)

Der VfL Neckarau steht — nach Verlustpunkten gerechnet — mit Waldhof und Freiburg auf gleicher Höhe. Ein Sieg über den VfR Mannheim wäre für ihn also sehr wertvoll, aber ob er auf dem großen Feld des Mannheimer Stadions, wohin das Spiel in Erwartung eines Massenbesuchs gelegt wurde, das steht auf einem anderen Blatt. Die VfR-Elf hat im Spiel gegen Phönix Karlsruhe großen Kampfgeist bewiesen und rein spielerisch haben die Rasenspieler gegenüber den Neckarauern doch ein kleines Plus. Vielleicht teilt man sich in die Ehren des Tages! — Der VfB Mühlburg wird sich durch einen Sieg über Germania Karlsdorf mehr und mehr vom Tabellenende distanzieren. Das gleiche erwarten wir vom Karsruher FV, der gegen den FC 08 Mannheim gewinnen müßte. Ebenso wichtig wie die Mannheimer Begegnung VfR — VfL ist das Spiel im Brötzinger Tal zwischen dem 1. FC Pforzheim und Phönix Karlsruhe. Phönix Karlsruhe hat trotz dem 4:1-Sieg der Pforzheimer über Waldhof eine gute Gewinnaussicht. —

Gau Südwest

FSV Frankfurt — Phönix Ludwigshafen	(1:3)
Wormatia Worms — Union Niederrad	(2:3)
1. FC Kaiserslautern — Eintracht Frankfurt	(1:2)
Bor. Neunkirchen — Saar 05 Saarbrücken	(1:1)
Sportfr. Saarbrücken — Kickers Offenbach	(0:1)

Gau Württemberg

VfB Stuttgart — Union Böckingen	(3:5)
Sportfr. Eßlingen — 1. SSV Ulm	(1:3)

Gau Bayern

BC Augsburg — SpVg Fürth	(1:5)
1860 München — Wacker München	(1:1)
FC Schweinfurt — ASV Nürnberg	(0:0)
1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg	(2:0
SpVg Weiden—Schwaben Augsburg	(2:1)

Die Vorrunde um den Fußball-Pokal

Am 6. Januar sieben Gaukämpfe

Für die auf den 6. Januar angesetzte Vorrunde um den Fußball-Bundespokal ist die Zusammenstellung der Spiele jetzt erfolgt. Der genaue Spielplan hat folgendes Aussehen:

Köln: Mittelrhein—Nordmark.
Danzig: Ostpreußen—Niedersachsen.
Gelsenkirchen: Westfalen—Pommern.
Fulda: Nordhessen-Brandenburg.
Chemnitz: Sachsen—Schlesien.
Elberfeld: Niederrhein—Württemberg.
Würzburg: Bayern—Baden.

Die achte Begegnung zwischen den Auswahlmannschaften der Gaue Mitte und Südwest wurde aus besonderen Gründen erst auf den 13. Januar 1934 angesetzt. Diese Paarungen sind durchweg recht interessant. Bedauerlich ist lediglich, daß bei Bayern—Baden schon in der Vorrunde eine der ausgezeichneten süddeutschen Gaumannschaften wird ausscheiden müssen.

*

Vopel, Kilian, Miethe gewannen in Cleveland (USA) zum zweiten Male eines der neuartigen Sechstagerennen für Dreiermannschaften, nachdem sie bisher schon einmal eines gewonnen hatten und in einem andern Zweite geworden waren.

Verordnung Nr. 1

des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

1. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist der Zusammenschluß der Leibesübungen treibenden Vereine.

2. Zur Durchführung aller fachlichen und technischen Aufgaben einschließlich Verwaltung und Rechtsprechung sind Fachämter eingerichtet. Diese haben bis zum 31. Dezember 1934 Fachordnungen zur Genehmigung einzureichen.

3. Die Autorität der Fachämter erstreckt sich in den unter 2. gegebenen Aufgaben auf alle Vereine und Vereinsabteilungen, die die dem Fachamt übertragene Sportart betreiben. Die Fachämter allein sind berechtigt, Veranstaltungen auszuschreiben und die von den Verbänden bzw. deren Vereinen ausgehenden zu genehmigen.

4. Auch die Schulungs- und Lehrgangstätigkeit der Verbände unterliegt der Genehmigung und Beaufsichtigung der Fachämter.

5. Den Fachämtern sind also überverbandliche Aufgaben übertragen, da sie Angehörige von Vereinen oder Vereinsabteilungen der verschiedenen Verbände betreuen.

6. Die entstehenden Unkosten werden vom Reichsbund getragen, der dafür und für seine allgemeinen Aufgaben eine Kopfsteuer von allen seinen Mitgliedern erhebt. Damit sind alle überflüssigen Bestandserhebungen und anteiligen Kostenaufrechnungen der Fachämter untereinander ausgeschlossen.

7. Für das Geschäftsjahr 1935 (gehend vom 1. April 1935 bis 31. März 1936) wird diese Kopfsteuer mit 1 Pfg. pro Kopf und Monat für jedes Vereinsmitglied festgelegt.

8. Alle Verfügungen von Verbänden über sporttechnische und sportfachliche Fragen bedürfen stets der Zustimmung des zuständigen Fachamtes.

9. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und hebt damit alle bestehenden Abmachungen zwischen den Verbänden auf.

Berlin, 1. Dezember.

gez. v. Tschammer und Osten.

Ihre **Bilder-Einrahmung** preiswert und geschmackvoll bei **M. Bieg & Co.** Inhaber: KARL FR. LINDEGGER Akademiestr. 16 / Fernruf 1916 Preiswerte Gemälde 70124

Was sich die Schneiderin zu Weihnachten wünscht!
einen Gutschein für ein Jahresabonnement auf eine Lyon-Modezeitschrift: — denn Lyon-Moden sind die bewährten Mitarbeiter im Damenschneiderei-Gewerbe. — Lyon-Modezeitschriften erscheinen laufend in 28 verschiedenen Ausgaben und in den Preislagen von 70 Pfennig bis Mark 13.— pro Heft.
Generalvertretung für Baden (70512)
Otto Widmann, Karlsruhe
Fernsprecher 4325 Kaiserpassage 48-52
Verlangen Sie Vertreterbesuch

Tausenderlei schöne praktische Weihnachts-Geschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Haus- und Küchengeräte zu bekannt niederen Preisen
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz bei der Uhr. Telephon 1264 Gegründet 1868 70510

Tafel-Bestecke
direkt an Private, 100gr. Silberauflage 36 teilige Garnitur 36059
Mk. 45.-
Langjährige schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Katalog kostenlos.
E. Schmidthals, Solingen 13 Postfach 33

Amtliche Anzeigen

Triberg

Aufgebot.
Der Ratschreiber **Ludwig Leber, Hornberg,** als Nachlaßpfleger — Abwesenheitspfleger — hat beantragt, den verschollenen **Jakob Schuler,** geb. am 18. Jan. 1874, in Netzenbach zuletzt wohnh. in **Hornberg** bzw. bei der Fremdenlegion, für tot zu erklären. Der Genannte wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin am **Mittwoch, den 19. Juni 1935,** vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Triberg, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen geben können, werden aufgefordert, dies spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht anzuzeigen. (70227)
Amtsgericht.

2 Zimmer mit Küche, im Seitenbau sof. zu verm. Rüppurrerstraße 8, Tel. 1995. (70480

4 Zim.-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Mayer, Baumeisterstr. 42, Hof. (784

Mietgesuche

Helles **Lokal** für eine elektrische Mietwaschküche zu miet. ges., 60—80 qm Flächeninhalt, gleich ob Karlsruhe oder auswärts. Angebote unt. 70482 an den Führer.

Leer. Zimmer Stadtm., zu miet. ges. Eilang. unter 789 an d. Führer.

Saub., mögl. sep. **möbl. Zimmer** v. 20. bis 31. Dez. ges. Preis bis 20 M mit Frühst. Ang. u. 763 an d. Führer.

2 Zim. u. Küche v. ält. Ehep., ruh. Leute, mit 11jähr. Kind, alsbald zu mieten gesucht. Angebote unter 701 an den Führer.

3 Z.-Wohnung sofort gesucht. Angeb. unt. 780 an den Führer.

Zu verkaufen

D.-Ski m. Schuh, Gr. 39/40 preisw. zu vk. (782 Boeckhstr. 40, IV.l.

Geige, Bratsche, Instrumente, guter Ton, Schulen und Uebungsstücke, preisw. zu verkauf. Zirkel 25a, 1. r. (771)

Staubsauger „Elektrolux", neuw. preisw. zu verkauf. Blum, Kaiserstr. 104 Eing. Herrenstr. (791

Schön. Kindermant. 60 cm lg., Frauen-Stunks-Pelz, Strickjacke, Gr. 46, bill. Nelkenstr. 5, III. (781)

Weißes Fremdenzimmer kompl., gut erhalt., billig zu verkaufen. Angebote unt. 765 an den Führer.

Zu vermieten

Wohnschlafzimm. schönes Zim., mod. möbl., in gut. Hause (Weststadt) sofort od. später zu vermieten. Wendtstr. 1, 3. Etage. (63179

Gut möbl. Zim., l. heizb., gemütl., zu verm. Robert-Wag.-Allee 18, pt. (710)

Groß. Zimmer leer m. Zrhz., b. Hauptbhf. sofort zu vermieten. Anfragen Tel. 3309. (773

Gut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, Küchenb., sofort zu vermieten. Belfortstr. 7, III. (792

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermiet. Luisenstr. 6, 2. St. (779)

Gut möbl. Zim. sofort zu vm. (768 Bachstraße 81, II.

Möbl. Zimmer hzb., el. L., zu vm. Nelkenstr. 5a, IV. (767)

Kinderliegwagen bill zu verk. Erb, Herderstr. 6, 1. St. (772)

Paddelboot billig zu verk. (776 Hübschstr. 27, IV.

Praktisches **Weihnachts-Geschenk** Reiseschreibmaschine, neuwertig, billig zu verkaufen. Zuschr. u. 770 an d. Führer.

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Schreibtisch** zu kf. ges. Ang. m. genaueste Preisang. u. 786 an Führer.

Größerer **Koffer** zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. 775 an den Führer.

Immobilien

Haus gute Lage, g. Zust., bei gr. Anzahl. zu kauf. ges. Ang. u. 785 an d. Führer.

Gute Geschäfte Zigarren, Lebensmittel, Textilwaren, Papier-Schreibw., Mietwaschküche, billig zu verkaufen. Busam, Karlstr. 35. (787

Günstige Kapitalanlage Massives Haus, Südweststadt, mit 8×3 Zimm., ist umständeh. zum Preise von 27 000 RM., bei einer Anzahlg. von 6000—8000 RM. zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 70458 an den Führer.

Kapitalien

Mk. 3-8000.- auf Hypotheken auszuleihen. **August Schmitt** Hypothekengeschäft Hirschstr. 43. Tel. 2117. (70160

Lest den Führer

Unterricht

Klavierunterricht v. Frl. ges. Anfangskenntn. vorh. Ang. m. Preis unt. 762 an den Führer.

und die Menschen mit all den großen und kleinen Glückspaketchen zufrieden heimwärts wandern — dann müssen auch Sie es geschafft haben, Herr Chef! Lassen Sie deshalb nichts unversucht, durch eine planvolle Anzeigenwerbung, die so schnell wie möglich starten muß, das Beste für Ihr Geschäft und Ihre Mitarbeiter herauszuholen. Mit einer Anzeige hat natürlich noch keiner einen Stern vom Himmel geholt — erst die „Ketten-Insertion", die Tag für Tag erscheinende Anzeige bringt Ihnen interessierte Käufer ins Haus! Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge an. Auf Anruf schicken wir Ihnen sofort einen unserer Vertreter zu, Die Rufnummer ist 7927 bis 7931.

Der Führer
Größte Zeitung der Südwestmark

Offene Stellen
Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Korrespondentin gesucht, die nach Stenogramm arbeitet und Registratur beherrscht, für einige Stunden täglich. Angebote mit bisheriger Tätigkeit unt. Nr. 70340 an den Führer.

Freundliches Mädchen welches das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, auf 1. oder 15. Januar 1935 in Metzgerei und Haushalt gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Fleisch- und Wurstverkauf auszubilden. Es kommt nur ein wirklich ehrliches und anständiges Mädchen in Frage. Familiäre Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Selbstgeschriebene Bewerbungen, wenn möglich mit Bild, das zurückgesandt wird, u. Nr. 70339 an den Führer.

Jg. Mädchen z. Erlern. d. Haush. n. Ettlingen ges. (3 Pers.) Zuschr. unt. 757 an den Führer

Stellengesuche

Mädchen (24 J.) s. auf 1. 1. 35 Stelle in gt. H. Zeugn. vorh. Ang. an B. Gerlach, Durlach, Fichtenstr. 10. (783)

Inseriert im „Führer"!

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gelegenheitskauf! 4 PS., 4-Sitz. guter Wag., **Opel** auch geeign. f. Gartenbau, Markt oder Metzger ganz billig zu verkauf. (793) Schützenstr. 59, Hof.

Opel, 2 Ltr. wie neu, preiswert zu verkaufen. (790 Auto-Collmann, Kaiserallee, Dragoner-Kaserne.

Einen 14/70 PS **Merced.-Benz** eine 500 ccm **BMW.** neuwert., billig zu zu verkaufen. Näh. bei Ernst Vogel, Wolfartsweiererst. 5. (70481)

Verschiedene kleine Anzeigen

Kind Junge, 6 Wochen, sorgfält. u. liebev. Pflege sof. ges., evtl. spät. Adopt. Ang. u. 778 an den Führer.

Petto Jugend-Schuhe 63561 Alleinverkauf: Lorenz-Hölzle Kaiserstraße 187

Diesel-Lastwagen neuwertig, sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 764 an den Führer.

Beanstandungen irgendwelch. Art werden **nur innerhalb 5 Tagen** nach Rechnungsempfang berücksichtigt.

Sterbefälle in Karlsruhe

4. Dezember

Engelberta Köpfle geb. Daum, Ehefr. von Ludwig, Straßenbahnschaffner, 52 Jahre.

Wilhelmine Pfäffle geb. Wößner, Ehefr. von Friedrich, Straßenbahnwagenführer, 49 Jahre.

5. Dezember

Friedrich Lang, Schreiner, Witwer, 68 Jahre.

Badisches Staatstheater

Erstaufführung am Samstag, den 8. Dezember 1934

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt von Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich.

Das schönste deutsche Weihnachtsmärchen, das jedes Kind miterlebt haben muß! — Preise: 0.60—2.00 RM.

Das badische Land

Betriebsames Hornberg

Aus einem Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung

(Eigener Bericht des „Führer")

Hornberg, im Dezember.

Gute Industrie-Beschäftigung

Die gute Beschäftigung der Hornberger Industrie, durch die während des Sommers nahezu sämtliche Erwerbslose der Stadt in den Arbeitsprozeß eingereiht werden konnten, machte die Durchführung von Notstandsarbeiten überflüssig. Nur die im Frühjahr begonnene Erweiterung des städtischen Wasserleitungsnetzes, in das nun auch die Schuppelstraße einbezogen wurde, kam zur Vollendung. Dagegen wurden die Straßenarbeiten an dem oberen Stück der Schuppelstraße eingestellt, um sie zu geeigneter Zeit als Notstandsarbeiten fortführen zu können.

Neue Kleinrandsiedlung

Nun wird auch mit der Besiedlung des durch diese Straße erschlossenen sonnigen Baugeländes demnächst begonnen werden. Schon sind an 4 Siedler Bauplätze von dem unteren Teil der Straße zugeteilt worden, die während des Winters und Frühjahrs mit dem Bau der Häuser beginnen werden. Während hier das Baugelände infolge der teuren Straßenführung mit 2.— RM. pro qm berechnet werden mußte, konnte in der neuen Offenbach-Siedlung an weitere 7 Siedler Baugelände für den Preis von 1.30 RM. und Wegbaugelände zu 50 Pfg. je qm abgegeben werden, womit die etwas in die Länge gezogenen Verhandlungen zwischen Siedlern und Forstamt bzw. Domänenärar zu einem guten Ende kamen. Hier wird nun im Laufe des Sommers die zweite städtische Kleinrandsiedlung in Angriff genommen werden, zu der die Wasserleitungsanschlüsse für die dortige Straße schon jetzt erstellt werden.

Brücken-Umbauten

Als weiteres größeres Bauvorhaben steht die Neuerstellung einer verbreiterten Mühlepeter-Brücke über den Reichenbach, die das Baugelände auf der Habermatte erschließt, schon länger auf dem Arbeitsprogramm. Leider mußte die frühere Durchführung dieses Bauvorhabens zurückgestellt werden, weil der dafür benötigte Kredit von der Oeffa nicht bewilligt wurde und die Steuereingänge es nicht gestatteten, die Mittel dafür — 7000.— RM. — aus den laufenden Einnahmen bereitzustellen.

Noch ein weiterer Brückenbau wird nötig. Eine Untersuchung der Schützenbrücke hat ergeben, daß ihre Tragkraft den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt, sie vielmehr einer Verstärkung bedarf, um bei notwendigen Umleitungen voll benützt werden zu können. Die Kosten dafür werden mit 3000.— RM. beziffert.

Auch das Städt. Schwimmbad soll einen Ausbau erfahren, dadurch, daß das Becken durch eine Aenderung für die Abhaltung von Schwimmsport-Veranstaltungen besser verwendbar wird.

Neue Gartenanlagen

Die Stadtverwaltung ist weiter besorgt, auch den äußeren Eindruck des Stadtbildes zu verbessern. Außer der freundlichen Gartenanlage am Eingang der Stadt von Gutach her wurde auch an der Schuppelstraße eine gefällige Anlage geschaffen. Nun soll auch die Anlage hinter der Löwenbrücke eine gründliche Erneuerung erfahren, wobei der Gartenhag versetzt und erneuert und gleichzeitig an dieser schmalen Straße ein Fußgängerweg angelegt wird.

Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten des Städt. Hausbesitzes

Von den weiteren Steuereingängen ist es auch abhängig, ob das Instandsetzungsprogramm der städt. Häuser voll durchgeführt werden kann. Zu gründlicher Erneuerung sind das Krankenhaus, das Zollamt, die Turnhalle, die Kinderschule und der Hirschen vorgesehen.

Weitere Arbeitsbeschaffung stellt der Einbau einer größeren Anzahl von Wassermessern dar. Ebenso wird das Schneidergewerbe durch einen Auftrag von 15 Feuerwehr-Uniformröcken zusätzliche Beschäftigung erhalten.

Straßenpflasterung

Endlich war auch die Neuverpachtung des städtischen Steinbruchs an der Frombachstraße auf die Dauer von 10 Jahren möglich. In diesem einst umfangreichen Betrieb, der z. Zt. durch einen riesigen Felssturz stillgelegt werden mußte, ist neues Leben eingezogen. Die in den Nachbarorten z. T. schon durchgeführte Pflasterung der Hauptstraßen wird auch in Hornberg im Herbst nächsten Jahres vorgenommen werden. Erwähnt sei noch, daß durch einen Gelände-Austausch der Stadt mit Kaufmann Epting es möglich sein wird, zur Verbindung der Schuppelstraße mit der Straße am Wasser-Reservoir einen Fußweg anzulegen.

Bessere Rendite des Waldbesitzes

Noch immer stellt der Waldbesitz den größten Aktivposten der Gemeinde dar. Wohl waren die Einnahmen aus diesem Besitz in den letzten Jahren sehr minimal, da beim Verkauf nur etwa 39—42 Prozent der Landes-Grundpreise erzielt werden konnten. Dank der zielbewußten nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik konnten jetzt bei Verkäufen diese Preise um etwa 50 Prozent gesteigert werden. So wurden in letzter Zeit verkauft: 865 Festmeter Langholz im Steinbitz-Wintereck-Buchewald an die Firma Finkbeiner & Klumpp zu einem Satz von 59 und 57 Prozent der Landes-Grundpreise. Ferner 395 Kubikmeter Langholz im Gewann Immelsbach zu 60 Prozent der LGP. Hiervon übernahmen die anfallenden Forlen die hiesigen Sägewerke, die Tannen die Fa. Streit in Hausach. Weitere 800 Festmeter wurden zur Aufarbeitung an hiesige Holzakkordanten zu forstamtlichen Bedingungen vergeben. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der jährliche Hiebsatz für die Gemeindewaldungen 4000 Kubikmeter beträgt. Dazu kommen als außerordentlicher Hiebsatz für die Jahre 1927/36 10 000 Festmeter, von denen bis zum 1. 4. 1934 6000 Kubikmeter geschlagen wurden. 4000 Festmeter stehen also noch zur Verfügung. Ein weiterer außerordentlicher Hieb von 7000 Festmeter wurde der Gemeinde zur Deckung der Wasserleitungskosten in Höhe von RM. 68 500.—, die als Darlehen bei der Girozentrale aufgenommen wurden, bewilligt.

In der letzten Zeit mehren sich die Anträge auf Zulassung der Anbringung von Reklame-Schildern auf fremden Grundstücken, die mit Rücksicht auf das Stadtbild nicht bewilligt werden konnten.

Mangelnder Festraum verhindert Gemeinschaftsleben

Kann von dem Wirtschaftsleben der Stadt größte Aktivität berichtet werden, so muß gleichzeitig vermerkt werden, daß das kulturelle Leben der Stadt leider nach wie vor durch den fühlbaren Mangel eines geeigneten großen Versammlungsraumes erhebliche Einbuße erleidet. Nun endlich besteht berechtigte Hoffnung, daß sich die Besitzer der weit über die Grenzen von Hornberg bekannten Brauerei Ketterer entschließen, durch großzügigen Ausbau eines Saales einen Festraum zu schaffen, der bis zu 1500 Personen fassen soll. Mit der Schaffung eines solchen Saales würden sich die Erbauer ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst um die Förderung des kulturellen Lebens der Stadt erwerben, das niemals in Vergessenheit geraten sollte. Das Vorhandensein eines solchen Saales bedeutet gleichzeitig die Möglichkeit, Hornberg die Abhaltung von größeren Tagungen und Kongressen zu sichern. Wie oft schon mußte Hornberg zusehen, wie solche Tagungen in der Nachbarschaft abgehalten wurden, weil hier kein geeigneter großer Saal zur Verfügung stand.

Aussichtsreiche Wirtschaftsentwicklung

Mit berechtigten Hoffnungen geht die Stadtverwaltung und die ganze Bevölkerung in den neuen Abschnitt des Kampfes um die Bezwingung der Wirtschaftskrise und Arbeitsnot. Dank der großen Auswirkungen des größten sozialen Werkes aller Zeiten, des nationalsozialistischen Winterhilfswerks, hat auch ein harter Schwarzwaldwinter für die minderbemittelten Volksgenossen keine Schrecken mehr. Auch in Hornberg wird niemand im kommenden Winter Mangel leiden.

Alles in allem bietet das zu Ende gehende Jahr einen hoffnungsvollen Ausblick auf das Jahr 1935, das 3. Jahr der nationalsozialistischen Regierung. F. A.

Neue Sturzregen im Schwarzwald und Rheintal

Am Mittwoch haben sich die heftigen Regenfälle im Hochschwarzwald und in den Gebirgstälern wiederholt und zeitweilig gingen solche sogar in einem wolkenbruchartigen Ausmaße nieder. In wenigen Stunden sind auf dem Feldbergmaßiv 55 Liter Regen pro Quadratmeter gemessen worden, so daß die Niederschlagsmenge dort seit Wochenbeginn 100 Millimeter überschritten hat. Auch im Bernauer, Menzenschwander und St. Blasier Hochtal gingen schwere Schlagregen nieder, so daß die Bergbäche reißende Fluten, vermischt mit erdbraunem Geröll, zu Tal führten. An den Ausläufern des Schwarzwaldes und im Rheintal sind bis zu 15 Liter Regen auf den Quadratmeter niedergegangen.

Der Wärmeauftrieb hält durch weiteren Föhneinfluß, der am Donnerstag in den Niederungen des Rheines zu frühlingshaftem Wetter führte, an. Die Maximaltemperaturen sind am Nikolaustag, einem sonst traditionellen Wintertag im Schwarzwald, hier bis auf 10 Grad, in der Rheinebene bis auf annähernd 15 Grad Wärme emporgeschnellt. Die Rheinpegelstände haben sich im Durchschnitt um einen halben Meter erhöht.

Ein ungetreuer Kapellmeister

Freiburg, 6. Dez. Der Kapellmeister der Standartenkapelle 113, Zörgiebel, hatte sich vor dem Schöffengericht Freiburg wegen Unterschlagung und Untreue zu verantworten. Er hat in fortgesetzter Tat allmählich seine Kapelle um rund 1000 RM. geschädigt, indem er Geldeinnahmen für diese entweder gar nicht oder nur teilweise ablieferte und für sich verbrauchte. Zörgiebel bestritt dieses zwar entschieden und führte an, daß für die fehlende Summe Noten und andere Sachen für die Kapelle angeschafft wurden, wofür er jedoch keine Belege beibringen konnte. Er trug auch das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse ohne Berechtigung. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, 500 RM. Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft als gesühnt gilt, und Haftbefehl wegen Fluchtverdachtes. Aus der Partei wurde er bereits vor längerer Zeit ausgestoßen.

Neue Großjugendherberge am Titisee

Der Gau Baden im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen wird mit Beginn der nächstjährigen Bauzeit am Titisee eine neue Jugendherberge errichten, die für insgesamt 180 Jugendliche Uebernachtungsmöglichkeit bieten wird. Die Pläne sind bereits geschaffen.

Diese neue Jugendherberge die in unmittelbarer Verbindung mit dem See liegt, wird sowohl für die Sommer- wie auch für die Wintersporttreibenden von großer Bedeutung sein.

Eingliederung der Schullandheimbewegung in das deutsche Jugendherbergswerk

Auf Grund eines Abkommens des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen und dem Reichsbund für deutsche Schullandheime ist nunmehr eine Eingliederung der gesamten Schullandheimbewegung in den Reichsverband für deutsche Jugendherbergen beabsichtigt.

Ruf an die Universität Freiburg

Freiburg i. Br., 6. Dez. Universitätsprofessor Dr. Gottfried Hugelmann in Wien, der während des Juli-Putsches ds. Js. verhaftet wurde und seitdem pensioniert ist, hat eine Berufung als Professor für deutsches Recht an die Universität Freiburg i. Br. erhalten. Prof. Hugelmann steht im 55. Lebensjahr.

Gegen säumige Zahler

Windschläg, 6. Dez. Der Gemeinderat hat beschlossen, denjenigen Gemeindebürgern, die mit ihren Zahlungen an die Gemeindekasse im Rückstand sind, den Bürgernutzen zu entziehen. Damit will man denjenigen Gemeindebürgern gerecht werden, die regelmäßig ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Zusammenlegung von Ortskrankenkassen

Zell i. W., 6. Dez. Ab 1. Januar 1935 sollen die Allgemeinen Ortskrankenkassen Schopfheim, Zell i. W., Schönau, Todtnau und Bernau zu einer Kasse mit dem Sitz in Schopfheim vereinigt werden.

Zwei Zechpreller verhaftet

Marbach, (Amt Villingen), 6. Dez. Zwei abgefeimte Zechpreller konnten durch die Kriminalpolizei dingfest gemacht werden. Dieselben hatten hier vor einigen Tagen im Gasthaus „Zur Linde" ausgiebig gegessen und getrunken und dicke Zigarren geraucht. Da sie ohne Hut und Mantel gekommen waren, konnten sie in einem unbewachten Augenblick, ohne bezahlt zu haben, verschwinden. Ihre Spur verlor sich in Villingen. Sie wurden aber nunmehr als zwei 22jährige Schwenninger Burschen festgestellt, die nicht einmal in schlechten Verhältnissen leben. Auch in Trossingen haben sie unlängst mehrere Servierfräuleins in ähnlicher Weise geschädigt. Da der eine wegen Diebstahls vorbestraft ist, wird es nicht ohne saftigen Denkzettel abgehen.

*

Ottersheim bei Schwetzinegn, 6. Dez. (Massendiebstähle.) In der vergangenen Nacht entwendeten unbekannte Diebe an verschiedenen Stellen Hasen, Hühner und Wäschestücke.

Mannheim, 6. Dez. (Leichenfund.) Auf der Riedbahn bei Neuostheim wurde letzte Nacht eine weibliche Leiche gefunden. Die Persönlichkeit der etwa 25 Jahre alten Toten ist noch nicht festgestellt.

Kappelrodeck, 6. Dez. (Vom Weinbau.) Hier wurde eine Winzergenossenschaft gegründet. Bei der Gründungsversammlung waren der Weinbauverband, die Landwirtschaftsbank und der Genossenschaftsverband vertreten, ebenso die Propagandaabteilung für den Weinbau.

Zerkratz' Dein Geschirr nicht – schone es mit VIM!

Denke daran: Aluminium ist ein weiches Metall. Aber selbst die härteste Emaille hält auf die Dauer einem gewöhnlichen Scheuermittel nicht stand. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz fortkratzen. Vim dagegen besteht nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich seine doppelte Wirkung: der Schmutz wird aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim reinigt schonend und erleichtert Ihnen die Arbeit.

Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergrößert. Die spitzigen und groben Mineralsplitter — verursachen Kratzer

VIM feucht, 40 mal vergrößert. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen: Vim kratzt nicht

VIM DOPPELT WIRKSAM Putzt Feines und Grobes

V 107-220

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN

Brief aus der Pfalz

Ein Monat der Spatenstiche — Zweigleisig nach Pirmasens, ein 9-Millionen-Projekt — Das größte Arsenbad Europas — Bad Dürkheim's neuer Brunnentempel — Pfälzische Wasser- und Landnot — Entwässerung der Rheinniederung

(Von unserem ständigen Pfälzer Mitarbeiter)

Speyer, Anfang Dezember.

Nach den Novembernebeln hat sich der Dezember mit viel Milde des Winters besonnen. Das farbige Leuchten der Rebhügelwellen der Pfalz ist vorüber, hat einem rostigen Braun Platz gemacht, kahl stehen die braunen Rebstöcke da, an denen bereits wieder die Winterarbeit der ewig geplagten Winzer beginnt. Im lokalpolitischen Leben der Pfalz war der November ein „Monat der Spatenstiche". Von solchen für Bahn- und Straßenbauten haben wir bereits in früheren Briefen gesprochen.

Mit großem Temperament ging man in der Pfalz an das Kapitel Arbeitsbeschaffung bereits all die Monate her. Straßen wurden verbessert, Siedlungen erstellt, Dörfer, Städte erweitert, Entwässerungen durchgeführt. Eine Sorge waren schon seit Jahrzehnten die schlimmen Verkehrsverhältnisse längs der Westgrenze. Insbesondere litt die Grenzstadt Pirmasens an der mangelhaften Eisenbahn-Zufahrtslinie, die noch heute zu dieser drittgrößten pfälzischen Stadt eingleisig ist! In den letzten Jahren gelang es wenigstens die große breite Autofahrstraße von Biebermühle hinauf auf die Höhe von Pirmasens zu legen, die lange genug durch die Franzosenbesatzung in der Ausführung verboten worden war. Nun rollen die Lorenzüge, arbeiten die Schaufeln dort im Steinbachtal und dröhnen Sprengschüsse in den pfälzischen Steinbrüchen, um die zweite Schienenverbindung, die dazugehörigen Erdaushub-, Befestigungsarbeiten und die Herstellung von Talübergängen über das Petersberger- und Hexental zu tätigen. Arbeiter aus dem Grenzgebiet um Dahn und Ludwigswinkel werden hierzu herangezogen werden. Tausend Mann wird man zwei Jahre lang in drei Millionen Tagewerken beschäftigen können. Der Gesamtaufwand beträgt hierzu etwa neun Millionen Mark. Davon entfallen, wie in seiner Festansprache Reichsbahndirektions-Präsident Angerer (Ludwigshafen) mitteilte, auf den Umbau des Bahnhofes Biebermühle (neues Dienstgebäude, erhöhte, überdachte, Bahnsteige, Bahnsteigunterführung) zwei Millionen Mark, auf den Bau der Bahnlinie 5,6 Millionen Mark und auf die Umgestaltung der Endbahnhöfe Pirmasens Stadt und Pirmasens Nord 1,4 Millionen Mark.

Ein zweiter, nicht weniger zukunftsweisender, Spatenstich wurde drüben in der Kurstadt Bad Dürkheim getätigt. Es wird nicht nur einen neuen Brunnentempel erhalten, sondern sich bald das größte Arsenbad Europas nennen dürfen. Das ist bestimmt ein stolzer Titel für eine pfälzische Stadt, die allein schon durch den Wurstmarkt (dessen Gelände ebenfalls erweitert wird) und durch sein „Riesenfaß" sich einen berühmten Namen gemacht hat. Sein rühriger erster Bürgermeister und Kreistagspräsident Imbt ist als kühn zupackender Nationalsozialist auf dem besten Wege, seine Stadt einer neuen Entwicklung entgegenzuführen. Auch hier handelt es sich um ein sich über zwei Jahre erstreckendes Millionenprojekt. Es ist ein langer Weg von der ehemaligen kurfürstlichen Salzsiederei bis zum Kurbad. Selbst französisches und englisches Kapital versuchte hier jahrhundertelang, immer wieder erfolglos, ein Weltbad zu erstellen. Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurden die Gradier- und Sudhäuser, Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die Kuranstalt errichtet.

Nun hat man im ehemaligen Museumswingert den ersten Spatenstich zum neuen Brunnentempel getan. Zwei tempelähnliche Rundbauten, die einmal die berühmte Maxquelle und die Ludwigsquelle einschließen werden, bilden künftig die Flankierung einer fünfzig Meter langen, mit großen Glasfenstern versehenen Wandelhalle. Gegenüber werden künftig Trauben- und Milchkuren in einem überdeckten Kolonnadengang stattfinden. Nach diesem ersten Baugabschnitt wird Ende der Kursaison 1935 mit der Niederlegung des Parkhotels am oberen Kurgarten begonnen werden. Hier wird ein doppelt so großes neuzeitliches Gebäude erstehen. Statt der eisernen bisherigen Kolonnade wird bis zur Ludwigskirche eine steinerne aufgeführt werden. Es wird ein Musikpavillon errichtet, der Kursaal erweitert und zweckentsprechende Konferenzsäle werden neben neuen Aufenthaltsräumen für die Kurgäste und Besucher geschaffen werden. Man sieht, neben praktischer Arbeitsbeschaffung sorgt mit weitem Blick Bad Dürkheim bewußt für die Aufwärtsentwicklung des Gemeinwesens und eine immer weittragendere Bedeutung seines Namens als pfälzische Kurstadt von Rang und Ruf.

Das wichtige Problem pfälzischer Wassernöte und Entwässerungen haben wir wiederholt angeschnitten. Kindenheim litt immer an starkem Wassermangel. Wo das ehemalige Dorf Gössersheim lag, versuchte man mit Erfolg die Erbohrung eines Brunnenschachtes und stieß dort tatsächlich auf eine Menge von 12 Kbm. Wasser. Einem Imsbacher Brunnenmacher gelang es nun, die Quelle am Hertmetzschen Grundstück zu fassen und eine zweite Wasserader anzuschneiden, daß nach Zusammenfassung der drei Quellen die Kindenheimer nunmehr 50 Kbm. mehr Wasser konsumieren können. Mit den Bohrarbeiten und Grabarbeiten ging Hand in Hand die Erstellung eines neuen Tiefbehälters und Pumpenhauses im Gewann Apfelgarten. Das nicht dem Grundwasser, sondern der Oberflächenschicht entnommene Wasser stellt den Einwohnern täglich etwa eine Menge von 90 Fuder zur Verfügung, daß damit bestimmt die bisherige Kindenheimer Wassernot behoben sein dürfte.

Kirchheimbolandens Wassernot dagegen bestand immer aus Ueberflutungen, die sich jeweils bei Hochwasser zeigten. In mehrmonatiger Arbeit wurde der untere Teil des dortigen Flutgrabens bis zur Gemarkung von Bischheim durchgeführt, wofür man rund 20 000 Mark ausgeschüttet hatte. Nun sind weitere 8000 Mark bereitgestellt, daß auch der obere Teil des für die Kirchheimbolandener Gemarkung so wichtigen Flutgrabens in Angriff genommen werden konnte. In dem, im Bezirk Kirchheimbolanden liegenden, Dorfe Bennhausen wird man demnächst neues Ackerland schaffen. Ein Waldgelände von 400 Morgen wird gerodet werden. Ein Vierjahresplan sieht jährlich die Rodung von jeweils 100 Morgen Wald vor, so daß den Landwirten künftig mehr Ackerland zur Verfügung stehen wird.

Der Ruf nach fruchtbarem Neuland ist auch in der Rheinniederung ein nicht mehr ungehörter. Es ist bekannt, daß in den letzten Jahrzehnten bis heute 60 000 Morgen Land entwässert werden konnten. Nun hat sich dieser Tage eine „Genossenschaft zur Entwässerung der Rheinniederung in Altrip, Rheingönheim und Neuhofen" gebildet, die möglichst umgehend mit praktischer Arbeit an das Problem herangehen will. Um 118 cm soll zunächst der nördliche Altrhein abgesenkt werden. Notstandsarbeiter und Arbeitsdienst sollen hierbei verwendet werden. In den Gebieten um Altrip, Neuhofen, Rheingönheim, Waldsee, Otterstadt sind noch etwa 5000 Morgen Land zu entwässern. Schöpfwerke werden künftig das Niederungswasser wieder in den Rhein pumpen. Man rechnet mit Gesamtkosten von 855 000 Mark.

Nach soviel Säuberungs- und Pumparbeit wird dann auch bald das Lied von den „Rheinschnaken" von alleine aufhören, ein oft gesungenes zu sein.

Der Pforzheimer Alpengarten

Pforzheim, 5. Dez. Die Arbeiten für die Vergrößerung des Pforzheimer Alpengartens sind jetzt abgeschlossen. Im nächsten Frühjahr wird der Alpengarten überm Würmtal den Besuchern von nah und fern neu zugänglich sein. Annähernd 500 neue äußerst seltene alpine Staudensorten, Gebirgssträucher, Wildrosenarten usw. sowie Tausende von neuen Zwiebelpflanzen sind zu dem reichhaltigen Bestand hinzugekommen. Der Alpengarten in seiner jetzigen Größe von 4500 Geviertmeter mit 3000 verschiedenen winterharten Gewächsen dürfte nun zu einer gartenbaulichen Sehenswürdigkeit geworden sein, die ganz und gar einzig dasteht. Insgesamt sind jetzt 100 000 Alpenpflanzen hier angesiedelt.

Der Ueberlinger Einbrecher festgenommen

Das Schicksal eines Fassadenkletterers

In Berlin wurde am Dienstag der berüchtigte Einbrecher und Landstreicher Alfred Ciesewski, der von zahlreichen deutschen Staatsanwaltschaften und Polizeistellen gesucht wird, nach längerer Fahndung ermittelt und festgenommen. Ebenso konnten verschiedene seiner Mittäter, darunter der Schwerverbrecher Heinrich Zimmermann, unschädlich gemacht werden.

Ciesewski ist auch in Baden deshalb bekannt, weil er in der Nacht vom 18. auf 19. März auf einer „Wanderung" in die zu jener Zeit gerade unbewohnte Villa des Oberkammerrats Hugo Hirth in Ueberlingen einbrach. Der Einbrecher, der mit einem Komplizen wanderte, stieg in Strümpfen ein und „arbeitete" mit Handschuhen. Er und sein Mittäter benutzten die Gelegenheit, sich aus den Vorräten des Hauses am Tatort vollständig neu einzukleiden. Weiter ließen sie Schmuckgegenstände mitgehen, darunter eine goldene Uhr, die er unterwegs versetzte. Auch die gestohlenen Kleider wurden unterwegs umgetauscht. Von Konstanz muß er nach Stuttgart gewandert sein, wo er ebenfalls einen Villeneinbruch unternahm. Seine Täterschaft in Süddeutschland kam deshalb zutage, weil der Täter nach seiner Verhaftung ein freiwilliges Geständnis ablegte.

Das Verhör dieses erst 23jährigen Burschen enthüllte ein abenteuerliches Leben. Seine „Spezialität" war die Fassadenkletterei, und zwar suchte er sich fast ausschließlich abgelegene Villen und Einfamilienhäuser aus. So erschien er in Gera, Ueberlingen am Bodensee, Halle, Leipzig, Dessau, Stuttgart, Hamburg; auch in Berlin konnten ihm drei Villeneinbrüche nachgewiesen werden, die er mit einigen Komplizen im Westen der Reichshauptstadt verübte. Wo sich ihm die Gelegenheit bot, stahl er Kraft- und Fahrräder, um sich seine ausgedehnten „Wanderungen" bequemer zu gestalten. Vor einigen Wochen traf er, völlig abgerissen und heruntergekommen, in Stuttgart ein. Der nächtliche Besuch einer Villa machte ihn mit einem Schlage zu einem wohlhabenden Mann. In Abwesenheit des Besitzers, der sein Grundstück leichtfertigerweise nicht versichert hatte, kletterte er an der Regenrinne empor und stieg nach Zertrümmerung einer Balkontür in die Villa ein. Ungestört durchsuchte er sämtliche Räume, wobei ihm 2500 Reichsmark Bargeld, kostbare Schmucksachen, mehrere neue Anzüge und ein Reisekoffer in die Hände fielen.

Da ihm die Kleidungsstücke paßten, kleidete er sich neu ein, fuhr mit einer Autodroschke zum Stuttgarter Flughafen, von wo aus er wenige Stunden später nach München startete. Dort stieg er in einem Hotel ab, in dem er drei Wochen blieb. Er machte einen Tanzkursus mit, knüpfte Beziehungen an und verschenkte Ringe und Armbanduhren, die er in Stuttgart erbeutet hatte. Als ihm der Boden zu heiß wurde, da er jeden Augenblick mit einer Entlarvung rechnen mußte, wandte er sich nach Berlin. Hier ereilte ihn am Dienstag sein Schicksal.

Aus dem Ski-Club Schwarzwald

Der neue Jugendwart bestimmt — Der Hilfsfond für den deutschen Sport — Die „freien Skiläufer" — Neue Ortsgruppe

Für den Nachwuchs im Gau 14 des Deutschen Skiverbandes (Ski-Club Schwarzwald) ist eine wichtige Entscheidung nunmehr gefallen und eine Lücke, die im Führerring seit Mitte September von der Hauptversammlung in Gaggenau bestanden hat, geschlossen worden. Damals trat der bisherige Jugendführer E. A. Richter-Freiburg von seinem Amt zurück. Die Lösung ergab jetzt, daß als Jugendführer im Gau 14 Otto Grimm in Offenburg, Lindenplatz, durch den Gauführer bestimmt wurde. Damit wird die Fortführung der Jugendpflege wieder in geregelte feste Bahnen kommen.

Für den Hilfsfond für den Deutschen Sport sind die Bezirke 1 und 2 im Gau 14 (Unterbaden und Mittelbaden) in Kreise aufgeteilt worden. Der Bezirk Unterbaden umfaßt fünf Kreise (Mannheim, Heidelberg, Dossenheim, Weinheim und Schwetzingen), der Bezirk Mittelbaden 14 Kreise (Achern, Bühl, Baden-Baden, Rastatt, Murgtal, Ettlingen, Durlach, Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Pforzheim-Stadt, Pforzheim-Land, Bruchsal I, Bruchsal II und Bretten.

In den einzelnen Kreisen sind Vertrauensleute ernannt.

Aus der gewaltigen Zahl der Skiläufer ist nur ein geringer Teil in den betreffenden Verbänden oder Gauen zusammengeschlossen. Die Mehrzahl ist die große Masse der Skiläufer, die entweder auf dem Standpunkt stehen, wir brauchen keinen Club, wir können auch so skilaufen. Sie machen es sich bequem, sie genießen fortwährend für die Früchte aus jahrzehntelanger mühsamer Aufbauarbeit der Skiverbände, nehmen die Markierungen, die Unterkünfte, die Verbindungen, die Verbilligungen usw. alles als gegeben hin, ohne daß sie auch nur die kleinste Gegenleistung tun. Andere wieder sind da, die irgendwo versprengt wohnen oder auch einem großen Club nicht beitreten möchten, die aber an und für sich gern unterstützend mittäten. Für die ersten gibt es nur einen radikalen Anstoß, vielleicht einen leisen Zwang, daß sie eben doch vom Genuß manchen Vorteils ausgeschlossen wären (in Partenkirchen wurden beim Deutschen Skiverband Anregungen dieser Art laut), für die zweite Gruppe besteht, direkt den Gauen angegliedert, die Einrichtung der „Freien Skiläufervereinigung", die für einen bescheidenen Jahresbeitrag von 4 RM. Vollmitgliedschaft im Deutschen Skiverband mit voller Unfallversicherung bringt. Der Gau 14 hat für diese Form in diesen Tagen eine größere Aktion durchgeführt.

Unabhängig davon fließt aber das innere Leben auch weiter und erfreulicherweise beginnen die Gründungen neuer Ortsgruppen wieder. So hat sich in Brötzingen ein Skiclub unter der Führung von Wilhelm Kiefer in Pforzheim-Brötzingen gebildet. Auch sonst rührt sich das Clubleben, so daß wieder mehrere Werbenadeln nach Freiburg und Neustadt verteilt werden konnten.

Belebung im Mannheimer Bauhandwerk

S. Mannheim, 6. Dez. Zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden wurden der Stadt Mannheim fast 2,4 Millionen Mark angewiesen. Diese Mittel sind restlos für die Arbeitsbeschaffung aufgewendet worden. Besonders die letzte Aktion, die im September vorigen Jahres einsetzte, bei der neben dem Reichszuschuß in gewissem Umfange eine Zinsvergütung für die vom Grundstückseigentümer selbst aufgebrachten Mittel zugesagt wurde, führte zu einer äußerst starken Belebung des Arbeitsmarktes, die sich bis in den Herbst 1934 hin auswirkte. In den Frühjahrsmonaten 1934 kam es zuweilen sogar vor, daß in einigen Fachgruppen des Bauhandwerks vorübergehend ein Mangel an geschulten Arbeitskräften herrschte.

Wohl kaum eine andere Maßnahme der Arbeitsbeschaffung hat dem Bauhandwerk in seinen verschiedenen Zweigen eine so gewaltige Belebung gebracht, als die Gewährung von Reichszuschüssen. Der Wert der mit Hilfe dieser Zuschüsse geförderten Arbeiten ist für die Stadt Mannheim mit rund zehn Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen. Da die Neubaukosten für ein kleines Eigenheim durchschnittlich 7000 RM. betragen, wurde also bei der Instandsetzungs-Aktion ein Arbeitswert umgesetzt, der der Entstehung einer ganzen Siedlung mit etwa 1400 Wohnhäusern gleichkommt. Unsere Stadt weist gegenwärtig rund 18 000 bewohnte Grundstücke auf. Da in über 13 000 Fällen Bescheide erteilt wurden, und einzelne Grundstückseigentümer zwei und mehr Bescheide erhielten, muß eine Beteiligung von zirka 12 000 Grundstückseigentümern an den Instandsetzungsarbeiten angenommen werden. Dem Mannheimer Hausbesitz kann darum die Anerkennung ausgesprochen werden, daß er im Sinne der Volksgemeinschaft praktischen Nationalsozialismus betätigt und Tausenden von Volksgenossen zu Arbeit und Brot verholfen hat, und damit zugleich die Maßnahmen der Reichsregierung in weitestem Maße unterstützt und gefördert. Außerdem konnte erfreulicherweise allgemein die Feststellung gemacht werden, daß das Handwerk die Zunahme der Aufträge nicht zu ungerechtfertigten Preissteigerungen ausgenutzt hat. —

*

S. Mannheim, 6. Dez. (90 Jahre alt.) Die älteste Einwohnerin unseres Vororts Seckenheim, Frau Margarete Hirsch, geb. Heidenreich, Witwe des Friedhofaufsehers Josef Hirsch, konnte dieser Tage ihren 90. Geburtstag begehen.

Arbeitslosenziffern für den Arbeitsnachweisbezirk Lörrach

Lörrach, 6. Dez. Das Arbeitsamt Lörrach gibt bekannt, daß trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit die Arbeitslosenziffern im November nicht wesentlich gegenüber dem Oktober gestiegen sind. Der Stand der Arbeitslosigkeit für die Amtsbezirke Lörrach, Schopfheim, Säckingen und Müllheim betrug am 30. November 2632 Personen gegenüber 4569 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im November 1932 belief sich die Zahl der Erwerbslosen auf 5802 Personen gegenüber 9095 im Februar des gleichen Jahres.

30000 Personen besuchen die Luftschutzausstellung

Freiburg, i. Br. 6. Dez. Die große Luftschutzausstellung wurde bisher von 30 000 Personen besucht. Der 30 000ste Besucher traf am Mittwoch ein. Es war der bekannte Freiburger Schauspieler Fred Himmighoffen, der mit minutenlangem Sirenengeheul und Böllerschüssen empfangen wurde. Außerdem hat er den von der Luftschutzausstellung ausgesetzten Freiflug gewonnen.

Neue Jugendherberge in Laufenburg

Die Stadtgemeinde Laufenburg (Rhein) stellt ein Nebengebäude des Schlößchens zwecks Betrieb einer Jugendherberge kostenlos zur Verfügung. So wird im kommenden Jahre dieser interessante Platz am Oberrhein zahlreichen Jugendwanderern willkommene Gelegenheit zu Rast und Bleibe bieten.

Diamantene Hochzeit

Kork, 5. Dez. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern hier die Eheleute Michael Baas und Anna Maria, geb. Thorwart. Die Jubilare sind 86 bzw. 84 Jahre alt und noch recht rüstig. Michael Baas ist Altveteran von 1870/71 und das älteste Ehrenmitglied des Kriegervereins Kork. Zwei Söhne leben in Südwestafrika.

Ein Schnipfler-Prozeß in Pforzheim

Pforzheim, 5. Dez. Ein Schnipfler-Prozeß wurde vor dem Pforzheimer Schöffengericht verhandelt. Die Diebe erhielten sieben, fünf und drei Monate Gefängnis, gegen den 40jährigen verheirateten Albert Gaupp von hier erkannte das Gericht wegen fortgesetzter Hehlerei auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und einem Monat.

Kleine Nachrichten

Walldürn, 6. Dez. (Keine Getränkesteuer mehr.) Die Gemeinde Walldürn hat beschlossen, die Gemeindegetränkesteuer nicht mehr zu erheben.

Bruchsal, 6. Dez. (Feldfrevel.) Zwei bereits vorbestrafte Männer aus Forst hatten sich Ende Oktober ein Fuhrwerk geliehen und waren in der Dunkelheit auf der Gemarkung Helmsheim ins Feld hinausgefahren, wo die Kartoffel auf Haufen lagen. Man verlud elf Säcke Kartoffeln auf den Wagen und verteilte daheim die Beute. Die Diebe erhielten jetzt vom Strafrichter sechs und fünf Monate Gefängnis.

Hemsbach a. d. Bergstr., 6. Dez. (Hohes Alter.) Der älteste Bürger unseres Ortes, Oberbahnwart a. D. Stefan Stamm, feierte bei bester Gesundheit seinen 91. Geburtstag. Der Jubilar nahm an den Kriegen 1866 und 1870/71 an allen Schlachten und Gefechten des Bad. Leibgrenadierregiments 109 teil.

Wollmatingen bei Konstanz, 6. Dez. (Schrecklicher Tod.) Das vierjährige Söhnchen der Familie Hans Gruber stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es im Städt. Krankenhause nach qualvollem Leiden starb.

Langensteinbach bei Ettlingen, 6. Dez. (Todesfall) Unerwartet rasch ist Altbürgermeister Karl Schöpfle, der während mehrerer Wahlperioden den Wahlkreis Ettlingen — Durlach — Pforzheim im früheren Badischen Landtag vertrat, gestorben. Er stand bis 1933 an der Spitze unserer Gemeinde.

Wetterbericht

Süddeutschland befindet sich nach wie vor auf der Südseite einer vom Ostatlantik über Südengland bis vor die Ostsee sich erstreckenden Tiefdruckrinne, die gleichzeitig eine scharfe Temperaturscheide bildet, an der immer wieder neue Störungen entstehen. Zwar sind auf der Rückseite einer Teilstörung unter Druckanstieg etwas kühlere Luftmassen nach Süden vorgedrungen. Doch stößt bereits ein neuer Schub von Warmluft nach Nordosten vor, dessen Auftreten zu Regenfällen Anlaß geben. Trotz Druckanstieg über Mitteleuropa bleiben somit die milden und ozeanischen Luftströmungen für unser Gebiet erhalten.

Wetteraussichten: Weiterhin mild, meist bewölkt, einzelne Regenfälle.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	Temperatur höchste gestern	Temperatur tiefste h-nacht	Niederschlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	Regen	10	12	7	21	
Königstuhl	760.2	bedeckt	8	9	7	8	
Karlsruhe	761.6	Regen	11	14	10	10	
Baden-Baden	762.3	Regen	12	14	10	12	
Bad Dürrheim	—	Regen	8	10	7	3	
St. Blasien	—	Regen	8	9	7	24	
Badenweiler	757.6	bedeckt	12	14	10	2	
Schauinsland	661.8	bedeckt	5	10	4	6	
Feldberg	—	Regen	4	4	2	55.1	

Rheinwasserstand morgens 6 Uhr:

Waldshut	203	+0
Rheinfelden	202	—4
Breisach	99	—32
Kehl	210	+13
Maxau	360	+35
Mannheim	223	+39

Passende Weihnachtsgeschenke

Morgenröcke, Blusen, Röcke, Wollkleider, Seidenkleider, Kostüme, Mäntel, Sportjacken in enorm großer Auswahl und zeitgemäßen Preisen finden Sie bei

A. E. Markert

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 189

Praktische Weihnachtsgeschenke

in reicher Auswahl:

Kompl. Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel

wie Lampentische, Dielengarnituren, Teewagen, Satztische, Blumenkrippen, Couchs, Chaiselongues, Polsterstühle zu den billigsten Preisen

Möbelhaus Sitzler

Kaiserstraße 124b 63841

Spielwaren aller Art

für Knaben und Mädchen jeden Alters in großer Auswahl billigst

C. Garbrecht

Inhaber: C. Bohl Nachf.

Kaiserstr. 193, zwischen Herren- und Waldstraße 63861

Wachstuche
Gummi-Decken
Gummi-Schürzen
Gummi-Wärmeflaschen

63869

Aretz & Cie.

Kaiserstraße 215, Tel. 219

Wer kauft, der hilft!

„. . . . und was schenke ich?"

Reiche Auswahl in Weihnachtsgeschenken / Wie wird das Geschäft? / Die Zeit der Einkäufe

Ganz plötzlich geht es mit Macht dem schönsten Fest des Jahres entgegen. Weihnachten steht vor der Tür. Nur noch ein paar kurze Wochen und überall werden wieder die Tannenbäume in den Stuben stehen, die Kerzen werden schimmern, Kinder werden staunen, lachen und selig sein.

Schon da und dort hat sicher einer sein erspartes Weihnachtsgeld in einem der weihnachtlich geschmückten Läden gelassen, um sich frühzeitig einzudecken. Aber die Hauptzeit der Weihnachtseinkäufe beginnt erst.

Wie sind denn nun in diesem Jahr die Aussichten für das Weihnachtsgeschäft

Man darf, nach den Umfragen, die wir an orientierten Stellen gemacht haben, mit Sicherheit antworten: Nicht schlecht! Das Jahr 1934 hat ja in einem kaum für möglich gehaltenen Ausmaß den Beweis erbracht, daß in unserem Volke, wenn seine gesammelte Kraft auf ein Ziel gelenkt wird, ein unbändiger Lebens- und Selbstbehauptungswille lebendig ist, daß es sich nicht unterkriegen läßt und stärker als je in seiner Geschichte an seine Zukunft glaubt. Die neue soziale Lebensauffassung, die dem Deutschen die große, ihn selber ehrende Aufgabe stellt: in jedem Volksgenossen den Bruder zu sehen, einander zu helfen und beizustehen in Not und Glück — wird es verhindern, daß die grobe Not in deutschen Hütten herrscht, wenn die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen.

Die Parole: „wer kauft, der hilft!"

wird das diesjährige Weihnachtsgeschäft entscheidend beeinflussen. Wenn man heute den Geschäftsmann, gleich welcher Branche, fragt, was er vom Weihnachtsgeschäft erwartet, dann hört man überall die Antwort: „Sehr viel!" Der Kaufmann hat sich umgestellt auch in seinen geschäftlichen Ueberlegungen. Mehr Gebrauchsgegenstände als Luxusartikel — ist unser Ziel. Der Ausfall auf der einen Seite wird wieder wettgemacht durch einen verstärkten Absatz guter haltbarer und solider Sachen. Ueberhaupt legen alle Branchen besonderen Wert auf Qualität. Qualität und — Billigkeit! Die Zeit, in der der bloße Schein ausschlaggebend war, geht vorüber. Einfachheit und Solidität wird zu einem Grundsatz auch im gesamten Volksleben.

Was wird wohl am meisten gekauft werden?

Antwort: Durch die großzügige Hilfe, die der neue Staat der Familie zuteil werden läßt, durch die Ehestandshilfe usw. werden besonders die Möbelgeschäfte, die Wäscheläden und die Häuser für Haushaltsartikel viel absetzen. Auch an Kleidung wird sicher viel angeschafft werden. Das Publikum ist selber allmählich von manchem schlechten Geschmack abgekommen, der ihm durch „billige" Ramschläden aufoktroyiert worden ist. Es läßt sich heute nicht mehr so viel Kitsch aufschwätzen: minderwertige „Bilder" und Schmucksachen, bronzierte Engelchen als Aschenbecher und ähnlichen Unfug.

Das Publikum schenkt praktisch,

solid und gut. Es hat gemerkt, daß das viel schöner ist als der „Kram", der einem nachher doch bloß im Wege ist und einen schließlich nur ärgert. Der Geschmack des Publikums ist Gott sei Dank kultivierter geworden.

Der Spielzeughandel sieht mit großen Hoffnungen den kommenden Wochen entgegen. Interessant ist, daß auch hier das „Praktische", das Lehrspielzeug, immer mehr in den Vordergrund tritt, wodurch das Kind zum Nachdenken, zur selbständigen Arbeit angeregt wird. Diese gesunde Entwicklung ist bereits seit Jahren zu beobachten. Unsere heutigen Kinder wollen wissen, „was die Welt im Innersten zusammenhält", sie wollen ihre Spielzeuge am liebsten selber schaffen. Diesem Wunsch kommt die Spielzeugindustrie

Reizende und praktische Geschenke sind Einzelmöbel

Schränke, Couches, Sessel, Dielengarnituren, Blumen-, Rauch-, Klub-, Tee- u. Nähtische, Stehlampen etc. in großer Auswahl sehr preiswert im

Möbelhaus Emil Spiegler

Karlsruhe, Kaiserstraße 86

Ich berate Sie gerne bei Ihren Weihnachtseinkäufen Besichtigen Sie bitte unverbindl. meine reichhaltige - Weihnachts-Ausstellung -

Geschenkhaus

Wohlschlegel

Kaiserstr. 173

Zum Weihnachtsfest

die gute deutsche

Pfaff-Nähmaschine

zum Sticken, Stopfen, Zickzack-Nähen

68868

Bestellen Sie rechtzeitig

für „Ihn"

eine kleine bewährte

Georg Mappes, Karlsruhe

Karl-Friedrich-Strasse 20 (zwischen Adolf-Hitler- und Rondellplatz)

Schafft Arbeit, der Führer will es!

Der Weihnachts-Wunsch des verwöhnten Herrn.

Die schöne **Jongla-Krawatte!**

Alleinverkauf:

H. Brändle G. m. b. H.

Kaiserstr. 183 / Feine Moden und Herrenartikel

Brillen-Klouda

Kaiserstraße 128, 1 Treppe, Telefon 7809

Reichhaltiges Lager in Brillen, Zwickern, Lorgnetten, Operngläsern, Barometern, Thermometern usw. Eigene Reparaturwerkstätte, Lieferant sämtl. Krankenkassen

63838

Gemütlichkeit verbreiten

geschmackvolle Handarbeiten —

Vorlagen, Wolle, Stick- und Strickgarne finden Sie bei mir in reicher Auswahl

C. A. KINDLER

Karlsruhe - Friedrichsplatz 9 63860

Gemälde, Bilder und Rahmen

Kunstkarten, Kalender

gut und preiswert

Büchle, Inh. W. Bertsch

Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstr.

Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

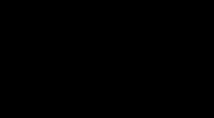
Nützliche Geräte für Küche und Haus, Klavier- und Schreibtischlampen

Beleuchtungskörper

elektrische Haus-Geräte jeder Art, sind als Geschenke immer beliebt. Größte Auswahl zum richtigen Preis bei

Josef Meeß *Erbprinzenstr. 29*

Die besten Weihnachtsgeschenke



Schuhwaren in nur auserlesener Art — Spezial. für empfindliche Füße

Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter in erprobten Formen 63870

Wäsche aller Art auch Stoffe am Stück

Gesundheitliche Nähr-, Kur- u. Kräftigungsmittel

Reformhaus Neubert, Karlsruhe

Karlstraße 29a — Nur Qualitätsware, preiswert

Bilder-Rahmen
Photo-Rahmen
Vergolder-Arbeiten

Kunsthandlung **Gerber**

Kaiser-Passage 8 63564

Füllfederhalter 63859
Schreibmappen
Schach u. Schachtische

GEBR. BOSCHERT

Kaiser-Passage 10 - 18

Als Weihnachts-Geschenke

besonders empfohlen

Schals, Ballblumen
Damenhüte

Otto Hummel

Kaiserstr. Ecke Lammstr.

63879

H. BODMER

vorm. L. Oehl Nachf., Kaiserstr. 126

bringt eine Riesenauswahl in

Oberhemden	**Seidene Unterkleider**
Cravatten	**Strümpfe**
Schals	**Handschuhe** in
Handschuhe	Leder gefüttert und
Taschentücher	Wolle gestrickt mit Stulpen

FRITZ FISCHER

PAPIERHANDLUNG / KAISERSTRASSE 128

Feine Briefpapiere und Briefkarten mit Namen-Prägung oder -Druck

Füllfederhalter bewährter Marken

Spielkarten, Malkasten

Kalender, Tagebücher, Familienchroniken

63842

Praktisch denken, Reiche Auswahl in allen Preislagen bei

Schirme schenken! ***A. u. H. Kretschmar***

63839 Schirmfabrik, nur Kaiserstr. 82a, Fernsprecher 4659

Die größte Freude bereiten

HAND-ARBEITEN

OTTO Vieser

Erbprinzenstraße 21 63840

Strümpfe
Handschuhe
Unterwäsche
Taschentücher

Freude in jedes Haus bringen **„Hohner-Handharmonikas"**

Vorführung durch geschultes Personal und Gelegenheit zum Unterricht durch fachlich geprüfte Lehrer.

MUSIKHAUS

Fritz Müller, Karlsruhe Kaiserstr. 96

Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie Kataloge.

Große Weihnachtsfreude bereiten

Uhren Schmuck Bestecke Trauringe

schönste Auswahl, glatt u. ciseliert

C. Reinholdt Sohn

Inh. Frau Heinr. Koch Ww. Kaiserstraße 161

Beachten Sie unsere Fenster

Kohlen- u. Gasherde
Kombinierte Herde
Staubsauger
Elektrische Geräte
Kaffeemaschinen
Servierwagen
Blumentische
Vogelkäfige
Mikro-Waagen

Hammer & Helbling

Werkzeugkasten
Bastelwerkzeuge
Laubsäge-Garnitur.
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Luftgewehre
Metallbaukästen
Stahlwaren
Rasier-Apparate

Gekaufte Waren werden zurückgestellt

GESCHENKE die erfreuen

finden Sie in großer Auswahl, preiswert bei

Villinger Kirner & Co.

Karlsruhe, Kaiserstr. 120

Glas / Porzellan / Majolika / Kristall

Offizielle Verkaufsstelle der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe A.-G.

Ebersberger & Rees
G. m. b. H. Karlsruhe (Gegr. 1862)
Zuckerwarenfabrik
Lebensmittelgroßhandel
Kaffee-Import-Großrösterei
Wenn Sie **Lebensmittel** und **Süßigkeiten** einkaufen, empfehlen wir Ihnen, auf den Namenszug **Rees** zu achten, er bürgt für gute Qualität.
63739

Haben Sie einen **Weihnachtswunsch?**
Radiotischchen / Leselampe / Sessel / Stoffe für Bezug u. Vorhänge / Neubeziehen v. Polstermöbeln holen Sie sich unverbindlich Rat und Anregung bei
GEBRÜDER HIMMELHEBER A.-G.
Karlsruhe, Kriegsstraße 25, gegenüber dem Nymphengarten

Emil Weiland
ANFERTIGUNG SÄMTLICHER BUCHBINDERARBEITEN
einfachster bis feinster Ausführung
Karlsruhe i. B., Marienstr. 10, Fernruf 3849
Moderne maschinelle Einrichtung für Massenauflagen

A. Werle Klauprechtstr. 21 Telefon Nr. 3214
Schreinerei, Bilder-Einrahmungen
Fensterverglasungen, Reparaturen.
63583

Sämtl. Dachdeckerarbeiten
fachmännisch u. reell bei mäß. Preis.
O. Steinebrunner
Dachdeckergesch. / Enzstr. 22, Tel. 578

Gasthaus zum Albtal
Ettlinger Str. 43, Tel. 3044. Parteilokal d. NSDAP. Angenehme Lokalitäten für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. (63379)

Einzelmöbel / Einrichtungen
Gg. Kuppinger, Schreinermeister
Buchenweg 3 Fernruf 2879

MAJOLIKA
Heimatfabrikat. Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden in allen Preislagen durch
das gute Spezialgeschäft
63845

Schenkt praktisch!
Damen-Achselhemd Croise, bunt bestickt mit Motiv · **1.65**
Damen-Nachthemden und Schlafanzüge besonders preiswert.
Herren-Sporthemden 4.90 3.95 **2.95**
Herren-Trikotagen / Socken / Hosenträger / Binder / Schals
Handschuhe / Gamaschen in reicher Auswahl
GRAB Werderplatz 47
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. 63736

in einem wundervollen Verständnis für die kindlichen Wunschzettel aufs eifrigste nach. Kaum zu sagen, was da alles geboten wird, um der Phantasie des Kindes weitestens Spielraum zu lassen.

Es gilt jetzt, allen denen, die Arbeit, Verdienst und Vermögen haben, klar zu machen, daß: wer kauft, damit einen Dienst am ganzen Volke leistet, Er steigert den Umsatz, vermehrt die Steuereinnahmen, gibt der Industrie Aufträge und dem Arbeiter Brot. Zum richtigen Erfolg natürlich — das weiß jeder tüchtige Geschäftsmann — gehört auch von seiner Seite

die richtige Reklame,

und daß hier die Zeitungsanzeige nach wie vor an erster Stelle steht, ist schon zu oft an statistischen Aufstellungen gezeigt worden, als daß man es nochmal wiederholen müßte. Das schöne Schaufenster allein ist es nicht. Wer an einem schneeverwehten Tage in der warmen Stube sitzt, dem ist die Zeitungsanzeige das wichtigste Schaufenster. Dort sieht er die Größe der Auswahl, die Preiswürdigkeit der Waren, und danach wird er sich richten.

Nur noch kurze Zeit und die Weihnachtsbäume beginnen wieder zu duften und zu strahlen im alten, schönen Kerzenglanz. Bis dahin haben wir Zeit: zu wählen, zu sorgen, zu helfen und Freude zu bereiten.

Was bringt das Christkind?

Aus der Werkstatt des Weihnachtsmanns

Mit Windeseile laufen die Wochen dem Weihnachtsfest entgegen und für die kleinen Leute wird die Welt um diese Zeit mit jedem Tag verheißungsvoller. Schon streift man schmeichelnd um Mutti und beweist dem Vater zehnmal am Tag, wie artig man geworden ist. Schon steigen, schneeverbrämt, aus Zweigleinduft und Dämmerung die Wünsche auf und gewinnen in den Spielzeugläden lockendste Gestalt. Der Nikolaus hat wieder ausgepackt! Was bringt der Unerschöpfliche in diesem Jahr?

Fast will es scheinen, als würde der Spielzeugmarkt zu jedem Feste reichhaltiger und verschwenderischer beschickt. Den Wünschen der Kinder, ihrem Spieltrieb und ihrem Nachahmungsbedürfnis wird bis ins kleinste Detail Rechnung getragen.

Ganz wie bei Mutti

heißt die Parole; und wirklich: da ist in naturgetreuer Liliputausgabe der ganze Haushalt für die Puppenstube, bis zum Miniaturstaubsauger und dem winzigen modernen Schlafsofa; da findet sich entzückendes Möbel in elegantester Ausführung und in minimalem Format, Holzarten und Lacke sind naturgetreu nachgeahmt, moderne Polstermöbel stehen neben tatsächlichen schwarzpolierten Flügeln, die so groß sind, daß man sie auf einer Handfläche spazieren trägt. Ganze Puppenvillen mit verschiebbaren Außenwänden und allem Komfort — bis zur eingebauten Badewanne mit Nickelhahn, selbst bis zum WC., lassen Erwachsene zu Kindern werden, die sich am liebsten mit an's Spiel verlieren möchten.

Die große Puppe

behält nach wie vor ihre Anziehungskraft. Nach wie vor muß sie „echte" Haare haben und ein echtes, rechtes Kindergesicht, das nicht einmal zu lächeln braucht — denn richtige Kinder lächeln ja auch nicht immer! Und da ist auch

seine Majestät, das Kasperle

nicht wegzudenken aus dem Bezirk kindlichen Uebermuts und jauchzender Schelmenfreude. Neben dem glanzvollen Puppentheater mit richtigem Vorhang und geschnitzter Künstlerkulisse bleibt der holde Spuk seiner lustigen Hakennase der ewige Born des Entzückens, und wenn es den Tod verkeilt, oder dem Teufel eines auf den leuchtendroten Buckel haut — hat sich seit Hans Sachsens Zeit nichts weniger als der Spaß am alten Puppenspiel verändert.

Niemand ist so primitiv und zugleich so anspruchsvoll wie das Kind, ebenso phantastisch wie kritisch genau. Aus einer alten Garnrolle erwächst ihm ein Spielobjekt. Aber

das selbstkonstruierte Rennauto

muß bis auf die kleinste Niete mit der Bauart eines echten Wagens übereinstimmen, sonst macht es den kleinen „Konstrukteuren keinen Spaß. Einfache Holzautos und kleine Lastwagen gibt es zwar immer noch, der größere Reiz aber liegt doch in so einem kleinen rassigen Wagen, den man sich selber, nach Art der Stabilbaukästen aus Schräubchen und Metallteilen zusammenbaut. Immer noch liegt die Hauptlust des spielenden Kindes auf dem Gebiete des Aufbauens und Zusammenstellens; das fertige Spielzeug interessiert nur soweit, als es einen weiteren Zweck zu neuen Einfällen darstellt. Unsterblich bleibt

Den flotten **Mantel** oder Anzug sei er fertig oder nach Maß beziehen Sie am besten vom Fachmann
Marienstraße 27 **L. Gretz** Schneidermeister 63543

KARL RUDI
Inhaber: Friedrich Rudi
Bau-u. Möbelschreinerei
Rüppurrerstr. 6 - Telefon 2963 63747
Büro- und Wirtschaftsbestuhlung - Musterlager -

HALT! Versäumen Sie ja nicht bei **Karl Sees,** Augustastr. 20 am Sonntagplatz
Ihre **Weihnachtseinkäufe**
in **Herren- u. Damenartikel** zu tätigen

Ausschank **KETTERER** am Hauptbahnhof
Gemütlicher Aufenthalt. — Reichhaltige Mittags-, Vesper- u. Abendkarte. Mäßige Preise. — Es ladet höfl. ein Wilhelm Bührer, Metzger. Jeden Mittwoch Schlachttag. 63856

Werner's Mühlengold
feinstes Weizenmehl, bestes deutsches Erzeugnis der Firma
Werner & Nicola
Germania-Mühlenwerke GmbH.
Mannheim
„Deutsche Mühle, über 100 Jahre Familienbesitz, privatwirtschaftlich"
Vertretung:
Karl Melcher G.m.b.H., Mehlgroßhandlung
Blankenloch, Telephon Karlsruhe Nr. 5740
63857

Zum Weihnachtsfest: leistungsfähigste Bezugsquelle bei reichsortiertem Lager in: Damen-Wäsche, Trikot und Seide, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher und Pullover, sowie sämtliche Herren- und Kinder-Artikel ◆ Billige Preise!
Anna Vetter, Klauprechtstr. 3

63545

Generalvertretung: Albert Beierlein, Karlsruhe, Moltkestr. 17, Fernruf 2650

Lederwaren
Damentaschen, Aktenmappen, Brieftaschen, Geldbeutel, Koffer
GEORG DOLL
WERDERPLATZ 39 63737

Riesterer Nachf.
Inhaber: A. Kleiner
Spezialität: Laden-Einrichtungen, Auto-Verglasung, Glasschleiferei, Glasschaukasten aller Art. 63738
Luisenstraße 24 - Telefon 1687

Kaffee und Konditorei **WILSSER**
Wilhelmstraße 17/19 63792
Das Familien-Kaffee der Südstadt
Erstklassige Konditoreiwaren - bestgepflegte Weine - ff. Schrempp-Printz-Bier
— Bis · Uhr nachts geöffnet! —

Wäsche schenken ......
an „Holzschuh" denken,
Es lohnt sich im 63773
Wäschegeschäft Holzschuh
Werderplatz 48 einzukaufen

H. Riegler Ecke Rüppurrer- u. Luisenstraße
empfiehlt gut und billig
Leib- u. Bettwäsche, Trikotagen, Schlafdecken, Herren- u. Baby-Artikel, Handarbeiten
63843

Beleuchtungskörper
RADIO-Apparate
beim Fachmann **H. Etzkorn,** Luisenstr. 24 Fernspr. 3947

Blumenhaus Josef Beetz
Wilhelmstraße 60 — Telefon 5182 — Bahnhofsplatz 4–6 63858
Ausführung sämtl. moderner Blumenbinderei und Dekoration.

Siedelungsbauten
in schlüsselfertiger Ausführung
Reparaturen aller Art durch 63734
Bauhütte Karlsruhe m.b.H.
Marienstraße 96 — Telefon 5200

Lebensmagenbitter? 63759
Jawohl das gibt's! Ein vorzüglicher **Kräuterlikör** aus heilkräftigen Kräutern und Gewürzen. Sein Name stammt von begeisterten Anhängern, die seine ausgezeichnete Wirkung auf Magen, Nerven u. Stimmung schätzen lernten.
½ Fl. — **1.80** 1/1 Fl. — **3.50**
Karlsplatz-Drogerie
H. Hornung, Apoth.,
Karlsruhe, Ecke Südend- u. Leibnizstr.

Krawatten, Hemden, Handschuhe, Schirme, Taschentücher, Schals, Socken und Strümpfe, Hosenträger, Mützen usw. empfiehlt als beliebte Festgeschenke in nur Qualitätsware 63855
Ad. Dürr
Bahnhofsplatz 4

Eine formschöne **Küchen-Uhr**
63853 das willkommenste Geschenk
Reiche Auswahl bietet Ihnen das Uhren-Fachgeschäft
Marienstraße 33 **GEORG PAUL**

Praktische Weihnachts-Geschenke
sind Künzels Aka-Präparate
Aka-Fluid (Erfrischungsfluid)
Aka-Seife und **Aka-Rasier-Seife.** Reichhaltige Auswahl in Geschenkpackungen.
Biol. Laboratorium **August Künzel**
Karlsruhe i. B., Mathystr. 11. Fernruf 7538

UHREN jeder Art
Trauringe
8 u. 14 karat, gut u. billigst
E. SCHRADIN
Uhrmacher
Marienstraße 20
neben der Schauburg
Bestempfohlene Reparatur-Werkstätte
63847

Café am Zoo 63847
ETTLINGERSTRASSE 33
Das gemütl., vornehme Familien-Café
Reichhaltige Auswahl von Pralinen und Schokoladen
Mein Schlager: **4 Tafeln Mk. 1.-**

Kleinmöbel 63855
Küchen, Schlaf- und Speisezimmer
Möbel-Handlung **Kühn**
Rittersir. 11 bei der Kriegsstr.

Alfons Weber
Elektr.-Geschäft - K'he-Daxlanden
Federbachstr. 29 Telephon 5517
Prakt. Weihnachtsgeschenke
63770 sowie Radio-Anlagen

P. NEUROHR
Inhaber: Hans Neurohr / Wilhelmstr. 13, Telefon 2863
Vorteilhafte Bezugsquelle in:
Werkzeugen, Eisenwaren
Haus- u. Küchengeräten
Bau- u. Möbelbeschlägen
Öfen und **Herde** 63584

Praktisch denken 63539
Elektro-Radio Geräte *schenken*
Qualität - Auswahl bei
Fischer & Müller Elektro-Ing.
Karlsruhe, Kriegsstr. 111

Zur Weihnachtsbäckerei
Haselnußkerne ¼ 70 Pfg.
Mandeln . . . . . ¼ 95 Pfg.
Nüsse . . . . . . ¼ 26 Pfg.
3 Prozent Rabatt
W. Guthörle
Karlsruhe 63852
Schützenstraße 63a - Fernruf 1312

Weihnachtsgebäck
erhält einen besonderen köstlichen Geschmack bei Verwendung von
nur deutscher Markenbutter
aus der **Milchzentrale Karlsruhe**
63854

63581 **Stadtgarten-Restaurant** Eintritt frei.
Bekannt gute preiswerte Küche. Spitzenweine. Moninger Export. Eig. Konditorei. Jeden Samstag und Sonntag abends 8 Uhr
Tanz-Unterhaltung

Rolls
Feinwäscherei
erhalten Sie eine schonende, **blütenweiße Wäsche!** 35990
Telefon 3186 — Gegr. 1882

Die schönsten Geschenke für strebsame Knaben

Experimentierkästen aus den Gebieten:
Elektrizität, Radio, Optik, Chemie, Maschinenbau
in allen Preislagen von Mark 1.— an
Elektr. Motore, Dynamos Morse-Apparate, Telefone
und alles für den Elektro- und Radiobastler in großer Auswahl zu billigen Preisen

Bad. Lehrmittel-Anstalt
(O. Pezoldt) Kaiserstr. 14 neben der Technisch. Hochschule
70018

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Annahme von Spareinlagen
*
Errichtung und Führung von Giro- und Kontokorrentkonten
*
Gewährung von Darlehen gegen entsprechende Sicherheiten
*
Fachmännische Beratung in allen Vermögensangelegenheiten

Große Weihnachtsfreude bringen

Zäumer-Pelze — Qualitätsware eigener Herstellung
Zäumer-Schuhe — Deutsche Wertarbeit vornehmer Art

in beispielloser Auswahl — am billigsten

70015
Zeumer, Kaiserstr. 125|127

Kübler Hanna
Beinkleider ◆ Prinzessröcke
in großer Auswahl
EMIL KLEY ERBPRINZENSTR. 25 KARLSRUHE 70529

Möbel als Weihnachtsgeschenk

sind von dauerndem Wert. Dies finden Sie in großer Auswahl in Kleinmöbel u. Polsterwaren zu billigen Preisen u. zeitgemäßen Teilzahlungsbedingungen im

Möbelhaus A. Galler
Karlsruhe a. Rh. / Kaiserstraße 24 / Telefon 3970
70018

das gute, alte Schaukelpferd,

daneben aber fahren sie gern in entzückenden himmelblauen oder karmoisin-lackierten Autos, die natürlich ein richtiges Steuer, Ganghebel und eine möglichst laute Hupe haben müssen. Billig ist diese Art von Spielzeug ja gerade nicht, und Eltern, die sparen müssen, haben oft ihren Kummer bei solchen Ansprüchen. Die Spielzeugindustrie trägt aber auch diesem Umstand Rechnung und stellt neben den kostspieligen, schon äußerst preiswerte Modelle in höchster Vollendung und Kompliziertheit her. Daß das Spielzeug dann nicht allzulange taugt und bald entzwei ist, macht nichts, da es die Kinder doch nicht lange interessiert — man werfe ihnen darum keine Unbeständigkeit oder Undankbarkeit vor; diese Unbeständigkeit beweist nur ihr stets waches Interesse, das unaufhörlich nach neuen Objekten sucht.

Eisenbahn und Flugzeug

bilden das Entzücken der Buben. Es wird wohl keinen geben, der sich zu Weihnachten nicht so etwas wünscht; und wenn es schon kein vollständiger Rangierbahnhof sein kann, dann wenigstens ein paar Geleise dazu oder zum Tunnel das Wärterhäuschen. Es gibt wahre Prachtanlagen dieser Art, mit elektrisch beleuchteten Signallampen, Verschiebegeleisen, Kran-Brücken — ja, bis zum fahrenden Zeitungsstand und „Warme Würstchen"-Wagen, ist alles drum und dran um den herrlichen D-Zug da, der selbsttätig über Brücken und Trajekte läuft bis zum haarscharfen, entzückenden Modell des Stuttgarter Hauptbahnhofs.

Die Freude des Kleinkindes

beginnt bereits bei primitiven Holzbau- und Ankersteinbaukasten und steigert sich mit dem wachsenden Spielvermögen der Phantasie und Geschicklichkeit. Ungeheuer beliebt sind immer wieder

die Anbau-Kästen,

zu denen man fortlaufend Ergänzungsteile kaufen kann. Das Arbeiten nach dem Plan, das Bauen nach Phantasie und Anschauung nimmt die Kinder viel längere Zeit in Anspruch als das Verweilen bei irgend einem fertigen Spielzeug — und sie kommen, sei es nach kürzerer oder längerer Pause, immer wieder darauf zurück. Sie ersetzen und vervollständigen ihre Bauerei durch altes Lieblingsspielzeug — setzen das Krippenschäfchen in den neuerbauten Stall, nehmen die leere Garnrolle zum Fabrikschornstein . . .

Natürlich sind auch die bewährten Gesellschaftsspiele wieder da, alte Würfelspiele in neuer Gewandung, Flugzeug- und Autorennen, Halma und das zeitvertreibende Mosaikspiel. Freilich werden auch diese Spiele dem Zug der Zeit angepaßt und erhalten damit dem Kinde den Kontakt mit Umwelt und Wirklichkeit. Aus der alten, ehrwürdigen

Laterna magica

ist längst der moderne, mit allen Schikanen ausgestattete Vorführungsapparat des jungen Lichtspieltheaterbesitzers geworden, für den es Märchen- und Kinderfilme in ganz entzückender Auswahl gibt. Und eines Tages wird es einen gar nicht wundern, wenn auch der Tonfilm in die Kinderstube einzieht.

Der tapfere Zinnsoldat ist in die braune SA-Uniform geschlüpft und rückt in ganzen Kolonnen und Paraden mit wehenden Wimpeln und grüßendem Arm auf dem Weihnachtstisch an, die Wonne jedes Buben neben Raubritterburg und Indianerwigwam.

Das Christkind kann wieder kommen! Auf goldenem Zauberschlitten fährt es die Geschenke ein, von seligen Herzen erwartet.

Weihnachtslieder

Plötzlich sind sie alle wieder da. Woher sie singen? Förmlich aus der Luft, die schwer und kalt und voller Verheißungen über den Straßen und Plätzen schwebt. Man hört sie wieder — aus dem Duft waldfrischer Tannenbäume, die an Toreingängen und Häusermauern lehnen. Es summt in der Dämmerung, in Dunkelheiten läutet es zart . . .

Sie sind so alt und sie werden niemals vergessen. Wieviel Musik ertönte uns in all den Jahren, die uns vom ersten, kaum verstandenen Weihnachtsgesumm der Mutter trennen!

Ein Leben hat viele Weihnachten, und nicht alle sind gleich, nicht alle werden mit gleichen Augen angesehen und mit gleichem Herzen empfangen. Die unbefangene Kinderfröhlichkeit zerbricht. Das Kind von Bethlehem — wird in manche Dunkelheit hineingeboren. Doch welche Lebenskraft besitzt dieses Wunder: Weihnacht! Daß auch sein kleinstes Lied nicht stirbt, daß es in jedem Jahr immer wieder neu emporleuchtet und singt — uralt, kindereinfach, lichtleinzart. Melodien, die uns faszinierten, werden gleichgültig. Es ist wie ein Zurück in ein vergessenes Kinderland.

Unsere eigenen Kinder lehren wir jetzt, die alten Weisen zu singen, und es ist, als lernten wir selber sie noch einmal mit, wenn wir in die aufgetanen Gesichtchen schauen, wir stehen und singen . . . Oder man geht an einer Schule vorüber, und aus den Fenstern hört man plötzlich Kinderweihnachtsgesang. Dort also sitzen vielleicht dreißig oder vierzig, denen schon die Kerzen blühen. Und wie man vorübergeht, ist man gar nicht stolz darauf, ein „großer Mensch" zu sein. Man geht und denkt und träumt ein bißchen — zurück. Nicht nur nach dieser Schule — nach einer langen, fernen Zeit, da man die ersten Weihnachtslieder sang.

Mn.

Vor Weihnachten sich selber beschenken mit einem Hiller-Anzug oder -Mantel von den gewissenhaften Fachleuten für Herren- u. Knabenkleidung

Hiller im Haus Karlsruhe
Kaiserstr. 74 Adolf-Hitler-Platz
70045

Chr. Spanagel
vorm. Ebersberger & Rees Kleinverkauf 70047
48 Kronenstraße 48
Meine **Weihnachts-Ausstellung**
in Süßigkeiten aller Art ist eröffnet. — Große Auswahl in:
Kaufladen-, Puppenküchen-Artikel, Baumbehang, Pralinen-Geschenkpackungen, Schokoladen i. Einzelaf. u. gebünd., billigst
Lebkuchen, Leckerle, Keks usw. ● Rabattmarken

Achtung! Werte Damen und Herren!
Beacht Sie bitte meine 2 Schaufenster, hier können Sie sehen was Freude bereitet zum Weihnachtsfest
Juwelier FR. ABT
Uhren — Gold — Silberwaren
Trauringe - Bernstein - Juwelen
70521 Ecke Kaiser u. Waldstr., Tel. 7684

fst. **Riempp-Kaffee**
in ¼ Kg. Geschenkdosen
Riempp-Weine
und Spirituosen 70007
bestgepflegt u. sehr preiswert erhältlich in einschl. Geschäften
Christian Riempp
Karlsruhe, Kronenstraße 38 — Telephon 168 und 169

Deutsche Weihnachts-Krippen!
von der einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen!
Briefpapiere Füllfederhalter
Große Auswahl in gerahmten und ungerahmten Bildern 70528
Bilderbücher - Erzählungen - Gesang- und Gebetbücher
JOS. DORER Kom.-Ges., Karlsruhe Erbprinzenstraße 19
Besichtigen Sie unverbindlich unser reichhaltiges Weihnachtslager!

● Leselampen, Tisch- und Nachttischlampen
● Rauchverzehrer
● Elektrische Heizkissen, Bügeleisen
● Staubsauger
Emil Schmidt G.m.b.H.
Waldstraße 39a 70019

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 **KARL DÜRR** ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Damen-Mäntel, Kleider, Blusen
neueste Modelle, sind in reicher Auswahl eingetroffen. Weitgehende Zahlungserleichterg.
Etagengeschäft **Hans Spielmann**
Karlsruhe, Kaiserstraße 42, II. 70042

Nur vom Blinden 70043
Bürsten, Besen, Matten, Kämme, Schwämme und Toilette-Artikel
Eduard Ruh
Bürstengeschäft ● Kreuzstraße 20
Reparieren von Blockern u. Stühlen

SABA **Radio** TELEFUNKEN
-Apparate, Musik-Übertragungsanlagen und Schallplatten-Aufnahmegeräte
70004 Ing. O. Baumgartner Kreuzstr. 18 Telefon 524

Praktische Geschenke
Nähmaschinen, Fahrräder, Beleuchtungen, Radio u. Herde kauft man beim Fachmann
Hermann Witzemann jr.
Kaiserstraße 62 70010

Möbel von **K. Künzler**
auch für den verwöhntesten Geschmack, das schönste Geschenk. Unverbindliche Besichtigung meines reichhaltig. Lagers erbet. Eheftandsdarl.
Waldstraße 8
70524

RADIO ◆ Ing. H. Duffner
Markgrafenstraße 51 beim Rondellplatz
Spezialhaus
für erstkl. Rundfunkanlagen 70046
Besuchen Sie meine ständige Radio-Schau

Die Möbel, die Sie sich wünschen
ein helles, duftiges **Schlafzimmer** 70044
ein behagliches, ruhiges **Wohnzimmer**
eine freundliche **Küche**
bequeme **Polstermöbel** und alle die Kleinigkeiten, die ein Heim gemütlich machen finden Sie in reicher Auswahl bei
Gebr. Klein, Durlacherstr. 97/99 Rüppurrerstraße 14

SCHREIB-MAPPEN
in allen Größen und Preislagen
dieses Jahr besonders billig
ROBERT KNAUSS
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße 70514

Weihnachts-Geschenke
in Herren- und Damenkleiderstoffe Trikotagen und Wäsche finden Sie
enorm billig bei 70017
Hauschwitz
Kaiserstraße 109 Telefon 1555

Ein gutes Buch
ist das schönste und geschmackvollste
Weihnachtsgeschenk!

Kommen Sie bitte rechtzeitig zu uns. Sie finden unter den vielen tausenden Büchern, die wir führen, für jeden das Richtige. Seien es **politische Werke, Geschichtsbücher,** gute **Romane, Reise-, Natur-** und **Sportliteratur,** gute **Erzählungen, Gedichtbände, Dienstbücher, Kriegsliteratur** usw. Für unsere Jugend haben wir eine besonders große Auswahl an **Jugendschriften** und **Bilderbüchern.** Außerdem verfügen wir über ein sehr reichhaltiges Lager **an Bildern** des Führers und Männer des neuen Deutschlands. Besuchen Sie bitte unsere große Weihnachts-Ausstellung. Der Besuch ist völlig zwanglos. Während der 3 Sonntage vor Weihnachten geöffnet.

Führer-Verlag GmbH., Buchhandlung
Karlsruhe, Kaiserstraße 133
Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitler-Haus
Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz

Fahrräder GRITZNER DURLACH *Gritzner* *Nähmaschinen*
Anerkannt erstklassige deutsche Erzeugnisse
GRITZNER-KAYSER A.G. DURLACH

Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren
kaufen Sie gut und äußerst preiswert im Spezialgeschäft
M. Brenneisen
Gerwigstraße 34

Die Kinder im Schnee

Von Heinz Steguweit

Man kann nicht sagen, daß Herr Friedrich Wenzel ein reicher Mann gewesen sei, er hatte aber als Kassierer ein Einkommen, das ihm und seiner Familie noch den schmackhaften Karpfen zum Heiligen Abend gestattete. Während seine Frau damit beschäftigt war, den Baum zu putzen und für Rolf, den kleinen Sohn, zwei Paar Strümpfe, Spielzeug und einige Leckereien unter den Lichtern auszubreiten, spazierte der Vater mit dem Buben durch den Schnee, wo sich das Läuten der Glocken festlich vernehmen ließ.

Das Kind, das wie alle Kinder, von Kampf und Not nichts ahnen wollte, das sich nur den Gefühlen weihnachtlicher Verklärung hingab, zog den Vater an der Hand und wollte einen Blick in die Kirche tun, deren Fenster so bunt erleuchtet waren und aus deren Türen der Choral des Orgelspielers drang. Der Vater erfüllte gern die Wünsche Rolfs und führte ihn an die Pforte der vom Schall der Glocken laut umwogten Mauer. Da blieb der Knabe plötzlich stehen, das Läuten im Turm und den Choral der Orgel schien er nicht mehr zu hören, aber seine Augen waren wach geworden, weil sie etwas anderes erspähten, etwas Fremdes, was zum Leuchten der Kirchenfenster und zum Schwelgen des Herzens nicht passen wollte: zwei frierende Kinder standen am Eingang des Gotteshauses, Kinder, die blasse Gesichter und zerlöcherte Strümpfe hatten. Die Hände dieser Geschöpfe streckten sich bettelnd aus, die Lippen murmelten scheu vor sich hin, in den Augen war nichts von dem zu finden, was Rolf heute in jedem Auge finden zu müssen glaubte. Also fragte er seinen Vater, ob am Heiligabend alle Menschen froh seien. Und während er dies fragte, irrten seine Blicke zu den Bettelnden hinüber.

Herr Friedrich Wenzel blieb die Antwort schuldig. Nicht, daß er die Frage des Kindes unbequem empfunden hätte. Nicht, daß er die Friedlichkeit seiner eigenen Weihnachtsstimmung in Gefahr sehen mochte. Nein, der Vater war ins Nachdenken gekommen, die Seele des Kindes hatte sich soeben offenbart, und vor dieser Offenbarung wurde er demütig. Also fehlten ihm die Worte, um dem Knaben eine Antwort zu geben. Auch litt er Sorge, er könne an diesem Abend dem kleinen Herzen einen Zauber nehmen, dem es sich soeben noch willig und ohne Beschwerde hingegeben hatte.

Immer noch schwang das festliche Jubilate der Glocken durch die Luft. Immer noch strömte das Lied der Orgel. Immer noch warfen die Kirchenfenster bunte Lichtflecken in den Schnee. Aber an der Pforte war auch immer noch das kalte Flehen der Bettelkinder zu vernehmen. —

Es mochte gegen acht Uhr gewesen sein, als die Mutter die Kerzen im Baum anzündte. Oh, wir alle wissen, daß diese Stunden die köstlichsten unserer Kindheit waren. Wissen wollen wir auch, daß das Harren vor der Tür des feierlichen Zimmers die süßeste Ungeduld blieb, deren wir uns in reifen Jahren jemals zu erinnern vermochten. Gleichermaßen schwang die Seele Rolfs, der mit glühendem Gesicht auf das Klingelzeichen des Christkinds wartete. Und diese verzückte Glut in den Wangen des Knaben darf ein kleines Wunder genannt werden: so glüht man nur am Heiligabend! So glüht man nicht der Geschenke und des strahlenden Baumes wegen, vielmehr um der Seele willen, die vom Mirakel des Festes weiß: Christgeburt!

Das alles kehrte auch in Rolf wieder, als er da harren mußte, zitternd und fromme Lieder singend.

Und das Glöcklein klingelte. Der Vater küßte die Mutter, der Knabe stürzte an den Tisch, wo die Geschenke lagen. Von den Kerzen waren schon warme Tropfen auf den Lebkuchen gefallen, neben den Leckereien warteten noch die Strümpfe, aber das Bilderbuch fehlte, das sich der Junge doch ausdrücklich bestellt hatte. Rolf suchte lange, die Eltern hielten sich die Hände in stiller Betrachtung.

Rolf suchte und suchte, er fand nicht die Dinge, die er gewünscht hatte. Weder das Bilderbuch noch die Eisenbahn, weder die Spieluhr noch die wollene Puppe. Nur die Strümpfe und das Leckere boten sich dar, und aus der Krone des Lichterbaumes klang fein und dünn das Klingeln rundlaufender Engel, die sich von der Hitze der Kerzen drehen ließen.

Endlich fragte Rolf nach den Dingen, die er vermißte. Da gab der Vater die Antwort, die er vor einer Stunde nicht hatte finden können: „Die Spielsachen habe ich den Bettelkindern an der Kirche geschenkt!“

Ein klein wenig wankte Rolf. Man sah, wie sein Gesicht kämpfte. Man sah aber auch, wie er tapfer die Tränen verbiß. Dann rangen sich die gequälten Lippen zu einer Entgegnung durch: „Die werden aber froh sein, die Kinder im Schnee!“ —

Das war alles. Keine Klage sonst. Kein Seufzer. Rolf biß nur in einen Apfel, streichelte die wollenen Strümpfe und ließ sich vom rötlichen Glanz der Kerzen bescheinen.

Daß er so sein konnte, das empfanden die Eltern wie eine Gnade.

Die Tugend des Kindes wurde ihnen zu einem Geschenk, wie er köstlicher nicht hätte unter Kerzen beschert werden können. Die Prüfung war bestanden.

Als Rolf am Morgen erwachte, lagen die vermißten Dinge auf seinem Bett: die Eisenbahn und die Stoffpuppe, das Bilderbuch und die Spieluhr.

Der Knabe wurde erst froh um diesen Besitz, als Herr Friedrich Wenzel, der nicht gerade reich zu nennende Kassierer, erzählte, daß die Kinder an der Kirchentür zu nächtlicher Stunde noch eine Schürze voll Eßbarkeiten empfangen hätten.

ZEISS-PERIVIST

Die gute Brille
von der 70064
Reformoptik
Kaiserstr. 247
am Kaiserplatz **Keine Filiale**

Damenhüte
Schals 63805
als passend. Weihnachtsgeschenk
P. Baechtold
DAMENPUTZ
am Kaiserplatz Ecke Leopoldstr.

Porzellan und Kristall

damit können Sie das Herz jeder Dame erfreuen. Das sind Dinge, die immer erwünscht und willkommen sind. Aber edel muß es sein. Sie finden es bei
Otto Büttner
Kaiserstraße 158, **Ecke** Douglasstr. 63598

In der rauhen Jahreszeit

haben Sie einen völligen Witterungsschutz durch das **Führerhaus mit gänzlich zu schließenden Fenstern** im steuer- und führerscheinfreien
Tempo-Wagen
der wirtschaftliche Lieferwagen für 6 bis 15 Zentner Tragkraft,
welcher kürzlich auf der Avus 5 Weltrekorde aufgestellt hat, ein hervorragender Beweis für die Ueberlegenheit dieses Lieferwagens. Unverbindliche Angebote bereitwillig durch:
Autohaus Eberhardt G.m.b.H.
Amalienstraße 55/57 Fernsprecher 7330/32

Achtung! **Hausfrauen!** *Achtung!*
Ein schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk für jede Familie sind **Kriegers gesetzlich geschützte** 63808
BETT-COUCH BETT-SOFA
BETT-CHAISELONGUE
Jedes dieser Möbel kann spielend leicht in normale Betten für 1 und 2 Personen umgewandelt werden. Alleiniger Hersteller nur:
A. KRIEGER Werkstätte für moderne Polstermöbel, Douglasstraße 20
Umarbeiten von Matratzen u. Modernisieren v. Polstermöbeln preiswert!

Uniform G.m.b.H.
Karlsruhe / vorm. Mohr & Speyer
Uniformen jeglicher Art in guter Maßarbeit wie 63787
SA., SS., PO., Polizei
Forst, Zoll, Bahn usw.
Festanzug der DAF. und Civil-Garderoben nach Maß

Praktisch denkt wer Optik schenkt!
Augengläser, Feldstecher, Theatergläser Baro-, Thermo-, Hygrometer, Kompasse, Lesegläser, Schültermikroskope, Reißzeuge bester **deutscher** Ausführung, in jeder Preislage. 63867
Diplomoptiker Alfred Scheurer
(C. SICKLER)
Kaiserstr. 152 am Lorettoplatz :-: Gegründet 1853

Als Geschenk
eignet sich ein moderner Ruhesessel ganz vorzüglich. Damit legen Sie bestimmt Ehre ein. Sehr günstig kaufen Sie immer bei
Matkstahler & Barth
DEUTSCHE WK MÖBEL
KARLSRUHE a. Rh.
Ausstellung: Karlstr. 36/38
Ehestandsdarlehen
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank
63807

Schreibmaschinen-Vervielfältigungsapparate
Farbbänder
Kohlepapiere
Dauerschablonen
Farbe usw.
63599
Emil Ros
Bürobedarf
Karlsruhe i. B.
Telefon Nr. 4183

KONDITOREI-KAFFEE
Karl Kaiser
Beim Grenadierdenkmal — Telefon 445/46
empfiehlt: **Früchtebrot** in jeder Preislage
Feinste Stollen
Schokolade und Pralinen
in großer Auswahl 63812

Pelzwaren
Spezial-Geschäft 63601
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstraße 170, Tel. 1528

Als Geschenk zum Weihnachts-Feste ist ein
Junker & Ruh-Gasherd
wohl das Beste. Zu beziehen im Spezialgeschäft
KARL HAUG
Karlsruhe, Karlstraße 28

H. Maurer
Eckhaus Hirschstr. **Kaiserstr. 176** Straßenb.-Haltest.
gegründet 1879

Piano und **Flügel** Lager
Blüthner, Steinway
Ibach, Schiedmayer
Große Auswahl / Günst. Beding. Miete — Tausch — Teilzahlung
Stimmen — Eigene Werkstätten
KARLSRUHE
Karlstraße 22 Telefon 5843

Weinkellerei Steiner
Inh. A. Müller
Gegr. 1879

Wo kaufe ich am besten und billigsten meine **Backartikel, Geschenkpackungen** und **Körbe** in den schönsten Ausführungen und in allen Preislagen, sowie alle frischen **Früchte,** ferner:

Weißweine:
Maikammerer Heiligenberg Liter -.80 o. Gl.
Hambacher Riesling Liter -.85 o. Gl.
Alsterweilerer Heidenpfad Liter -.85 o. Gl.
Freinsheimer Liter 1.15 o. Gl.
Mosel Riesling Ltr. 1.40 o. Gl.
Bernkasteler Liter 1.50 o. Gl.

Rotweine:
Dürkheimer . Liter -.80 o. Gl.
Ingelheimer Rotlack Liter . . . . . 1.20 o. Gl.

Südweine:
Tarragona . . . ¼ Fl. 1.- o. Gl.
Samos . . . . . ¼ Fl. 1.- o. Gl.
Moscatel . . . ½ Fl. 1.20 o. Gl.
Malaga rot gold ½ Fl. 1.- o. Gl.
Malaga feinst. alt. ½ F. 1.30 o. Gl.

Sekt und Liköre in großer Auswahl nur im Spezialhaus für Südfrüchte, Liköre, Weine, Südweine, Konserven, Konfitüren usw.
Spanischer Garten
FRANZ SCHÄFER 70661
Kaiserstr. 227 — Lieferung frei Haus — Telephon 630

Wir geben **Geld** an jedermann
Langfristige Darlehen, auch für
Hypothek.-Ablösung.
mon. Rückz. RM 5.— p. RM 1000.—
Wirtschaftsschutz f. Handel u. Gewerbe
Zweckspar G. m. b. H., Hamburg.
General-Agentur Karlsruhe,
Kriegsstraße 91. (62653)
Telefon 5798. Rückporto beifügen.

Weihnachts-Geschenke?
Nicht nur eine Neuheit soll es sein, sondern auch praktisch — bewährt und gut. Sie finden in reicher Auswahl bei uns: **Glas, Porzellan, Küchengeräte.**
Gebrüder Wissler
Kaiserstraße 237
(63863)

Zur Weihnachts-Bäckerei
empfehle ich **sämtliche Backartikel** in nur bester Qualität bei billigsten Preisen. 63814
Adventskerzen, Weihnachtskerzen, Baumschmuck Geschenk-Packungen.
Drogerie Zentner Kaiserstr. 229 Ecke Hirschstr.
Lieferung frei Haus. — Telefon Nr. 7761.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Goldfüllhalter, Schreibzeuggarnituren, Briefpapiere in hübschen Geschenkpackungen, Photoalben in reicher Auswahl bei 63873
Johs. Schneider
Papierhandlung, Buchbinderei
Karlstr. 26 - Karlsruhe i. B. - **Tel. 3676**

Spendet für das Winterhilfswerk!

63864
Gustav Fischer, Eisenhandlung **Rheinstr. 71,** Tel. 5621

Advents- und Weihnachtskerzen sowie sämtl. **Christbaum-Schmuck** in großer Auswahl, Sämtl. **Gewürze und Backartikel** zur Weihnachtsbäckerei in **bekannt bester Qualität.** ● **3% Rabatt.**
Drogerie Hans Barth
6866 Ecke Hirsch- und Sofienstraße

Qualitäts-Biere von 10 Flaschen ab
Franz Merz, Biergroßhandlung
63785 **Hirschstraße 30 — Fernruf 7629**

Beleuchtungskörper
Radio 63600
Große Auswahl, billige Preise
Kanner Amalienstrasse 25a gegenüb. Postscheckamt

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle: **Mandeln** Pfd. -.95, ausges. 1.15
Haselnußkerne . . . . . Pfund -.75
Cocosnuß geraspelt . . . . Pfund -.34
Citronat . . . . . Pfund 1.15
Orangeat . . . . . Pfund 1.10
Konfectmehl allerfeinstes . . 5 Pfund 1.20
Auszugmehl . . . . . 5 Pfund 1.10
alles mit 3% Rabatt
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karlstraße — Telefon 519
63865

Nur RM. 109.50
1 Jahr Garantie
angenehme Raten
Olympia-Qualität
WILHELM MÜLLER
Douglasstrasse 22 ● Ruf 2604
70660

ANTIQUITÄTEN
Wilhelm Philipp
Auktionator - Taxator 70074
Karlsruhe — Hirschstrasse 56
Schätzungen, Nachlaßübernahme, Versteigerungen, Käufer guter Gegenstände

Büromöbel - Bürobedarf
Bevor Sie Ihren Bedarf an Vordrucken für 1935 für Durchschreibebuchführung, Karteien etc. eindecken, verlangen Sie Prospekte und Angebote der
HINZ - Organisation Berlin-Marlendorf,
Bezirksvertretung Karlsruhe, Stefanienstraße 65.

Schokoladen-Appel
Kaiserstraße 162
gegen. dem Grenadierdenkmal
Sonntags geöffnet! 63862

Armand Moraller
Amalienstraße 69, Telephon Nr. 3249
Billigste Preise Gute Qualität!
Wecker, Küchen-Uhren, Tisch-Uhren Taschen- u. Armband-Uhren, Bestecke, Trauringe, Gold- u. Schmuckwaren sind 63810 willkommene Weihnachts-Geschenke

Couch, Polstersessel, Sofa u. Fußkissen
kauft man preiswert bei 70063
E. BURGER Waldstraße 89 Telefon 2317
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Ausstellung!

Wer Auswahl sehen will,
Wer Schönes schenken will,
Wer billig kaufen will
gehe zum **Spitzenhaus**
BEIER
Neueingeführt 63806
WOLLE Abteilung für Handarbeiten
Anleitung erfolgt kostenlos
Kaiserstrasse 174 bei der Hirschstraße

Handel und Wirtschaft

Die Sparkasseneinlagen im Oktober 1934

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen haben sich im Oktober 1934 weiter günstig entwickelt. Die Spareinlagen stiegen um 29,8 Mill. RM auf 12 242 Mill. RM. Von dem Zuwachs entfallen 27,0 Mill. RM auf den Einzahlungsüberschuß, 1,1 Mill. RM auf Zinsgutschriften, 0,7 Mill. RM auf Aufwertungsgutschriften (u. a. Gutschrift von Härtemitteln) und 1,0 Mill. RM auf die Uebernahme von Werksparkasseneinlagen. Der Einzahlungsüberschuß an dem mit Ausnahme von Westfalen, der Rheinprovinz und von Hessen sämtliche Länder und Landesteile beteiligt waren, ist der Saldo aus Einzahlungen in Höhe von 506,1 Mill. RM und Rückzahlungen im Betrage von 479,1 Mill. RM. Die Einzahlungen haben sich gegenüber dem Vormonat über den saisonüblichen Umfang hinaus erhöht; sie stiegen um 76,3 Mill. RM. Die Zunahme der Auszahlungen hielt sich mit 64,9 Mill. RM im Rahmen der Saisonbewegung. Die Zunahme des Einzahlungsüberschusses gegenüber dem Vormonat bleibt hinter den Jahren 1932 und 1933 erheblich zurück, da damals die Auszahlungen erheblich weniger als saisonüblich gestiegen waren; sie ist aber größer als in der Mehrzahl der übrigen Jahre. Besondere Beachtung verdient die Zunahme der Einzahlungen, die sich seit der Kreditkrisis von 1931 dauernd auf einem verhältnismäßig niedrigen Stand bewegen. Die Entwicklung der Auszahlungen ist, wie in den beiden Vormonaten, durch die Freigabe von Aufwertungssparenlagen nicht nennenswert beeinflußt worden. Aus ihrer Steigerung wird man daher schließen können, daß die Saisonkäufe des Einzelhandels sowie die Anschaffungen von Hausbrand und Winterkleidung wieder in etwa gleichem Umfange wie vor der Kreditkrisis aus Spareinlagen finanziert worden sind. Die Depositen-, Giro- und Konto-Korrenteinlagen der Sparkassen sind im Berichtsmonat um 31,6 Mill. RM auf 1 418,1 Mill. RM gestiegen, die Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Gironetzes um 7,0 Mill. RM auf 279,0 Mill. RM. Die Zunahme war stärker als saisonmäßig erwartet werden konnte und ging über den Zuwachs in den Vorjahren weit hinaus. Faßt man die Spareinlagen und Depositen-, Giro- und Konto-Korrenteinlagen der Sparkassen (einschließlich sächs. Gironetz) zusammen, so ergibt sich, daß die Gesamteinlagen im Oktober — ohne Berücksichtigung der Aufwertungsgutschriften im Sparverkehr und der Uebernahme von Werksparkasseneinlagen — um 65,7 Mill. RM auf 13 940 Mill. RM gestiegen sind. Wie aus den Zwischenbilanzen der Girozentralen hervorgeht, haben die Sparkassen den größten Teil des Einlagenzuwachses ihren Liquiditätskonten bei den Girozentralen zugeführt.

Umsatzsteuerumrechnungssätze für November 1934

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Monat November 1934 wurden wie folgt festgesetzt:

Aegypten 1 Pfund 12.74 RM, Argentinien 100 Papierpesos 63.40 RM, Belgien 100 Belga 58.23 RM, Brasilien 100 Milreis 20.50 RM, Bulgarien 100 Leva 3.05 RM, Canada 1 Dollar 2.55 RM, Dänemark 100 Kronen 55.45 RM, Danzig 100 Gulden 81.17 RM, Estland 100 Kronen 68.75 RM, Finnland 100 Mark 5.48 RM, Frankreich 100 Francs 16.40 RM, Griechenland 100 Drachmen 2.36 RM, Großbritannien 1 Pfund Sterling 12.42 RM, Holland 100 Gulden 168.26 RM, Island 100 Kronen 56.20 RM, Italien 100 Lire 21.32 RM, Japan 100 Yen 72.46 RM, Jugoslavien 100 Dinar 5.70 RM, Lettland 100 Lat 80.98 RM, Litauen 100 Litas 41.72 RM, Luxemburg 500 Francs 58.23 RM, Norwegen 100 Kronen 62.39 RM, Oesterreich 100 Schilling 49.00 RM, Polen 100 Zloty 46.99 RM, Portugal 100 Eskudos 11.28 RM, Rumänien 100 Lei 2.49 RM, Schweden 100 Kronen 64.03 RM, Schweiz 100 Franken 80.84 RM, Spanien 100 Peseten 34.01 RM, Tschechoslowakei 100 Kronen 10.39 RM, Türkei 1 Pfund 1.97 RM, Ungarn 100 Pengö 73.42 RM, Uruguay 1 Peso 1.03 RM, Ver. St. v. Amerika 1 Dollar 2.49 RM.

Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt etwa am 10 d. M.

Stand der Badischen Bank am 30. Nov. 1934

Aktiva: Goldbestand 8 778 231 (8 778 231), deckungsfähige Devisen —.— (—.—), sonst. Wechsel und Schecks 15 313 435 (15 756 786), deutsche Scheidemünzen 14 624 (7 911), Noten anderer Banken 31 750 (384 790), Lombardforderungen 2 177 526 (2 166 726), Wertpapiere 17 135 083 (17 114 878), sonstige Aktiva 32 428 242 (38 585 900).

Passiva: Grundkapital 8 300 000 (8 300 000), Rücklagen 3 500 000 (3 500 000), Dividenden-Ergänzungsfonds 1 000 000 (1 000 000), Betrag der umlaufenden Noten 18 537 150 (19 800 300), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 9 487 174 (15 896 616), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 32 283 129 (31 556 691), sonstige Passiva 2 771 438 (2 741 794), Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 79 321 (79 774).

Märkte

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Mannheim, 6. Dez. Offizielle Preise. **Weizen:** Inl. 76—77 Kg., gut, ges., tr., Festpreis franko Vollbahnst. d. Erzg. Bez. W 15: 205,5, 16: 207,5, 17: 210,5. Roggen: Südd. 71—72 Kg., Festpr. franko Vollbahnst. d. Erz. Bez. R 15: 167,5, 16: 170,5, 13: 163,5. Gerste: Braugerste inl. 19,5—21,5, Winter- und Industriegerste 18,5 bis 19,5, Futtergerste Festpr. G 7: 157,5, 8: 160,5, 9: 162,5, 11: 105,5. Hafer: Inl. Festpreisgeb. H 11: 157,5, 14: 162,5, 17: 165,5. Mais mit Sack 21,25, Raps 31. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17, Type 790 Inl. 27,5, 15 (Bauland): 27,5. Roggenmehl: Festpreisgebiet 16, Type 997: 24,60, 15: 24, 13: 23,60. — Mühlennachprodukte: Weizenkleie, feine mit Sack p. Festpr. W 17: 10,53, Roggenkleie mit Sack p. Festpr. geb. R 16: 10,20, Weizenfuttermehl 12,75, Weizennachmehl 16,50. — Sonstige Futterartikel: Erdnußkuchen, prompt 14,30, Sojaschrot, prompt 13, Rapskuchen ausl. 11,90, inl. 11,40, Palmkuchen 13,30, Kokoskuchen 15,20, je Festpreis der Fabrik plus 0,40 RM Ausgleich. Leinkuchen 15,20, Biertreber mit Sack 17, Malzkeime 16,20. Trockenschnitzel ab Fabrik 8,40, Rohmelasse 5,76, Steffenschnitzel 10, je plus 0,30 RM Ausgleich. — Rauhfutter: Wiesenheu, lose 9,80—10,60, Luzernekleeheu 10,50—11, Stroh, drahtgepr., Roggen-Weizen 4,50, Hafer-Gerste 4,50, do. geb. Roggen-Weizen 4, Hafer-Gerste 4.

Getreidegroßmarkt in Berlin

Stimmung: Weiter ruhig

Berlin, 6. Dez. Die Marktlage hat nur geringe Aenderungen erfahren. Die Angebots- und Absatzverhältnisse in den einzelnen Landesteilen sind noch unterschiedlich. Die Berliner Mühlen haben sich in den letzten Tagen mit Weizen besser versorgen können, dagegen findet das herauskommende Angebot in Roggen glatt Unterkunft, wobei auch noch Kleie zurückgeliefert wird. Am Rhein besteht weiter Kauflust für gute Weizenqualitäten, jedoch werden die geforderten Aufgelder nur zögernd bewilligt. Weizen- und Roggenmehle lagen unverändert ruhig. In Hafer kann der Bedarf der Verbraucher nur schwer befriedigt werden, weil Angebot aus der Landwirtschaft nur vorliegt, wenn dagegen ölhaltige Futtermittel zur Verfügung gestellt werden können; man erwartet aber durch Zuteilungen eine Erleichterung der Versorgung. Gute Braugersten finden Beachtung, obwohl die Preise schwer in Uebereinstimmung zu bringen sind. Industriegersten sind auch abzusetzen. Roggenausfuhrscheine lagen ruhig.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	6. 12.	5. 12.		6. 12.	5. 12.
Weizen, märk. 76/77kg fr.Berl.	205.5	205.5	R VI	21.75	21.75
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—	R VII	21.90	21.90
Roggen, märk. 72/73kg fr.Berl.	165.5	165.5	R VIII	22.05	22.05
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	211-218	211-218	R IX	22 35	22.35
ab märk. Stat.	202-209	202-209	R XI (Berlin)	22.65	22.65
Braugerste, gute frei Berlin	203-212	203-212	Weizenkleie W V	11.20	11.20
ab märk. Stat.	194-203	194-203	W VI	11.25	11.25
Sommergerste, mitt., fr.Berlin	—	—	W VII	11.30	11.30
ab märk. Stat.	—	—	W VIII	11.35	11.35
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—	W IX	11.45	11.45
ab märk. Stat.	—	—	W XI	11.60	11.60
dgl. 4zl., fr.Berl.	—	—	Roggenkleie R V	9.65	9.65
ab märk. Stat.	—	—	R VI	9.70	9.70
Sommergerste fr.Berl.	195-200	195-200	R VII	9.80	9.80
ab märk. Stat.	186-191	186-191	R VIII	9.85	9.85
Haf., märk. ab St. 48/49kgfr.Berl.			R IX	9.95	9.95
H IV	148.5	148.5	R XI	10.10	10.10
H VII	152.5	152.5	Raps	—	—
H X	155.5	155.5	Viktoria-Erbsen	35-37	35.00-37.00
H XI	157.5	157.5	Kl. Speiseerbsen	—	—
H XIII	160.5	160.5	Futtererbsen	—	—
H XIV	162.5	162.5	Peluschken	—	—
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) W V	26.65	26.65	Ackerbohnen	12.50-13.00	12.50-13.00
W VI	26.80	26.80	Wicken	—	—
W VII	26.95	26.95	Lupinen, blaue	8.00-8.50	8 00-8.50
W VIII	27.10	27.10	gelbe	—	—
W IX	27.40	27.40	Seradella, neue	18-75-19.50	18.75-19.50
W XI (Berlin)	27.70	27.70	Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Roggenmehl Type 997 R V	21.65	21.65	Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
			Mehl (50%) deutsche Mahlg	7.60	7.60
			Trockenschnitzel	4.35	4.35
			Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
			desgl. alt		
			ab Stettin neu	6.70	6.70
			desgl. alt		
			Kart.-Fl. (Stolp)	8.70	8.70
			(Berlin)	9.25	9.25

Metalle

Berlin, 6. Dezember 1934. **Metallbörse.**

	6. 12.	5. 12.		6. 12.	5. 12.
Elektrolytkupf.	39.50	39.50	Standardzink	17.50	17.50
Standardk. loco	33.75	33.75	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	14.50	14.50	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	14.50	14.50	Reinnickel	270	270
Originalhüttenrohzink	17.50	17.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	45.50-48.50	45.50-48.50

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

(Reichsmark per 100 kg.)

Berlin, den 6. Dezember 1934

	Kupfer Tendenz: ruhig			Blei, Td.: ruhig			Zink, Td. ruhig		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar		33.75	33.75		14.50	14.50		17.50	17.50
Februar		33..5	33.75		14 50	14.30		17.50	17.50
März		—	.6.00		—	14.75		19.00	18.25
April		—	36 00		—	15.00		1..00	18.25
Mai		—	36.50		—	15.00		19 25	18.25
Juni		—	37.00		—	15.00		19.25	15.25
Juli		—	37.00		—	15.00		19.2.	18.25
August		—	37.25		—	15.00		19.25	18.25
Sept.		—	37.50		—	15.00		19.25	18.25
Oktober		—	37.75		—	15.00		19.25	18.25
Nov.		—	38,00		—	15.00		19.25	18,25
Dez.		33.75	33,75		14.50	14.50		17.50	17.50

London, 6. Dezember 1934. **Metalle**

	6. 12.	5. 12.		6. 12.	5. 12.
Kupfer Tend. fest			Ausl. pr.offz.Pr.	10 5/16	10 5/16
Stand. p. Kasse	27 1/2-5/8	27 3/16-1/4	inoffz. Preis	10 5/16-3/8	10 5/16-3/8
do. 3 Monate	27 7/8-15/16	27 9/16-5/8	entf. Sicht. offz.	10 9/16	10 9/16
do. Settl.Preis	27 1/2	27 1/4	inoffz. Preis	10 9/16-5/8	10 9/16-5/8
do. Elektrolyt	30 1/2-31	30 1/2-3/4	Settl. Preis	10 3/8	10 3/8
do. best select.	—	29 1/2-30 3/4	Zink Tend. ruhig		
do. Elektrow.	31	30 3/4	Gewl.pr.offz.Pr.	11 13/16	11 29/32
Zinn Tend. stetig			inoffz. Preis	11 3/4-7/8	11 13/16-7/8
Stand. p. Kasse	227 3/4-7/8	228 3/8-1/2	entf. Sicht. o. Pr.	12 3/16	12 1/8
do. 3 Monate	228 3/4-7/8	228 3/4-7/8	inoffz. Preis	12 1/8-3/16	12 1/8-3/16
Settlem.Preis	227 3/4	228 1/2	Settlem. Preis	11 7/8	11 7/8
Straits	229 3/4	230 1/2	Antimon, chin.		
Blei Tend. ruhig			Amtl. Berl. Mittelk. für d.e.Pfd.	12.325	12.295

London, 6. Dez. Amtl. Schluß. Kupfer. Tendenz: fest. Standard p. Kasse 27 11/16, 3 Monate 28. Zinn. Tendenz: ruhig. Standard p. Kasse 227⅝, 3 Monate 228¾. Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 10⅜, entf. Sicht offz. Preis 10⅝. Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 11 13/16, inoffz. Preis 12 3/16.

Vieh

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 6. Dez.

Auftrieb: Rinder 7, darunter: Ochsen 4, Bullen —, Kühe 2, Färsen 1. Zum Schlachthof direkt: Kühe 8. Kälber 785, Schafe 122, Schweine 350. Ueberstand: Schweine 21. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe ruhig, ausverkauft; Schweine ruhig, Ueberstand. Preise: Kälber: Sonderklasse —, andere Kälber 50—52, 35—44, 29 bis 34, 22—28. Lämmer und Hammel: —, —, —, —, —, 35—36, 30—34, —. Schafe: —, 25—28, —. Schweine: 53, 50—53, 50—53, 48—53, 47—50.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 6. Dez. Auftrieb: Rinder 2188, darunter Ochsen 462, Bullen 207, Kühe 970, Quienen 549, Schafe (Lämmer und Hammel) 819. Marktverlauf: Rinder rege, beste gefragt. Schafe ruhig. Bahnversand 200 Rinder. Preise: Ochsen: a2 337—40, b 33—36, c 26—32, b 21—25. Bullen: a 33—35, b 28—32, c 23—27. Kühe: a 33—36, b 29—32, c 23—28; b 10—22. Färsen (Kalbinnen): a 37—40, b 33—36, c 26—32, b 21—25. Lämmer und Hammel: a2 38—40, b2 34—38, c 24—33. Schafe: e 30—34, f 25—28, g 15—20.

Schweinemärkte

Schwetzingen. Zufuhr: 76 Milchschweine, 91 Läufer. Milchschweine pro Paar 21—25 RM, Läufer je Paar 35—70 RM. Marktverlauf: lebhaft, ein Drittel Ueberstand.

Ettlingen. Zugefahren: 59 Ferkel und 111 Läufer. Verkauft: 40 Ferkel und 70 Läufer. Preise: Ferkel 16—26 RM, Läufer 33—56 RM das Paar. Nächster Schweine-, Rindvieh und Pferdemarkt am Mittwoch, den 12. Dezember, vormittags 8 und 8.30 Uhr.

Säckinger Schweinemarkt

Zufuhr: 88 Milchschweine, 34 Läufer. Preise: Milchschweine 15—18 RM, Läufer 20—25 RM. — Verkauft wurden 42 Milchschweine und 14 Läufer.

Obst

Bericht über die badischen Obsterzeugermärkte vom 22. November bis 5. Dezember 1934

Mitgeteilt von der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II.

Karlsruhe, 6. Dez. Bei fast vollkommen frostfreiem Wetter waren die Zufuhren von Tafel- und Wirtschaftsäpfeln auf die Erzeugermärkte noch recht bedeutend. Der Verkauf ging nur langsam vonstatten, da sowohl Verbraucher als auch der Handel vorerst mit einem gewissen Vorrat versehen sind. Die Preise sind demzufolge unverändert geblieben. Auf verschiedenen Märkten sind die Anfuhren in Tafel- und Wirtschaftsbirnen (Pastorenbirnen) noch recht groß.

Erfahrungsgemäß ist der Absatz in dieser Zeit alljährlich schleppend, um dann vor den Feiertagen wieder anzuziehen.

Es erzielten je Pfund in Pfennig:

Haslach i. K.: Anfuhrmenge 560 Zentner. Aepfel 6—11, Birnen 6—7, Nüsse 18—21.

Heidelberg-Handschuhsheim: Birnen 3—8, Aepfel 5—13.

Weinheim: Anfuhrmengen 150 Zentner. Birnen 3—14, Aepfel 5—18, Nüsse 20—25.

Verschiedenes

Berliner Eierpreise

Berlin, 6. Dez. Inlandeier: G I (vollfrisch), Sonderkl. 12, A 11.5, B 11, C 10.25, D 9.5, G II (frisch) Sonderkl. 11.5, A 11, B 10.5, C 9.75, D 9. — Auslandseier: Holländer: Sonderkl. 11.75, A 11.25, B 10.5, C 9.75. Dänen: Sonderkl. 11.75, A 11.25, B 10.5, C 9.75. Norweger, Finnen: Sonderkl. 11.5, A 11, B 10.25, C 9.75. Belgier: Sonderkl. 11.75, A 11.25, B 10.5, C 9.75. Estländer: Sonderkl. 11.5, A 11, B 10.25, C 9.75. Bulgaren: B 10.25, C 9.75. Ungarn: A 11, B 10.25, C 9.75. Jugoslawen: A 10.75, B 10.25, C 9.75. Kühlhäuser: Inlands- und Auslandseier: Sonderkl. 9.75, A 9.25, B 9, C 8.25, D 7.5. Tendenz: ruhig. Wetter: trüb.

Preisfestsetzungen in Reichspfennigen je Stück, für waggonweisen Bezug, frachtfrei Berlin, verzollt und versteuert, einschließlich Kennzeichnung, Verpackung und Banderollierung.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

Frankfurt, 6. Dez. Beschickung: 1154 Viertel Rindfleisch, 160 Kälber, 10 Hämmel, 767 Hälften Schweine. Marktverlauf: sehr ruhig. — Preise: Ochsenfleisch: b 58—62, c 52—56. Bullenfleisch: b 54—56. Kuhfleisch: b 40—46, c 26—36. Färsenfleisch: b 58—62, c 52—56. Kalbfleisch: b 62—70, c 56—62. Hammelfleisch: b 70—75. Schweinefleisch: b 72—75. Fettwaren: roher Speck 77—80, Flomen 90 (Preise für 50 Kg. in Reichsmark).

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 6. Dez. Per Dezember 31.50 RM. Rohzucker — Melasse 2.88. Tendenz: ruhig. Wetter: mild, regnerisch.

Magdeburger Zuckertermin-Notierungen

6. Dezember	Jan	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	3.50	3.60	3.70	—	3.80	—	3.90	—	—	—	3.40
Geld	3.30	3.40	3.50	—	3.60	—	3.80	—	—	—	3.20

Tendenz: ruhig

Magdeburger Rohzuckerpreise

Magdeburg, 6. Dez. Wochenumsatz 31 000 Zentner. Tendenz: ruhig.

Bremer Baumwolle

	4./12.	3./12.	6./12.	5./12
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	14.67	14.82	14.70	14.53

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 6. Dez. März 1261, Mai 1261, Juli 1256, Oktober 1232, Dezember 1253. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 6. Dez. Auch im Abendbörsenverkehr blieb der Rentenmarkt im Vordergrund des Interesses, wenngleich die Kurse der variabel gehandelten Anleihen zunächst kaum eine Veränderung gegen den Mittagsschluß aufwiesen. Lediglich Altbesitz kamen mit 104,5 Prozent um 0,25 Prozent höher zur Notiz. Allgemein war aber weitere Kaufneigung festzustellen. Der Aktienmarkt blieb demgegenüber still und vernachlässigt, doch vermochten sich die Kurse ziemlich gut zu behaupten. Scheideanstalt, die vorbörslich im Hinblick auf die wieder 9prozentige Bardividende fester genannt wurden, kamen als sogen. schwerer Wert doch nur mit unverändert 195 Prozent zur Notiz. Farben waren mit 133 knapp gehalten.

Im Verlaufe blieb der Aktienmarkt fast geschäftslos, doch vermochten sich die Kurse ziemlich gut zu behaupten; nur Farben gaben wieder bis auf 132,5 Prozent und Rhein. Braunkohle auf 198,5 Prozent nach. Der Rentenmarkt zeigte weiter feste Veranlagung, doch wurde das Geschäft wesentlich kleiner. Altbesitzanleihe waren kleinen Schwankungen unterworfen, späte Schuldbuchforderungen zogen auf 98⅛ (98) an. Gesucht waren die in Reichsmark umgetauschten Dollarbonds, die durchweg höher zur Notiz kamen, so 1951 Stahlverein mit 87 bis 87,25 nach 86,25 bis 86,5. Am Kassarentenmarkt waren Goldpfandbriefe fest und bis ⅝ Prozent gebessert, auch einige Kommunalobligationen zogen bis zu 0,75 Prozent an, während Stadtanleihen ruhiger lagen und kursmäßig kaum größere Veränderungen zeigten. Nachbörslich hörte man Farben mit 132,5 bis 133 und Altbesitz mit 104⅜ bis 104,5.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 104,5—104⅜ b. G., Ver. Stahlbonds 87,75, 6 Prozent Mainzer v. 89, 6 Prozent Ffm. Hyp.-Goldpfbr. R. 94,25, 5,5 Prozent do. Liqui. 94,5, 6 Prozent Rhein. Hyp.-Bk. R. 93, 5,5 Prozent do. Liqui. 94,25, Schutzgebietsanleihe von 1908 bis 1914 9⅝, 4 1/5 Oest. Silber-Rt. 1⅛ K., Lissabon Stadtanl. von 1886 50,75.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Mexikan. abgest. 4⅞, 4 Rumänen vereinhtl. Rte. 3,80.

Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bk. 69,25, Deutsche Bk. u. Diskonto 70,75, Dresdner Bk. 73,5, Reichsbank 145,5.

Deutsche Kolonial- und Bergwerksaktien: Gelsenkirchener 60⅛, Mannesmannröhren 74,5, Phönix Bergbau 47⅝, Rhein. Braunkohlen 198,5, Rhein. Stahl 87,75, Stahlverein 40,5.

Industrie-Aktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 54½, Bekula 137, IG. Chemie 50prozentige 120, Conti Caoutschouc 132¼, Dt. Gold- und Silber-Schd. 195, Dtsch. Linoleum 62⅞, Elektr. Licht u. Kraft 120⅜, Eßlinger Masch. 56¼, IG. Farben 133—32½, IG. Farben Bonds 118½, Ges. f. Elektr. Untern. 108⅜, Goldschmidt, Th. 89¼, Junghans, Gebr. (Stamm) 62½, Metallges. Frkft. 80⅜, Rhein Elektr. Mannheim 99⅜.

Transportanstalten: D. Reichsbahn Vz. 115⅝, Hapag 27 K., Nordd. Lloyd 29½ K.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berliner Devisenbericht und Geldmarkt vom 6. Dez.

Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert; eine weitere Erleichterung trat angesichts des bevorstehenden Steuertermins nicht ein, so daß die Blankotagesgeldsätze bei 4—4,25 Proz. belassen wurden.

In Privatdiskonten waren Angebot und Nachfrage fast ausgeglichen, das Geschäft bewegte sich hier übrigens in recht engen Grenzen. Monatsgeld blieb unverändert 4—6 Proz. auch der Privatdiskontsatz von 3,5 Proz. erfuhr keine Veränderung.

Am Valutenmarkt ergaben sich kaum Abweichungen gegenüber den Frühkursen. Etwas fester lag der Schweizerfranken in Paris.

An der Londoner Effektenbörse lagen Auslandsrenten fest, insbesondere waren deutsche Bonds infolge der letzten günstigen Meldungen in der Saarfrage begehrt. Dawesanleihe kamen um 0,75, Younganleihe um 0,5 Proz. höher zur Notiz, 6proz. Saarbrücker Stadtanleihe stieg um 6 Proz.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 6. Dez. 12 Uhr. London-Kabel N. Y. 494 15/16, London-Schweiz 15.27¾, London-Amsterdam 7,32½, London-Paris 75,09, London-Mailand 58,01, London-Spanien 36.22, London-Brüssel 21,17.

Londoner Goldpreis für 1 Gramm Feingold 2,78536 RM.

Börsenkurse

Berlin

6. Dezember 1934

	5.	6.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	103.2	103.3
Gr II fällig 1934	103.6	103.7
Gr II fällig 1935	106	106
Gr II fällig 1936	104.5	104.5
Gr II fällig 1937	102.1	102.2
Gr II fällig 1938	100	100.1
Festverzinsliche		
Altbesitz	103.4	103.6
6 Schatzanw. DR.23	94	94
6 Reichs 27	96.7	96.8
Younganl.	97.5	98
6 Baden 27	96.7	97.5
6 Bayern 27	97.5	98
6 Sachsen 27	96.5	96.2
6 Thüringen 26	9..7	96.2
6 Post 30 II	100.2	100.2
Schutzgebiete 1908	—	9.7
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	—	—
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	94	94.5
6 (8) Reihe 9	94	94.5
6 (8) Reihe 14, 15	94	94.5
6 (8) Reihe 20, 21	94	94
6 (7) Reihe 28	94	94
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	96	96.7
6 Krupp 27 RM.	95.4	95.7
6 (7) Stahlw.	87.6	87.3
6 Farbenb.	118.5	118.5
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	94.2	95
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	92.7	93.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	92.6	93.7
6 (8) Kom. 26—28	91.1	91.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	93.5	93.5
6 (8) Kom. 20	91.5	92
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	93.4	94
6 (8) Kom. 16	93.4	94
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	93	93.7
6 (8) Kom. 21—23	—	93.2
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	—	11.7
4 öst. Gold	25.2	25
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	6.7	6.0
Anatol. I. 25er	—	31.1
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	78	77.2
Canada		
D. Eisenb. Bet.	72	72
7 Reichsb. Vz.	115.4	115.5
Hapag	26.8	26.0
Hamb. Süd	23	
Nordd. Lloyd	29.5	29.1
Südd. Eisenb.	54.7	54.6
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	101.7	101
Bayr. Hypotheken	74.6	74.7
Bayer. Vereinsb.	100	100
Berl. Hdlg.	92.5	92.7
Commerzbk.	69.7	69.–
DD-Bank	71.5	70.7

	5.	6.
Dt.Centr.Bod.	76.7	76.2
Dresdner	74	73.5
Meining. Hyp.	79.5	80
Reichsbank	145.5	145.5
Rh.Hypoth.	110	111
Industrieaktien		
Accumulat.	151	146.2
Aku	54.7	53.5
A.E.G.	27.5	27.4
Anh. Kohle	89	90
Asch. Zellst.	64.2	—
Augsb. NM.	—	64
B.M.W.	12..5	117..
Bemberg	127	125
Berger Tfb.	116	114
Berlin-Karlsr.-Ind.	115.2	113.6
Berliner Kindl.	—	240
Berliner Kraft Licht	137.2	136.5
Berliner Masch.	104.7	103.7
Bubiag	165	162
BremBesigh.	—	80
BrownBov.	—	13
Buderus	85	84.7
Charl. Wasser	94	95.5
I. G. Chemie	143	143
do. Chem. 50% Einz.	119.5	120
Chem. Heyden	93	93.5
Chade a-c	196.5	194.5
Chade d	19..5	19..5
Cont. Gummi	13..8	131 5
„ Linoleum	59.5	58.5
Daimler	47.7	47.1
Dt. Atl. Tel.	118 5	118
„ Cont. Gas	116 1	116.5
„ Erdöl	103.7	101.5
„ Linoleum	62.8	62.5
„ Steinz.	—	115
„ Tonstein	88	86
„ Eisenh.	77.5	77.7
Düren Met.	122	120
El. Liefer.	98.2	9.
El. Licht Krft.	119.2	120
Enz.Union	101.7	10.
I.G.Farben	135.2	132.7
Feldmühle	115	114.7
FeltenGuill.	75.8	75.5
Gelsenberg	60.4	59.5
Germania		
Portl.Zement	—	90.7
Gesfürel	107.5	107.5
Gritzner	27.7	—
GrünBilf.	200	—
Harpener	102.5	101.4
HemmorZem.	—	143
Hilpert Nbg.	43.4	42.5

	5.	6.
Hoesch	75.2	75.7
Holzmann	77.5	77
Ilse Berg	151	146
do. Genuß	116 7	116.6
Junghans	61.7	62.7
Kali Chemie	129.6	129
Kali Aschersl.	108.5	108.5
Klöckner	73.6	73.5
Knorr, Heilbr.	196	195
Koksw.u.Chem.	94	93.7
Kollm. Jourd.	—	—
Lahmeyer	111.7	110.1
Lindes Eism.	98	97.5
Lingnerwerke	115.7	116.7
Mannesm.	74.2	73.8
Mansfeld	78.7	78.7
Masch. B.U.Dü.	5 .8	57.1
Metallges.	79.6	79.5
MezAG.Freib.	—	—
Miag	—	60.5
Neckarwerke	98	97.1
Orenstein	87	86.5
Phönix Bg.	47.2	47
Rheinfelden	102.5	102
Rh. Braunk.	2 3	199
„ Elektra	100	99.7
„ Stahl	88.2	87.5
R. W. E.	100.6	100.5
Rütgers	96.6	94.5
Salzdetfurth	—	150.5
Sch. Bind. Frkf	153	1 1
Schub. Salz	143.2	142.5
Schuckert El.	93.2	93.6
Schultheiß, P.	101.5	101.1
Siem.Halske	138	136
Sinner AG.	84	—
Stöhr Kammg.	93	93
Südd. Zucker	178	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	40.5	39.8
Westeregeln	109.2	109.2
Zellst. Waldhof	46	45.5
Ver. Dsch. Nickel	105	103.5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	217	217
Dto.Leben	195	198
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	11.5	11.8
Schantung	50	48.2

Tendenz: Aktien schwächer Renten fest

Frankfurt

6. Dezember 1934

	5.	6.
Dt. Staatspapiere		
Schatzanw.d.D.Reich.	—	93.7
6% Reichsanl.	96.4	97
Bad. Freist.	96.5	96.7
6½ Hessen Volksst.	96.5	97
Altbesitz m. Abl.	103.4	103.5
Neubesitz o. Abl.	—	—
4proz. Schutzgeb. 14: 1908	9.6	9.6
1909	9.6	9.6
1910	9.6	9.6
1911	—	—
1913	9.6	9.6
1914	9.6	9.6
Ausl.Staatspapiere		
+ 4 Bagdad I	8	8
+ —do. II.	8	8
+ 5 Mex. inn. abg.	—	4.8
+ do. äuß. Gold	—	11.6
+ 3 do. inn. S. abg.	—	—
4½ Irrigation	—	8
Deutsche Stadt-Anl.		
6 Berliner St. 24	84	87.5
6 Darmstadt 26	87 2	8..2
7 Dresden 26 R.I.	83.5	81.5
7 Frankfurt 26	84.6	89
Heidelberg Gold 26	86	86.7
8 Ludwigshafen 26	89.2	89.2
8 Mainz 26	87	89
8 Mannheim 26	—	—
6 do. 27	—	—
8 Pforzheim 26	87.5	88.2
8 Pirmasens 26	88.5	88.2
8%B.-Bad.Gold 26	86.7	88
Sachwert-Anl. (o. Z.)		
6 B.-Baden Holzw.24	—	—
5 Pfandbrb. Gold	2.50	2.50
6 Großkr.Mannh.23	15.6	15.6
6 Mannh.St.Kohl.23	16.5	16.5
5 Südd.Festwertbank	2.53	2.5
6 BKomm.LBk.29 R.I	97.2	94.2
Do. R.II	97.2	94.2
Do. R.III	97.2	94.2
7 Bad. Komm.G. 26	91.2	91.2
8 Bad. Komm.G. 30	—	—

	5.	6.
Pfandbriefe		
8 Pfälz. Hyp. R 2-9	95	95.4
8 do. R. 13	95	95.4
8 do. 16-17	95	95.4
8 do. 21-22	95	95.4
7 do.Goldpfbr.R.11	95	95.4
6 do. R.10	95	95.4
4½ do. Liquid. o.	95.2	95.5
do. do. m.	8	—
8 Rhein. Hyp. R.5-9	94 2	95
8 do. do. 18—25	94.2	95
8 do. do. 26—30	94.2	95
8 do. do R.31	94.2	95
8 do. do. R.35	94.2	95
8 do. Gold K R 4	92.2	92.7
7 do. do. R. 10—11	94.2	95
7 do. do. R. 17	94.2	95
6 do. R. 12—13	94.2	95
4½ do. Liq. Pfdbr.	94	94.7
Wtt. Hyp. S.I u.II	95	95.2
8 „ Creditv. R. I	95.5	95.5
8 do. do. R. III	95.2	95.2
4½ Anat. I u. II	—	32
3 Salonique Mon.		—
5 Tehuantepec	6.7	6.7
Bankaktien		
Allg.Dt.Kreditb.	55.2	55
Badische Bank	122.5	122.5
Bank für Brau	102	101.5
Bayr.Bodenkredit	—	—
Bayr.Hyp.u.W.Bk.	74.4	74.2
Berliner Handelsges.	93.5	93
D.D.-Bank	71.5	70.7
Dt. Hyp.Meiningen	78.7	78.5
Dresdner Bank	74	73.5
Frankfurter Bank	92	92
Frankf.Hyp.-Bank	78.1	—
Luxemb. Bank	1.7	1.7
Pfälz.Hyp.-Bank	79.5	79
+ Reichsbank	146.4	146
Rhein. Hyp.-Bank	110.2	111.1
Südd. Bodenkredit	—	—
Württ. Notenbank	100	100
Transportanstalten		
Dt. Reichsb.-Vorz.	115.5	115.7
Hapag	26.7	27
Heidelb. Str.-Bahn	16	10
Nordd. Lloyd	30.6	29.8
+ Baltimore	17	—

	5.	6.
Industrieaktien		
LöwenbräuMünchen	195	—
BrauereiPforzheim	61.5	61.5
do.Schwartz-Storch	101.5	101.5
do. Eichbaum-Werg.	87.5	87
Brauerei Wulle	43	43
Adt, Gebr.	50	50
AFG.-Stamm	27.2	27.
Bad. Masch. Durl.	129	129
Bayer. Spiegel	37.5	37
Bergmann		
Brem.-Besigh.Oel	79.2	79.2
Brown-Boveri	14.5	12.7
Cement Heidelberg	—	103
Daimler	47.5	47.5
Deutsche Erdöl	103.6	102.5
Dt. Gold- u. Silber	206 5	195
Dt. Linoleum	63	62.7
Deutscher Verlag	56	56
+ Dyck. u. Widm.	100	100
El. Licht u. Kraft	119	119 5
El. Lieferungen	97.5	97.7
Enzinger-Union	—	100
Eßlinger Maschinen	56.5	56
+ Fab.u.Schleicher	56	56
J.G.Farben	134.7	132.5
Feinmech.Jetter	5 .5	54.6
Felten u.Guilleaume	76.1	76
Frankfurter Hof	—	—
Geiling u. Co.	10	10
+ Gesfürel	108	—
Goldschmidt	89	89.5
Gritzner	27.5	27 5
Grün u. Bilfinger	—	—
Hafenmühle	94	94
Haid u. Neu	20	20
Hanfwerke Füssen	47.2	47.2
Hilpert Armaturen	43	43.5
Hoch- u. Tiefbau	107	104
Holzmann	77.5	77
Inag Erlangen	31.5	31.5
Junghans	61	62.2
Klein, Schanzlin	61.5	62.5
Knorr Heilbronn	—	195
Kolb u. Schüle	—	—
Konserven Braun	48	48
Krauß Lokomotiven	84.5	88
Lahmayer	110.2	—
Lech Augsburg	86.5	87
Ludwigsh. Walzm.	123	123
Mainkraftwerke	80.2	80.2
Metallgesellschaft	80.1	80
Mez A.-G.	57	57
Miag	—	—
Moenus Maschinen	76.6	76
Motor Darmstadt	—	—

	5.	6.
Neckarw. Eßlingen	95	96
Oesterr. Eisenbahn	5.5	5.5
Reiniger Gebbert	55	55
Rhein El. Vorz.	—	105
+ do. Stamm	—	00
Röder Gebr.	94.5	94.5
Rütgerswerke	38.5	—
Schlink	75	75
Schnellpr. Frankent.	—	7.5
Schriftgieß. Stempel	66	65.2
Schuckert	93.2	93.5
Seilindustrie Wolff	—	—
Siemens u. Halske	137.5	136.5
Sinalco	47	47
Südd. Zucker	178	—
+ Strohst.Dresden	83	84
Thür. Lief.-Gotha	—	—
Ver. Deutsche Oele	—	—
Ver. Faß. Kassel	—	—
Voigt u. Häffner	9.1	9.2
Volthom	—	—
Württ. Elektr.	62	63
Zellst. Aschaffenb.	—	63.2
+ do. Memel	—	41.2
do. Waldhof	46.2	46
Montanaktien		
Buderus	84	842.
Eschweiler	—	—
Gelsenkirchen	60.2	59.2
Harpener	102.5	101
Ilse Bergbau	—	—
Kali Aschersleben	108.2	—
+ do. Salzdetfurth	—	—
do. Westeregeln	109.5	109.5
Klöckner	73.5	74.2
Mannesmann	74	74.6
Mansfeld	—	—
Phönix	47.5	47
+ Rhein. Braunk.	212	198
Rheinstahl	89	87.6
Riebeck Montan	91.5	91
Salzwerk Heilbronn	220	220
Tellus	88	88
Vr. Kö. u. Laurah.	19	18.5
Vereinigte Stahlw.	40.2	39.6
Versicherungsaktien		
Allianz	215.5	215
Frankona neue	104	104
do. 300er	312	312
Mannh. Vers.	37	37

Akten uneinheitlich Renten fest

Berliner Devisen

		Geld 5. 12.	Brief 5. 12.	Geld 6. 12.	Brief 6. 12.
Kairo	1 äg. Pf.	12.590	12.620	12.620	12.650
Buen.-Aires	1 Pes.	0.628	0.632	0.628	0.632
Brüssel	100 Blg.	58.170	58.290	58.170	58.290
Rio de J.	1 Milr.	0.204	0.206	0.204	0.206
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.535	2.541	2.541	2.547
Kopenhagen	100 Kr.	54.830	54.930	54.960	55.080
Danzig	100 Gl.	81.150	81.310	81.130	81.290
London	1 Pfd.	12..80	12.310	12.310	12.340
Reval	100 estn. Kr.	68.680	68.820	68.680	68.820
Helsingfors	100 f. M.	5.420	5.430	5.435	5.445
Paris	100 Frcs.	16.390	16.430	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.270	168.610	168.140	168.480
Island	100 i. Kr.	55 560	55.680	55.710	55.830
Italien	100 Lire	21.300	21.340	21.300	21.340
Japan	1 Yen	0.716	0.718	0.718	0.720
Jugosl.	100 Din	5.664	5.676	5.694	5.706
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.660	41.740	41 760	41.840
Oslo	100 Kr.	61.690	61.810	61.850	61.970
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.950	47.050	46.950	47.050
Lissabon	100 Esc.	11.160	11.180	11.190	11.210
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.310	63.430	63.480	63.600
Schweiz	100 Frcs.	80.720	80.880	80.720	80. 80
Spanien	100 Pes.	33.990	34.050	33.990	34.054
Prag	100 Kr.	10.380	10.400	10.380	10.400
Konstant.	1 t. Pf.	1.972	1.976	1.970	1..70
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.049	1.051	1.049	1.051
Newyork	1 Doll.	2.490	2.494	2.490	2.494

Züricher Devisen

6. Dezember 1934

Paris	2033.750	Oslo	7675.000
London	1528.0.0	Kopenhagen	6820.000
Neuyork	308.750	Prag	1987.750
Belgien	7210.000	Warschau	5815.000
Italien	2631.000	Belgrad	700.000
Spanien	4212.500	Athen	291.000
Holland	208.625	Konstantinopel	249.500
Berlin	123.900	Bukarest	305.000
Wien offz. Kurs	7310.000	Helsingfors	673.250
Wien Notenkurs	5720.000	Buenos Aires	7725.000
Stockholm	7875.000	Japan	8950.000

Fleschs Rieseneinkünfte

Durchschnittliches jährliches Ein kommen von über 85 000 RM.

*** Berlin,** 6. Dez. In der Donnerstagssitzung des großen Rundfunkprozesses wurden noch einmal die beiden Wirtschaftssachverständigen Geheimrat Dr. Kastl und Dr. Jessen vernommen. Die Sachverständigen erklärten zu der Frage der Tagegelder, es sei nicht zu beanstanden, wenn Vorstandsmitglieder bei Reisen außer ihren Tagegeldern auch noch Spesen liquidierten, wenn der Tagegeldsatz erschöpft sei. Tagegelder in Höhe von 50 RM. seien für die damaligen Verhältnisse nicht zu hoch gewesen.

Der Vorsitzende geht sodann auf einen weiteren Anklagepunkt ein und stellte die Syndikatsgebühren, die Dr. Magnus von der Berliner Funkstunde A.-G. bekommen hatte, zur Erörterung. Magnus hatte während seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Reichsrundfunkgesellschaft fünf Jahre hindurch je 10 000 RM. für Rechtsberatung von der Funkstunde bekommen. Die Anklagebehörde stellt sich auf den Standpunkt, daß Magnus als Leiter der Rechtsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft sowieso die Rechtsberatung für die Funkstunde zu machen hatte und daß diese Gebühren eine verschleierte Gehaltserhöhung darstellten.

Dr. Magnus erwiderte, daß seine juristische Tätigkeit bei der Reichsrundfunkgesellschaft rein rundfunkrechtlichen Fragen galt, während er für Rechtsberatung der Funkstunde Einzelfragen steuertechnischer Art usw. zu erledigen hatte, die mit seinen Aufgaben bei der RRG keinen Zusammenhang hatten. Außerdem habe Staatssekretär Sautter seine Zustimmung zur Zahlung der 10 000 RM. jährlich Gebühren gegeben.

Auf Aufforderung schilderte Dr. Magnus dann im Einzelnen seine Einkommensverhältnisse. Er bekam bei der Reichsrundfunkgesellschaft 24 000 RM. jährlich Gehalt und eine Aufsichtsratsentschädigung in gleicher Höhe. Außerdem hatte er die 10 000 RM. Syndikatsgebühren von der Funkstunde, insgesamt also 58 000 RM. Von 1930 ab kam dazu noch der Versicherungsbetrag in Höhe von 3000 RM., so daß er in diesem Jahre 61 000 RM. Einkommen hatte. Auf Grund der Notverordnung von 1931 wurde sein Einkommen auf 51 000 RM. gesenkt und 1932 dann eine weitere Kürzung vorgenommen.

Vorsitzender: Haben Sie neben diesem Einkommen aus dem Rundfunk noch andere Einnahmen gehabt?

Magnus: Jawohl. Ich hatte Einnahmen aus meiner Syndikatstätigkeit für die Funkdienst-GmbH., die von 1926 bis 1931 durchschnittlich 10 000 bis 11 000 RM. jährlich betrug.

Auf weitere Fragen schildert Dr. Magnus dann, daß in den Jahren 1929 und 1930 er aus der Breslauer Rundfunkzeitschrift insgesamt 1000 RM. bezogen hatte und ferner aus einer Nachlaßverwaltung, die mit dem Rundfunk nicht in Zusammenhang stand, von 1926 bis 1929 jährlich 6000 bis 11 000 RM. Dazu hatte er noch gewisse Einnahmen aus seinem Vermögen und seinen Ersparnissen und aus einem Miethaus 3000 RM. jährlich Ueberschuß.

Dr. Magnus hat also während seiner Tätigkeit beim Rundfunk ein durchschnittliches Einkommen von über 85 000 RM. jährlich bezogen, das sind über 7000 RM. monatlich.

Zum Schluß der heutigen Sitzung wurde **eine Effektentransaktion** erörtert, deren Hintergründe bisher unklar geblieben sind. Dem Angeklagten Dr. Magnus wird im Zusammenhang damit vorgeworfen, Schweigegelder gezahlt zu haben. Im Januar 1927 hatte der Vox-Konzern, der 49 Prozent der Aktien der Funkstunde-A.G. Berlin besaß, dieses Paket ohne Zustimmung der Reichsfunkgesellschaft, die die übrigen 51 Prozent hatte, an ein privates Bankhaus für eine Million verkauft. Das Bankhaus war aber nur für einen weiteren Käufer vorgeschoben worden. Magnus soll nun, wie die Anklage behauptet, durch einen Mittelsmann versucht haben, die Bank zur Rückgabe zu bewegen. Als dessen Bemühungen scheiterten, soll Magnus nun diesem Mann neun Monate lang je 150 Mark Schweigegelder gezahlt haben.

Dr. Magnus bestritt, von dieser Angelegenheit etwas zu wissen, ebenso erklärte Dr. Bredow, daß ihm von derartigen Maßnahmen des Dr. Magnus nichts bekannt ist.

In der morgigen Sitzung soll der Mittelsmann, ein früherer Angestellter des Vox-Konzerns, namens Roesler, vernommen werden.

Die Sitzung wurde dann auf morgen vormittag 9.30 Uhr vertagt.

Todes-Anzeige.

Unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter (814)

Frau Anna Niederehe Owe.

geb. Klein

ist gestern im Alter von 85 Jahren aus einem liebe- und arbeitsreichen Leben von unserem Herrgott in die ewige Heimat abberufen worden.

Karlsruhe, 6. Dezember 1934.
Scheffelstraße 43

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Niederehe und Familie, Brooklin NJ.
Robert Niederehe u. Familie, Ueberlingen/See.
Otto Niederehe und Familie, Ravensburg.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Friedhof-Kapelle aus statt.

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, qualvollen, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emma Zink Wwe.

geb. Kittler

heute abend um ¾11 Uhr, im Alter von 58½ Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, Berlin, den 5. Dezember 1934. (809)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gertrud Metzinger, geb. Zink
Emmy Kalchschmidt, geb. Zink
Hugo Zink
Edith Stöcklin, geb. Zink
Walter Zink
Hanni und Käte Zink.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Körnerstr. 31

Unser guter Kamerad und Parteigenosse

Christian Vögtel

Bierbrauer

ist gestern heimgegangen. — Seit 1929 stand er in den Reihen unseres Führers. Der SA. war er stets ein Förderer und treuer Kamerad. Die Ortsgruppe verliert einen ihrer aufrichtigsten Kämpfer.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Philippsburg

S.A. der N.S D.A.P.
Sturmbann II/250
Sturm 11/250

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Dez. nachmittags 3 Uhr statt. 70485

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater (70487)

Heinrich Holzmann sen.

Apotheker, Major d. L. a. D.

ist plötzlich einem Herzschlag erlegen im Alter von 72 Jahren. Auf Wunsch unseres lieben Verstorbenen hat die Bestattung in aller Stille stattgefunden.

Heinrich Holzmann jun.,
Durlach, Steinlesweg 2
Lisl Holzmann-Filderling
Gustl Holzmann
Lore Holzmann-Preiss
Dr. Leo Filderling, Hagen (Westf.) Am Waldhang 6.

Todesanzeige

Am Donnerstag, den 6. Dezember 1934, ist unerwartet rasch

Herr Johann Weiß

verschieden.

Der Verstorbene war viele Jahre als Küfer in meiner Firma tätig, und hat sich durch unermüdliche Arbeit und treue Pflichterfüllung ein ehrendes Andenken gesichert. (70492)

Christian Riempp

Der Betriebsführer und die Gefolgschaft.

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat Donnerstag früh 8 Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel (70493)

Johann Weiß

Küfer

im Alter von 55½ Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, 6. Dezember 1934.
Goethestr. 16

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Klara Weiß, geb Väth
Hans Weiß
Irma Weiß, geb. Schmalz
Anni Schaufler, geb. Weiß
Albert Schaufler.

Beerdigung: Samstag, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Innigsten Dank für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Leid.

KARLSRUHE im Dezember 1934

Robert Krieg und Kinder

70490

Todes-Anzeigen

für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis

Sonntag abend 8 Uhr

in d. Briefkasten. Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Spendet für das Winterhilfswerk!

Patentbüro Heinrich Kreß — Ingenieur
Karlsruhe, Baumeisterstraße 16
30 jährige Erfahrung im Patentwesen. 70483

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil!

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abtl. A Bd. II OZ. 409: **Firma Leopold Weiß** in Baden-Baden: Die Firma ist erloschen.

Baden-Baden, den 3. Dez. 1934.
Bad. Amtsgericht I.

Handelsregistereintrag Abtl. B Bd. III OZ. 1. **Firma Fritz Birnbräuer & Co.** Gesellsch. m. beschränkter Haftung in Baden-Baden: Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Dez. 1934 wurde § 10 des Gesellschaftsvertrags geändert. Die Gesellschaft hat nur einen Geschäftsführer, der die Gesellschaft allein vertritt.

Baden-Baden, den 3. Dez. 1934.
Bad. Amtsgericht I.

Bruchsal

Bekanntmachung.

Der auf **Samstag, den 8. Dezember 1934** (Mariä Empfängnis) fallende Wochen- und Schweinemarkt findet am Tag zuvor, **Freitag, den 7. Dezember, statt.**

Bruchsal, den 4. Dezember 1934.
Der Bürgermeister.

Das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen d. Firma **Walter & Dietz** in **Ostringen** wurde nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben. § 69 VO.

Bruchsal, den 30. Nov. 1934.
Amtsgericht.

Bühl

Für den Landwirt **Dionys Sandhaas,** Wendelin Sohn, **Unzhurst—Breithurst,** wurde durch Beschluß des Landgerichts Offenburg vom 31. 7. 34 um 17 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Badische Landwirtschaftsbank — Bauernbank — Karlsruhe. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche nach Grund und Entstehungszeit bis längstens 15. Januar 1935 dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (70237)

Bühl, 1. Dezember 1934.
Amtsgericht I.

Für den Landwirt **Hilar Veith** in **Waldmatt** wurde heute 17 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist die Bezirkssparkasse Bühl. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche nach Grund und Entstehungszeit bis längstens 10. Januar 1935 dem Gericht oder der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (70238)

Bühl, 3. Dezember 1934.
Amtsgericht I.

Ettlingen

Vereinsregister O.Z. 50. Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise Ettlingen geändert in: **Prießnitz-Verein f. naturgemäße Lebens- und Heilweise Ettlingen (Baden).**

Ettlingen, den 4. Dez. 1934.
Amtsgericht.

Müllabfuhr.

Wegen des Feiertags am Samstag, den 8. Dezember 1934 (Maria Empfängnis) erfolgt die **Abholung des Hausmülls** im Bezirk III — Samstagsabholung — **am Montag, den 10. Dezember 1934.**

Ettlingen, den 6. Dezember 1934.
Stadtbauamt.

Gengenbach

Das **Entschuldungsverfahren** für die Landwirtin **Bernhard Schilli** Ehefrau, Luise geb. Lehmann, in Bermersbach-Fußbach, ist heute mittag 12 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Oeffentliche Verbandssparkasse Gengenbach ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 15. Januar 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. Die Forderungsanmeldungen wollen in doppelter Fertigung eingereicht werden.

Gengenbach, den 29. Nov. 1934.
Amtsgericht.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Andreas Otter** und dessen Ehefrau, Paulina geb. Huber, in Schwaibach, ist heute mittag 12 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Oeffentliche Verbandssparkasse Gengenbach ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 15. Januar 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Die Forderungsanmeldungen wollen in doppelter Fertigung eingereicht werden.

Gengenbach, den 29. Nov. 1934.
Amtsgericht.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Franz Kuderer jung,** u. dessen Ehefrau, Luise geb. Scholer, in Ohlsbach, ist heute mittag 12 Uhr eröffnet worden. Als Entschuldungsstelle ist die Oeffentliche Verbandssparkasse Gengenbach ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 15. Januar 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen. Der Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. Die Forderungsanmeldungen wollen in doppelter Fertigung eingereicht werden.

Gengenbach, den 29. Nov. 1934.
Amtsgericht.

Karlsruhe

Schulgelder.

Das Schulgeld für das 2. Dritteljahr 1934/35 der Goethe-, Humboldt-, Helmholtz-, Kant-, Lessing-, Fichte-, Freiligrath-, Handels- und Gewerbeschule ist zur Zahlung verfallen.

Wer seiner Zahlungspflicht bis spätestens 15. Dezember 1934 nicht nachgekommen ist, hat die gesetzlichen Versäumnisgebühren zu entrichten und die mit weiteren Kosten verbundene zwangsweise Beitreibung zu erwarten. (70241)

Karlsruhe, den 7. Dezember 1934.
Der Stadtrechner.

Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung über Beschilderung u. Auszeichnung von Preisen.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Landesbehörden ersucht, für die Einhaltung der der Preisüberwachung und dem Schutze der kaufenden Bevölkerung dienenden Vorschriften über die Beschilderung und Auszeichnung von Preisen nachdrücklichst zu sorgen. Der Finanz- und Wirtschaftsminister hat demgemäß die Polizeibehörden angewiesen, die Beachtung der Vorschriften streng zu überwachen und gegen Zuwiderhandlungen unnachsichtlich einzuschreiten. Es wird erwartet, daß die beteiligten Wirtschaftskreise den behördlichen Anordnungen ohne Zögern nachkommen. (70243)

Es handelt sich dabei um folgende Vorschriften, die da und dort in Vergessenheit geraten waren:

a) Die nachfolgenden Waren müssen bei der Anpreisung in Läden, Schaufenstern, Schaukästen und auf dem Wochenmarkt mit Preisschildern versehen sein oder es müssen, wenn die Waren nicht sichtbar ausgestellt werden, Preisverzeichnisse im Verkaufsraum angebracht werden:

Brot und Kleingebäck, Frischfleisch, Weizenmehl, Roggenmehl, Grieß, Graupen, Haferflocken, Nudeln, Grütze, Makkaroni, Reis, Erbsen, Bohnen, Linsen, Zucker, Speisekartoffeln, Salzheringe, Schweineschmalz, Butter, Margarine, Kokosfett, Kunstspeisefett, Käse, Kakao, Bohnenkaffee, Malzkaffee, Kornkaffee, Obst, Gemüse, frische, geräucherte und marinierte Seefische oder Waren daraus, künstliche Düngemittel, Leder, künstliches Leder oder Stoffe zu Schuhausbesserungen.

Dasselbe gilt sinngemäß für Leistungen im Friseurgewerbe und für Schuhausbesserungen.

b) Bei dem Kleinverkauf von Kaffee in vorbereiteten Packungen ist auf den Packungen die Menge in Gramm, der Preis der Packung und der Preis je Pfund anzugeben, ähnliches gilt beim Kleinverkauf von Bienenhonig in Behältnissen oder in vorbereiteten Packungen.

c) Auf den Packungen oder Behältnissen für Markenwaren ist in deutscher Sprache und für den Käufer leicht erkennbar der Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung und nach deutschem Maß oder Gewicht z. B. der Füllung anzugeben.

d) In den Ausschanklokalen ist eine Preistafel über die Bierpreise an sichtbarer Stelle anzubringen, ebenso müssen die Preise für Spirituosen durch Anschlag oder auf der Speise- oder Getränkekarte unter Angabe der Gemäßgröße bekanntgegeben werden. Ebenso sind in Ladengeschäften und Apotheken Preisverzeichnisse über die Kleinverkaufspreise für Mineralwasser gut sichtbar auszuhängen.

Für d. Städte Karlsruhe u. Durlach: **Polizeipräsidium Karlsruhe.**
Für die Stadtgemeinde Ettlingen: **Bezirksamt Ettlingen.**
Für die Stadt Bruchsal: **Bezirksamt Bruchsal.**
Für die Stadtgemeinde Bretten: **Bezirksamt Bretten.**

Kehl

Handelsregister. Kehler Rheinhafen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl a. Rh. Die Firma ist erloschen.

Kehl, den 28. November 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister. Rhenania Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Kehl. Die Prokura des Manfred Linder ist erloschen. Dem Kaufmann Georg Feißkohl in Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.

Kehl, den 28. November 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister. Firma Michael Luß in Kehl. Inhaber ist: Kaufmann Michael Luß in Neumühl.

Kehl, den 29. November 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister. Firma Heinrich Adams in Kehl. Inhaber ist: Heinrich Adams Kaufmann in Kehl.

Kehl, den 29. November 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister. Firma Verlag von „Die Post" A. Schneider in Kehl a. Rh. Die Firma ist erloschen.

Kehl, den 29. November 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister. Firma Elektra Straßburg A. Bloch. Zweigniederlassung Kehl mit dem Hauptsitz in Straßburg. Die Zweigniederlassung in Kehl ist aufgehoben.

Kehl, den 30. November 1934.
Amtsgericht.

Lahr

Für den Landwirt **Karl Dürr I** in **Allmannsweier** wird heute nachmittag 17 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Die Bezirkssparkasse Lahr wird zur Entschuldungsstelle ernannt. Die persönlichen und dinglichen Gläubiger des Schuldners werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gericht bis zum 31. Januar 1935 anzumelden und gleichzeitig die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden einzureichen.
L. w. E. 109/34.

Lahr, den 3. Dezember 1934.
Amtsgericht.

Handelsregister Lahr: A I OZ. 5: **Firma Heinrich Caroli** in Lahr: Die Prokura des Wilhelm Buckel in Lahr ist erloschen. Dem Kaufmann Ernst Buckel in Lahr ist Prokura derart erteilt, daß er nur zusammen mit einem anderen Prokuristen des Geschäfts vertretungsberechtigt ist.

Lahr, 3. Dezember 1934.
Amtsgericht.

Oberkirch

Im Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma F. A. Braun,** Holzhandlung und Sägewerk in **Oppenau-Ibach** ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung über die nicht verwerbaren Vermögensstücke — und die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Gläubigerausschußmitglieder — sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters — Schlußtermin bestimmt auf: Donnerstag, den 3. Januar 1935, vormittags 10½ Uhr, vor dem Amtsgericht Oberkirch, 1. Stock, Zimmer Nr. 5. (70235)

Oberkirch, den 30. Nov. 1934.
Amtsgericht.

Rastatt

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Josef Hertweck II** in **Bischweier** wird heute 15 Uhr gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Zur Entschuldungsstelle wird ernannt: Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert: a) alle Ansprüche an den Betriebsinhaber bis spätestens 10. 1. 35 bei dem Amtsgericht hier anzumelden; b) die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und sonstigen Nachweise bis zu diesem Tage dem Gerichte einzureichen.

Rastatt, den 30. November 1934.
Amtsgericht.

Die Ausgabe der **Steuerkarten für 1935** erfolgt **ab Montag, den 10. Dezember 1934 im Rathaus — Zimmer Nr. 20.**

Die Betriebe werden ersucht, ein Verzeichnis ihrer Arbeitnehmer einzureichen. Die Steuerkarten werden für diese dann gesammelt zugestellt. Den Arbeitnehmern ist jedoch Einsicht in die Steuerkarte zu gewähren.

Jeder Arbeitnehmer (Empfänger von Lohn-, Gehalt-, Ruhegeld, Witwengeld und dergl.) hat seine Steuerkarte dem Arbeitgeber oder der zahlenden Kasse vor Beginn des Kalenderjahres 1935 auszuhändigen. Solange die Aushändigung nicht erfolgt ist, muß eine erhöhte Lohnsteuer einbehalten werden.

Der Bürgermeister.

Amtliche Versteigerungen

Ettlingen

Brennholz- und Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert:

I. **Brennholz am Montag, den 10. ds. Mts.,** im Gasthaus z. Sonne, **vormittags 9 Uhr,** aus Distr. V Hardtwald, Abt. Hertel, Runder Plom und Seebruch 580 Ster Bu., Ei. und Fo. Scheit- und Prügelholz, 1000 Wellen und mehrere Lose Schlagraum. Vorzeiger Forstwart Rutschmann.

Nachm. 2 Uhr aus Distr. II 18 Ob. Horberloch 380 Ster Bu. und Ei. Scheit- und Prügelholz, 400 Wellen und 3 Lose Schlagraum. Vorzeiger Forstwart Kern.

II. **Stammholz am Dienstag, den 11. ds. Mts.** in Distr. V Hardtwald, Abt. Hertel, bei d. Schießständen und zwar: 83 Forlen Abich. I.—V. Kl., 5 Buchen III. bis V. Kl., 7 Eichen I.—IV. Kl. und 2 Buchen III. und IV. Kl. Vorzeiger Forstwart Rutschmann.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr am Waldeingang bei den Schießständen. Auszüge nach vorheriger Bestellung durch die Waldmeisterei erhältlich.

Ettlingen, den 5. Dezember 1934.
Der Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamtes Mittelberg in Ettlingen, Mittwoch, 12. Dez., um 9 Uhr, in der „Bergschmiede" im Holzbachtal, aus Distrikt IV u. V (Fortsanw. Heckmann, Schielberg), VI u. VII (Förster Geisert, Langenalb) 550 Ster meist buchene Scheiter und Prügel. (70236)

Freitag, 14. Dez., um ½10 Uhr, im „Schönblick" in Marxzell, aus Distrikt I (Förster Kratz, Moosbronn) 26 Ster, aus Distrikt II u. III (Forstanw. Kern, Burbach und Riegler, Meßlinschwand) 1150 Ster meist buchene Scheiter und Prügel.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

5 V. T. Nr. 31/34

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 30. Januar 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen, im Rathaus, in Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen Wilhelm Herlan, Gastwirt in Karlsruhe und dessen Ehefrau Lina geb. Dennig.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 2. August 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands. (70239)

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Karlsruhe Band 56 Heft 18, Gemarkung Karlsruhe
Lgb. Nr. 1123: 3 a 24 qm Hofreite — Anwesen Amalienstr. 14a —

Auf der Hofreite steht: Ein dreistöckiges Wohnhaus (Eckhaus) mit gewölbtem — und Schienenkeller und zweistöckigem Anbau, unten Küche, oben Büfett.

Schätzungswert
ohne Zubehör 45 000.— RM.
Schätzungswert mit Zubehör 46 151.20 RM.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1934.
Bad. Notariat Karlsruhe 5
(Rathaus) **als Vollstreckungsgericht.**

70280

Soll ich zur Wäscherei gehen?

Haben Sie Vertrauen zu Ihrer Wäscherei Eine Wäscherei, die Burnus zum Einweichen benutzt, verdient unbedingt Ihr Vertrauen, denn Burnus löst wohl außerordentlich kräftig den Schmutz, schont aber dabei gleichzeitig Ihre Wäsche. Burnus enthält keinerlei scharfe Säuren, sondern nur die milde wirkenden Verdauungsdrüsensäfte. Bei einer Wäscherei, die mit Burnus einweicht, wird also Ihre Wäsche besonders schön — und außerdem geschont. Wäschereien, die Burnus verwenden, sind fortschrittlich und liefern eine gepflegte Wäsche von weichem Griff, frischem Duft und Aussehen, die lange hält.

Burnus

AUS KARLSRUHE

Helmut Hammers letzter Gang

Sonnenhell und fast frühlingshaft war dieser Tag, da wir dir das letzte Geleit gaben, Helmut Hammer, deine Kampfgenossen, deine Mitarbeiter, deine Freunde. Und es war für uns alle, für all die Hunderte, die den weiten Ehrenhof vor der Friedhofskapelle füllten, nicht nur äußere Teilnahme an einem Begräbnis, sondern tiefinneres Anteilnehmen an einer Stunde, die uns allen noch lange in schmerzlichem Gedächtnis bleiben wird.

Vor der Kapelle haben in langen Reihen Ehrenstürme der HJ, Abordnungen des Gaustabs, der Ortsgruppe Südwest, des BDM und des Jungvolk, die Gefolgschaft des „Führer", Vertreter des Schulungslagers Landeck und hunderte von Freunden, Bekannten des allzu früh Verstorbenen Aufstellung genommen. Fahnen der Hitlerjugend und aller Organisationen, in denen Helmut Hammer als treuer Mitkämpfer wirkte, umrahmten den Sarg, den die Fahne, für die er lebte und stritt, das Hakenkreuzbanner, deckte. Gauleiter Robert Wagner, Gebietsführer Kemper und, als Vertreter des Reichsjugendführers, Gebietsführer Cerff, erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Ergreifend verklingt das Orgelspiel, leise und innig spielt die HJ-Bannkapelle den Choral „Wie sie so sanft ruhn . . .".

Dann ergreift der evangeliche Geistliche das Wort zu einer schlichten Trauerpredigt. Er spricht all das aus, was auch unsere Herzen bewegt. Er spricht von der Unfaßbarkeit des Schicksals, das dich, Helmut Hammer, gerade jetzt von uns nahm, da du am Anfang neuen frohen kämpferischen Schaffens standest. Und die Worte des Psalms „Wie soll ich euch nun trösten?" galten uns allen. Und der einzige Trost, den es geben kann für alle, die dir nahestanden, ist der, daß dein Geist weiterlebt in den Reihen der Jungen, die an deiner Bahre standen, daß du selbst so weiterlebst über das Grab hinaus.

Worte des Gedenkens klingen aus dem Munde eines Hitlerjungen; sie sind ein Treueschwur. Gebietsführer Cerff tritt an die Bahre: der Reichsjugendführer sendet dem treuen Mitstreiter den letzten Gruß. Worte Baldur von Schirachs klingen auf. Dann tritt Gebietsführer Kemper zum letzten Male vor seinen Mitarbeiter:

Jung, froh, voll Tatkraft, so standest du vor uns und arbeitetest mit an dem großen Werk für ein junges, neues Deutschland Adolf Hitlers. Bei den Jüngsten bist du einer von denen gewesen, die den kulturellen Sinn unseres Kampfes zu tiefst verstanden und immer mit ihrer Arbeit verwoben. Stets warst du Kamerad, stets warst du treu deiner Arbeit und den Zielen deines Führers, dein oberstes ehernes Gesetz war stets die Pflicht. Und als du nun nach Vollendung deines Studiums wieder zu uns eiltest, da mußtest du Abschied nehmen. Und nun müssen wir von dir Abschied nehmen. Aber wir versprechen dir, daß wir deine frische, frohe sonnige Art nie vergessen werden, daß wir dir wie im Leben so auch im Tode Kameraden bleiben. In diesem Sinne senken die Kameraden vom Gebiet Baden zum letzten Male ihre Fahnen vor dir.

Die Fahnen ringsum senken sich. Leise klingt das Lied vom guten Kameraden. Mit erhobener Hand nehmen der Gauleiter, nehmen die Kameraden vom Gaustab, vom „Führer", von der Ortsgruppe, vom Reichsverband Deutscher Schriftsteller, nehmen all die hunderte von Freunden und Mitkämpfern Abschied von Helmut Hammer.

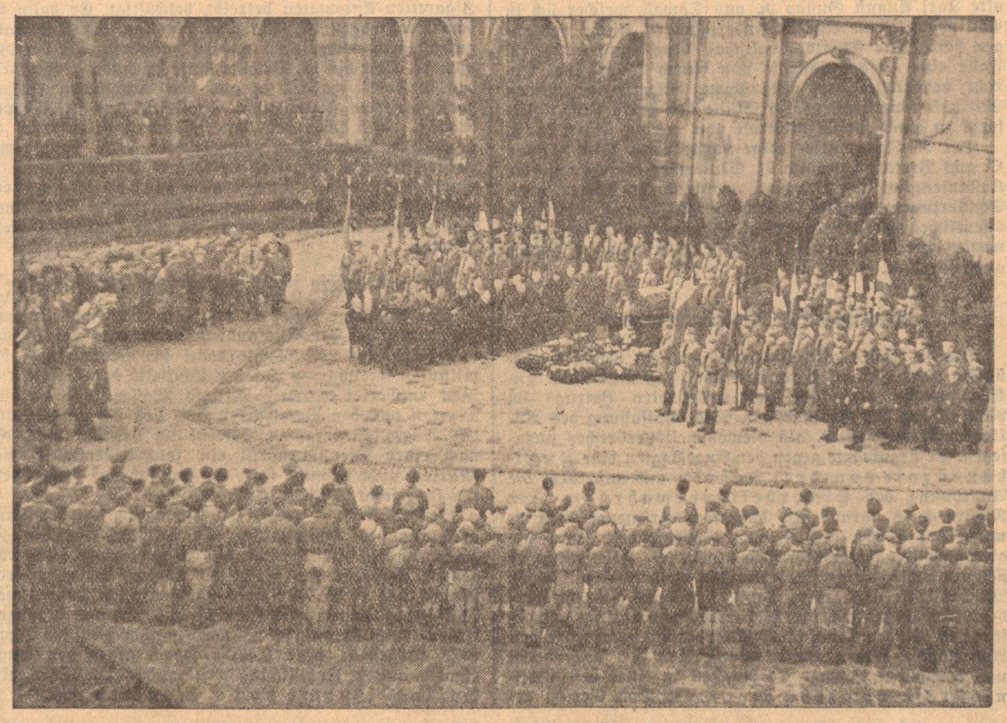
Unter Kränzen verborgen nimmt der Sarg unter dumpfen Trommelklängen, gefolgt von einem endlosen Trauergefolge den Weg zum Krematorium.

„So nimm denn meine Hände . . ." Ein letztes Gebet. Ein letztes Fahnensenken. „Ich hatt' einen Kameraden . . ."

Helmut Hammer zum Gedenken

Die hohe Wertschätzung, die der so jung Verstorbene heute schon in den Reihen der geistig Schaffenden genoß, geht aus folgenden Zeilen hervor, die der Leiter des Zeitungswissenschaftlichen Instituts München, Prof. Dr. d'Ester, ihm widmet:

Die Trauerbotschaft von dem unvermuteten Hinscheiden des Schriftleiters Helmut Hammer hat auch bei allen Mitgliedern des Instituts für Zeitungswissenschaft an der Universität München tiefe Trauer hervorgerufen. Gehörte doch der Verstorbene seit mehreren Semestern zu den eifrigsten und beliebtesten Studierenden des genannten Instituts. Es sei mir daher als seinem Lehrer vergönnt, ein paar Worte persönlicher Erinnerung des von uns gegangenen Schülers und Freundes zu widmen. Helmut Hammer verkörperte im schönsten Sinne den idealen Typ des deutschen Studenten. Er betrachtete den Dienst an der Wissenschaft nicht als ein Mittel zum Broterwerb oder als eine leichte Spielerei. Mit heiligem Ernst vertiefte er sich in die ihm gestellten Aufgaben. In zahlreichen Besprechungen, die er mit mir wegen seiner Promotionsarbeit hatte, konnte ich immer wieder das hohe wissenschaftliche Verantwortlichkeitsgefühl des jungen Menschen feststellen, der, trotzdem er in der Bewegung und im praktischen Beruf seine Kräfte maß, den Wert einer strengen wissenschaftlichen Forschung auch auf dem Gebiet der Presse erkannte und immer wieder verteidigte. Seine kurz vor dem Abschluß stehende wertvolle Untersuchung über „Die österreichische Propaganda im Feldzug 1809" soll nun unvollendet bleiben. Der Tod hat ihm unbarmherzig die Feder aus der Hand genommen. Vor mir liegt ein Stapel von Briefen, in denen er immer wieder von seinen wissenschaftlichen Ergebnissen stolz berichtet, aus denen man erkennt, wie er auch die geschichtliche Forschung der Gegenwart dienstbar machen will. So schreibt er am 24. Oktober 1934: „Als Ergebnis meiner Arbeit darf ich Ihnen noch mitteilen, daß sie u. a. eine geradezu unwahrscheinliche Parallele zu der französischen Propaganda im Weltkrieg bringen wird. Sie zeigt, welche gewaltige Rolle die Propaganda schon in den früheren Kriegen, schon vor Jahrhunderten gespielt hat. Damit dürfte sie, wie ich zuversichtlich hoffe, ihren Zweck als ein Beitrag zur Geschichte der politischen Propaganda erfüllen." Aber Helmut Hammer war nicht nur ein fleißiger, hochbegabter Schüler, begeistert für



alles Schöne und Ideale, er war auch ein herrlicher Mensch. Sein Charakter war fest und doch schmiegsam, wenn es sein mußte. Auf sein Wort konnte man sich verlassen. Für seine Freunde und alle diejenigen, die er schätzen gelernt hatte, trat er ein bis zum Letzten. Das ganze sonnige Wesen, das den Menschen der gesegneten Gaue seiner Heimat eigen ist, spiegelte sich in ihm wider. Noch klingt in meinen Ohren sein helles, übermütiges Lachen, wenn er mit uns hinaussegelte auf die sonnenbeglänzten Wellen des Starnberger Sees. Aber solche Stunden blieben für ihn nur Ruhepunkte in seiner von strengem Pflichtgefühl diktierten Arbeit und in diesem Pflichtgefühl ist er von uns geschieden. Möge sein Beispiel der kommenden studierenden Jugend ein leuchtendes Vorbild sein.

Universitätsprofessor Dr. d'Ester,
Direktor des Instituts für Zeitungswissenschaft
an der Universität München.

Karlsruher Hafenverkehr im November

Im Monat November d. J. ist der Wasserstand des Oberrheins — am Pegel zu Maxau gemessen — von 357 Zentimeter am Anfang des Monats auf 388 Zentimeter am 10. des Monats gestiegen und bis auf 317 Zentimeter am Ende des Monats gefallen. Für die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe war hiernach der Wasserstand im November d. J. ungünstiger als im Oktober d. J. und im November v. J. Durch Nebel war die Großschiffahrt im November d. J. an 13 Tagen behindert. Schiffsleichterungen zur Fahrt nach Karlsruhe mußten den ganzen Monat hindurch vorgenommen werden.

Im Karlsruher Rheinhafen sind im November d. J. 97 Güterboote und Motorschiffe sowie 233 Schleppkähne angekommen und 96 Güterboote und Motorschiffe sowie 250 Schleppkähne abgegangen.

Der Umschlagsverkehr des Karlsruher Rheinhafens betrug im November d. J. rund 171 000 T. und war sonach um rund 47 000 T. schwächer als im Oktober d. J. und rund 26 000 T. als im November v. J. Der Verkehrsrückgang hat seine Ursache in einer geringeren Zufuhr von Brennstoffen sowie in einer schwächeren Abfuhr von Holz. Der Rückgang der Brennstoffzufuhr ist auf den infolge der verhältnismäßig günstigen Witterungsverhältnisse geringeren Hausbrandbedarf sowie auf die Schiffahrtsschwierigkeiten zurückzuführen, die eine erhebliche Steigerung der Schiffsfrachten bewirkt haben. Die geringere Abfuhr von Holz ist auf die schon wiederholt beklagte Tatsache zurückzuführen, daß die Reichsbahngesellschaft die zugesagte Anpassung der Sätze des Ausnahmetarifs 1 U 1 für Holz an die gesenkten Normaltarife für Holz noch nicht in ausreichendem Maße durchgeführt hat.

Die drei Kauffonntage

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten und zwar am Sonntag, 9. Dezember (kupf. Sonntag), Sonntag, 16. Dezember (silb. Sonntag), Sonntag, 23. Dezember (gold. Sonntag), sind die Ladengeschäfte in der Zeit von 13—19 Uhr geöffnet.

1200 sammeln in Karlsruhe!

Der Tag der nationalen Solidarität — Wo sammelt der Reichsstatthalter und die Minister?

Ein ganz neues, beispielloses Ereignis wird morgen die ganze Welt aufhorchen lassen: Deutschlands prominenteste Männer gehen auf die Straße und stellen sich mit der Sammelbüchse auf. Nicht vom Schreibtisch aus, nicht vom Rednerpult predigen sie die nationale Solidarität, sondern durch die eigene Tat beweisen sie sie. Ob es nun morgen regnet oder stürmt, das macht ihnen nichts aus. Sie beweisen praktisch die Volksgemeinschaft, sie nehmen selbst die Mühe und Last auf sich, sie treten selbst als Bittsteller vor alle Volksgenossen im Namen der Aermsten unseres Volkes. 1200 deutsche Männer in führenden und verantwortungsvollen Stellen lassen morgen ihre Arbeit ruhen, um der höheren Aufgabe alle ihre Kräfte zu widmen. Wer wollte es da wagen, ihnen ihre Bitte abzuschlagen, nach Kräften zu geben und zu spenden?

Der Reichsstatthalter und die badischen Minister sammeln,

der Oberbürgermeister, der Bürgermeister und 26 städtische Direktoren, 13 hohe Postbeamte, 25 hohe Reichsbahnbeamte mit dem Vizepräsidenten an der Spitze, darunter 12 Männer, die schon über 50 Jahre zählen und sich freiwillig gemeldet haben. Es sammeln weiter: 130 Mitglieder der Parteileitung, 44 Mitglieder der Kreisleitung, 44 Führer der SA, 34 Führer der SS, 100 HJ-Führer, 5 Landgerichtsräte, 30 Rektoren der Karlsruher Volksschulen, der Rektor der Fridericiana, der Direktor des Arbeitsamtes, der Präsident der Landesversicherungsanstalt, der Direktor der Reichsbank und der Präsident der Handelskammer mit einem großen Kreis seiner Mitarbeiter, der Direktor der Hochschule für Musik, zahlreiche hohe Ministerialbeamte, 20 führende Schauspieler, Sänger und Musiker des Staatstheaters, hundert Schriftleiter, sämtliche Meister der Karlsruher Innungen und viele führende Persönlichkeiten der Karlsruher Wirtschaft.

Der Reichsstatthalter wird am Adolf-Hitler-Platz sammeln, Minister Pflaumer in der Nähe der Hauptpost, Oberbürgermeister Jäger auf der Kaiserstraße, Kreisleiter Borch am Adolf-Hitler-Platz, Bezirkswalter Plattner am Loretto-Platz,

Ministerpräsident Walter Köhler wird die Sammlungsaktion in Mannheim anführen, Minister Schmitthenner sammelt in Heidelberg und Minister Dr. Wacker in Freiburg. Von 4 Uhr nachmittags bis halb 8 Uhr abends werden diese Männer auf den Straßen freiwillig ihre Pflicht im Dienste der Volksgemeinschaft erfüllen. Von 10 bis 11 Uhr abends werden sie in den Vergnügungslokalen und Lichtspieltheatern sammeln. Kein Volksgenosse wird sich der selbstverständlichen Ehrenpflicht entziehen können, nach dem Beispiel dieser Männer ein wirkliches Opfer für das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu bringen.

Besuch bei Berka

Reichsstatthalter Robert Wagner besichtigt die Berlin-Karlsruher Industriewerke

Reichsstatthalter Robert Wagner stattete am Mittwochnachmittag zusammen mit Kreisleiter Borch den Berlin-Karlsruher Industriewerken einen Besuch ab. Betriebsführer Wolff gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Werkes und seine Bedeutung in der heutigen Zeit. Gleich nach dem deutsch-französischen Kriege, im Jahre 1872, wurde die deutsche Metall-Patronenfabrik von Kommerzienrat Lorenz gegründet. Das Werk wurde später von der Firma Ludwig Löwe in Berlin aufgekauft. Heute ist das Werk wieder selbständig. Die Belegschaft, die während des Krieges 8000 Mann zählte, mußte infolge des Versailler Vertrages entlassen werden, sämtlichen Beamten wurde gekündigt. In ungebrochenem Lebenswillen stellte sich die Betriebsleitung mit beispielloser Energie in den kommenden Jahren auf Friedensfabrikation ein. Nähmaschinen wurden hergestellt, Webstühle, ja sogar Druckknöpfe und Bestecke. Welche Schwierigkeiten diese Umstellung mit sich brachte, kann man daraus ersehen, daß nach dem Kriege auf Grund des Versailler Diktates 2000 Maschinen verschrottet werden mußten, wobei die Werkleitung 3 Pfg. für das Kilo erhielt. Allmählich aber ging es doch langsam wieder in die Höhe. Neue Verbindungen mit dem Ausland wurden gesucht und gefunden. Es gelang in der kurzen Zeit von drei Jahren eine ganze Reihe von Patenten zu erhalten. So ist der Betrieb heute gekennzeichnet durch die Vielheit seiner Fabrikate. Da werden Bremstrommeln für die Autoindustrie hergestellt, Spulen für die Kunstseidenindustrie mit einer besonders widerstandsfähigen Lackierung, ein Gebiet, auf dem die Berlin-Karlsruher Industriewerke an erster Stelle der Welt stehen. Die Lieferungen für diese Spulen gehen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach aller Welt. Führend ist auch das Werk auf dem Gebiet der spezialelektrischen Schweißungen, für die es in Europa an alleiniger Stelle steht. Ein anderes Gebiet ist wieder die Fabrikation von nathlosen Schläuchen. Unzählige Gegenstände des täglichen Bedarfes für Industrie und Wirtschaft erblicken in diesen Hallen das Licht der Welt. Ungeheure Materialmengen sind dauernd im Umlauf. Da sieht man Spinnspulen, Rebspritzen, Tombak-Nippel für Verbindungsschläuche zur hydraulischen Vierradbremse, Ausgleichsrohre für Ueberlandleitungen, sogenannte Kompensatoren, alle möglichen Aluminiumbehälter, Spindköpfe, die in einem besonderen Raum ausgeglüht werden, Säurebäder in einem anderen Raum, wo alles gebeizt wird. Eine Zigarren-Einwickelmaschine in voller Tätigkeit wird besichtigt, die gleichzeitig banderoliert. Andere Packmaschinen, in denen Backpulvertüten gefüllt und geschlossen werden, eine Anlage, die Brote mit Cellophan hygienisch einpackt.

Nach Beendigung des Rundganges begab sich der Reichsstatthalter in den Versammlungsraum des Neubaues, wo sich die Betriebsangehörigen versammelt hatten. Reichsstatthalter Robert Wagner ergriff hier das Wort zu einer Ansprache und verweilte noch längere Zeit im Gespräch mit zahlreichen Werksangehörigen.

Postscheckverkehr in Karlsruhe

Die Zahl der Postscheckkonten ist im November um 53 auf 46 100 gestiegen. Die Guthaben betrugen im Monatsdurchschnitt 19 345 346 RM, Ende November 18 403 447 RM. Es wurden 1 420 407 Gutschriften über 173 509 965 RM und 958 320 Lastschriften über 173 803 764 RM gebucht. Der Gesamtumsatz betrug 347 313 639 Reichsmark. Davon wurden 284 439 257 RM bargeldlos beglichen. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 582 828 RM umgesetzt.

Festhalle Karlsruhe

Freitag, den 7. Dezember 1934, 20 Uhr.

Frau Helene Bögli, Gauamtsleiterin der NS.-Frauenschaft

spricht über:

„Sinn und Aufgabe des Mütterdienstwerkes"

Musikalische Darbietungen:

Mitwirkende: Paula Baumann, Opernsängerin, Alice Körner, Rezitation, Wilhelm Krauß, Konzertorganist.

Eintritt: 20 Pfg.

Karten im Vorverkauf: NS.-Frauenschaft, Baumeisterstraße 9 und bei allen Ortsgruppen-Amtsleiterinnen der NS.-Frauenschaft. Buchhandlung Schultzenstein, Waldstraße 48.

NS.-Frauenschaft Kreis Karlsruhe

Die Unfallverhütungswoche vom 3.—9. Dezember ist von hohem erzieherischen und politischen Wert. Wir leben in einer Zeit der Technik. Daran haben sich viele noch nicht gewöhnt. Der weitaus größte Teil der Unfälle ist auf Unachtsamkeit und auf Selbstverschulden zurückzuführen. Dadurch gehen dem deutschen Volk alljährlich hunderte von Millionen verloren. Sie werden nutzlos vertan. Wir leben zugleich im Zeitalter der Arbeitsbeschaffung. Sie ist das dringendste Problem unseres Volkes. Seiner Lösung müssen alle Kräfte gelten und alle verfügbaren Mittel zugeführt werden. Der Bekämpfung der Unfallgefahr wird daher nicht nur Menschenleben und Menschengesundheit erhalten, sondern auch Mittel frei machen, die einer organischen Arbeitsbeschaffung dienen können. Daher muß die Bekämpfung der Unfallgefahr sowohl im gesundheits- wie im arbeitspolitischen Sinn von allen maßgebenden Stellen aufs Nachdrücklichste gefordert werden.

gez.: Dr. Schmitthenner, bad. Minister.

Aus den Gerichtssälen

Ein futterneidischer Gaul

Der 23jährige August J. aus Bietigheim fuhr, wie gewohnt, mit seinem Kartoffelfuhrwerk in die Stadt. Sein Gefährt stellte er vor einem Hause in der Waldhornstraße auf, während er in den Häusern fragte, ob jemand Kartoffeln kaufen wolle. Seinem Gaul hatte er währenddem die Futterkiste an die Deichsel gehängt, damit er sich mit Fressen die Zeit vertreibe. Das Pferd war indes nicht so friedlich, wie es sich der Fuhrmann gedacht hatte. Ein vierjähriges Kind, das ihm etwas zu nahe gekommen war, wurde von dem Gaul in die rechte Wange gebissen. Als Motiv wurde Futterneid festgestellt. In der Gottesauerstraße hatte J. sein Fuhrwerk verkehrsgefährdend aufgestellt und es unterlassen, die Zugstränge zu lösen. Wegen Körperverletzung und wegen des verkehrswidrigen Aufstellens wurde J. durch Strafbefehl mit 30 Mark Geldstrafe bedacht. Auf seinen Einspruch kam die Angelegenheit vor dem Einzelrichter zur Entscheidung.

Während er die Sache, soweit sie sich in der Gottesauerstraße abspielte, zugibt, hat er in Sachen bissigen Futterneides verschiedene Einwendungen zu machen. Er behauptete, das Kind habe in die Futterkiste gelangt. Vom Richter wird ihm bedeutet, daß er für sein Pferd verantwortlich sei: ein bissiges Pferd müsse eben einen Maulkorb tragen. Darauf erwiderte der Angeklagte, dann könne das Pferd nicht fressen. Der Richter antwortet ihm deutlich: Glauben Sie, das weiß man nur in Bietigheim, daß man einen Hund nicht füttern kann, wenn er einen Maulkorb anhat? Wir ziehen die Hose auch nicht mit der Beißzange an. Wenn Sie wissen, daß ein Pferd futterneidisch ist, dann müssen Sie auch wissen, wie sich ein futterneidisches Pferd benimmt. Da müssen Sie eben neben ihrem Pferde stehen bleiben, solange es frißt." Die Verhandlung endete damit, daß die im Strafbefehl ausgesprochene Geldstrafe durch das Gericht bestätigt wurde.

Vater und Kind Opfer eines Verkehrsunfalls

Unter der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht der Angeklagte Gottfried W. aus Frauenalb zu verantworten. Er hatte am Nachmittag des 11. September als Führer eines Lastwagenzuges in der Ettlinger Allee den Reichsbahninspektor Franz Braunstein von hier, der auf seinem Fahrrad seinen vierjährigen Sohn mitführte, angefahren, wobei beide erheblich verletzt wurden. Der Verletzte wurde, da er als Nebenkläger zugelassen war, auf einer Tragbahre in den Gerichtssaal gebracht, wo er an der Verhandlung teilnahm. Das Gericht verurteilte W. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe.

Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die 2. Große Strafkammer gegen den 44 Jahre alten geschiedenen Josef A. aus Oggersheim, welcher sich wegen Blutschande zu verantworten hatte. Der Angeklagte, welcher sich seit 11. Oktober in Untersuchungshaft befindet, hatte sich im September und November 1931 in Karlsruhe mit seiner damals 17jährigen Tochter in strafbarer Weise eingelassen. Das Gericht verhängte gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und erkannte außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde der 40 Jahre alte mehrfach und einschlägig vorbestrafte Josef E. aus Baden-Lichtental zu einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem ordnete das Gericht die Entmannung des Verurteilten an.

Vor der 3. Großen Strafkammer stand der 51 Jahre alte Karl August Gustav R. aus Sawall, welcher sich in Philippsburg an einem minderjährigen Kinde vergangen hatte. Die Staatsanwaltschaft beantragte in diesem Falle eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 1 Ziffer 3 zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Der 25 Jahre alte ledige vorbestrafte, Otto Gustav O. aus Bretten hatte am 21. September abends auf dem Kastanienplatz in Bruchsal, während er hinter zwei Schülerinnen herlief, durch unsittliche Handlungen öffentliches Aergernis erregt. Gegen den Angeklagten wurde eine Gefängnisstrafe von einem Jahr ausgesprochen.

Betrügerische Holzlieferungen

Der 49 Jahre alte, nicht weniger als 33mal vorbestrafte Karl Julius E. aus Bulach, saß unter der Anklage wegen versuchten und vollendeten Betrugs im Rückfall auf der Anklagebank. Nach Auffassung des Anklagevertreters ist E. als Gewohnheitsverbrecher anzusehen. Er beantragte gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und außerdem die Anordnung der Sicherheitsverwahrung. Der Richter wies darauf hin, daß nach der neuen Bestimmung des § 20a des Reichsstrafgesetzbuches Leute, die gewohnheitsmäßig Verbrechen begehen — selbst wenn es sich um geringfügige Verfehlungen handelt — mit einer Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus bedroht werden, und außerdem die Sicherungsverwahrung ausgesprochen werden kann. Das Amtsgericht verurteilte den Angeklagten wegen zweier Verbrechen des vollendeten und versuchten Betrugs im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Das Gericht erkannte ferner auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Wegen Fluchtverdachts erging Haftbefehl. Der Angeklagte wurde sofort abgeführt.

Unterschlagung

Der 23-jährige vorbestrafte Hans W. von hier war bei einer hiesigen Firma, welche die Aufstellung von Zigaretten-Automaten betreibt, beschäftigt. Er hatte mit dem Kraftwagen die Pfalz zu bereisen, die Automaten aufzustellen, nachzusehen und zu entleeren. In der Zeit vom 15. Mai bis 12. Oktober hatte er einen großen Teil des Geldes, welches er aus den Automaten entleert hatte, an seine Firma nicht abgeliefert und für sich verbraucht. Die Höhe der Unterschlagung beläuft sich auf rund 2000 Mark. Der Einzelrichter beim Amtsgericht verurteilte den Angeklagten wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an. Der Haftbefehl bleibt bestehen.

Er verwertete nicht entwertete Briefmarken

Der 58jährige Josef K. von hier war vom Sommer bis Herbst bei der Auslandspaketabteilung der Reichspost beschäftigt und machte dabei die Beobachtung, daß mitunter Freimarken auf der Rückseite der Paketkarten nicht entwertet waren. Mittels Wasser löste er diese Marken von den Paketkarten und ließ sich am Schalter das Porto ausbezahlen, obwohl im bekannt war, daß nach einer Dienstvorschrift ein solcher Umtausch von Marken nicht erlaubt war. Er hat sich auf diese Weise um insgesamt 60 RM. bereichert.

Gestern stand er wegen Unterschlagung von der Strafabteilung des Amtsgerichts. Er gab die Verfehlungen zu. U. a. kam zur Sprache, daß er wiederholt seine vorgesetzte Behörde um Beihilfen anging, wobei er verschwieg, daß er Besitzer eines schuldenfreien Hauses war. Die Verfehlungen wurden nicht aus Notlage begangen. Ueber seine Dienstführung wurden ihm günstige Zeugnisse ausgestellt. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten aus.

Nikolausfeier im Propellerlärm

Arme Karlsruher Kinder feiern auf dem Flugplatz den Nikolaustag

Während in der Stadt die Väter und Mütter die letzten Vorbereitungen für das programmäßig am Abend vorgesehene Erscheinen des Nikolaus trafen, bereitete die Karlsruher Flugleitung der Deutschen Lufthansa in Verbindung mit der Flughafenverwaltung den ärmsten Kindern unserer Stadt eine Nikolausfeier besonderer Art, die den Auserwählten sicher für immer im Gedächtnis haften wird.

Am frühen Nachmittag fanden sich 60 Karlsruher arme Kinder und Waisen, die von der NS-Frauenschaft aus jedem Stadtteil ausgesucht worden waren, zu der Feier auf dem Flugplatz ein. Pünktlich um 2 Uhr erschien die große, auch während des Winters in Karlsruhe stationierte Verkehrsmaschine, kreiste ein paarmal über dem Platz und senkte sich dann auf den Platz nieder. Langsam rollte sie vor das Verwaltungsgebäude, wo sich die Kinder aufgestellt hatten. Neugierig starrte alles auf das Ungetüm, an das nun die Holztreppe herangefahren wurde. Die Tür öffnete sich, in ihrem Rahmen erschien zuerst eine Rute und dahinter wurde, jubelnd von den Kindern begrüßt, ein richtiger Nikolaus sichtbar. Er hatte auch gleich noch einen Kollegen mitgebracht; dazu noch einen tiefgründigen großen Sack, aus dem es verheißungsvoll nach Nüssen und anderen Feinheiten klang.

Der Nikolaus erzählte dann den Kindern, daß sie gekommen seien, um mit ihrem Erscheinen die Weihnachtszeit einzuleiten. Er erzählte, wie ihnen die Lufthansa zu ihrer Reise vom Himmel auf die Erde eine richtige Verkehrsmaschine zur Verfügung gestellt hatte. Nun haben sie aus dem Himmel auch allerhand für die Kinder mitgebracht, für jedes Kind ein Paket. In manchen der Pakete steckt als besondere Ueberraschung ein Freiflugschein.

Die Kinder hatten es schon kaum erwarten können, daß die Pakete ausgeteilt würden. Nikolaus beeilte sich daher, und machte bereitwillig den Sack auf. Alles drängte sich um die beiden langbärtigen Himmelsboten und nahm seine Gabe in Empfang. Da ging dann ein Auspacken, Suchen nach den begehrten Freiflugscheinen los und jedesmal, wenn eines der Kinder einen entdeckt hatte, wurde mit viel Geschrei und Hallo alles darauf aufmerksam gemacht. Immer mehr röteten sich die erst so bleichen Bäckchen, begannen die Augen zu leuchten. Unterdessen hatte sich auch der große Lautsprecherwagen eingefunden, der Weihnachtslieder spielen ließ.

Und dann kam der große Augenblick: die glücklichen Besitzer von Freiflugscheinen mußten sich aufstellen und schnell wurde die erste Gruppe zu dem großen Flugzeug geführt. Da schlug doch so manches Herz bange, als es nun ernst werden sollte mit der Fliegerei. Eines nach dem andern verschwanden die Kleinen im Innern und machten es sich auf den weichen bequemen Sitzen gemütlich. Knallend flog die Tür zu, die Treppe wurde weggerollt, der Motor sprang an. Die Bremsklötze wurden weggenommen, langsam setzte sich der Koloß in Bewegung, löste sich vom Boden. Winkend schickten die Zurückgebliebenen ihre Kameraden in ihr erstes großes Flugerlebnis. Kleiner und kleiner wurde die Maschine, während alles gespannt die Kurven des Rundfluges verfolgten. Dann erschien es wieder, kreiste und ging in seiner Ecke wieder nieder. Langsam kam es zu uns zurückgerollt. Alles drängte sich neugierig um das Flugzeug und sah höchst beruhigt, daß alle genau so gesunden Leibes ausstiegen, wie sie eingestiegen waren. Im Gegenteil — alles plapperte durcheinander wie schön es dort oben gewesen sei. So bestieg denn die zweite Gruppe mit erheblich beruhigtem Herzen das Flugzeug, und sie winkten schon frech aus dem Fenster, als sie beim Start an uns vorübersausten.

Noch eine ganze Zeit tauschten die Kleinen ihre Erlebnisse aus, wie sie ihre Häuser dort unten erkannt hatten, was auf der Kaiserstraße war, daß sie den Stadtgarten gesehen hatten usw. Dann hieß es wieder zu zweien antreten und fröhlich ging es über den frühlingshaft leuchtenden Platz zur Fliegerklause, wo bei Kaffee und Kuchen der Nachmittag beschlossen wurde.

Noch lange konnten sich die außen arbeitenden Monteure an den fröhlichen Liedern und dem Lärm, der aus dem Häuschen drang, freuen. Dann war der Abschied gekommen und mit ihm das Ende einer Nikolausfeier, die die Aermsten unserer Kinder so bald nicht vergessen werden.

Badisches Staatstheater:

Drittes Sinfonie-Konzert

Es war nicht bloße Neugierde, wenn man bei diesem Konzert am meisten gespannt war auf die Erstaufführung einer Suite concertante von Hermann Henrich, eines noch lebenden Tonsetzers. Denn das letzte Jahrzehnt hat der Oeffentlichkeit nicht viele Werke unterbreitet, die man mit Freude und Genuß gehört hätte. Wer nicht in der Art Unmusik der jetzt endlich von den führenden nationalsozialistischen Zeitungen festgenagelten Richtung Hindemith usw. mitdudelte, der hatte wenig Aussicht, ans Rampenlicht zu gelangen. So wird es wohl vermutlich Herrn Henrich gegangen sein. Da hieß es „Musik von gestern", „Romantiker" — als ob das Merkmal der Romantik allein schon der Gefühlsausdruck wäre, als ob nicht alle wirkliche Kunst Gefühlsausdruck wäre. Wohl wäre es allzu bequem, die von einem Beethoven, Schubert, Wagner, Brahms deutlich abgesteckten Straßen einfach weiterzufahren. Da würde keiner mehr an das Ziel gelangen, das jene Großen schon erreicht haben, viel weniger darüber hinaus. Aber die Genannten z. B. zeigen uns mit aller Klarheit, daß jeder Zeitabschnitt und jeder wahrhaft Schöpferische in seiner Zeit deren Ausdruck eigenartig formt. Er benutzt die Mittel und Möglichkeiten, die ihm seine Vorgänger hinterlassen haben; aber er gewinnt ihnen ein neues Gesicht ab, und der Geniale hat sogar neuen Inhalt zu geben in stark gewandelter Form. Er schreibt nicht anders, eben einfach um es anders zu machen, sondern in ihm lebt ein seelischer Gehalt für den noch kein Ausdruck auf der Welt zu existieren scheint, und diesen formt er nun wie unter einem Zwang zum Kunstwerk. Wohl haben manche Taten der ganz Großen, insbesondere Spätwerke, nicht sofort den Beifall der Allgemeinheit gefunden; ja z. B. Beethovens letzte Kompositionen, etwa die letzten Streichquartette, seine Sonaten op. 106 und 111, der langsame Satz der neunten Sinfonie verlangen eine Ueberschau und eine Gestaltungskraft der Interpreten, daß eine restlos befriedigende Wiedergabe auch heute noch selten gelingt. Aber ein Beethoven hat sich vor diesen Kompositionen schon durch hundert Werke unser Vertrauen erworben, daß er den rechten Weg führen wird, auch wenn wir ihm nur schwer zu folgen vermögen.

Der Leser hat bemerkt, daß die zu besprechende Suite von Henrich nur der Anlaß war, einige grundsätzliche Bemerkungen über Musik zu machen. Denn die am Mittwoch hier zum erstenmal gespielte Komposition des Koblenzers kann man wohl nicht als genial, als im Inhalt oder in der Form durchaus eigenartig bezeichnen. Dazu fehlt ihr die prägsam in weitem Bogen geführte Melodie, dazu fehlt der kräftige rhythmische Puls. Aber es ist ein in seiner ganzen Haltung sehr anständiges Werk. Es sagt, was es will, in gediegener Form, ohne großen, unangebrachten Bombast, aber auch ohne zaghafte Aengstlichkeit. Man hat den Eindruck, daß es ehrlich ist, und darum ist es willkommen. Am besten gefiel mir das Scherzo mit seinen neckischen, launigen Gegensätzen und seinem ganz reizenden, weghuschenden Schluß.

Anschließend spielte unser erster Konzertmeister Ottomar Voigt Beethovens berühmtes Violinkonzert. Wer die Entwicklung von Herrn Voigt seit über zehn Jahren verfolgt hat, wird die stets fortschreitende, ununterbrochene Reifung des Geigers mit Freude beobachtet haben. Seine stärkste Seite ist sicherlich sein Ton; er ist weich und klangvoll, ja groß, und besitzt jene herbe Süße, die für einen aufrichtigen Violinisten zu den unbedingten Voraussetzungen gehört. Dazu steht Herrn Voigt von jeher eine unerschütterliche, beneidenswerte Ruhe zur Verfügung. Sie erlaubte ihm im zweiten Satz eine Verinnerlichung, wie man sie kaum schöner hören kann.

Den Schluß bildete Brahms großartige dritte Sinfonie. Ueber sie ein Wort zu schreiben, wäre Vermessenheit. Das ist einfach echtes Musikantentum. Sie wie das ganze Konzert wurde von Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter dirigiert. Es war ihm anfangs gelungen, das technisch ziemlich schwierige Werk Henrichs uns nahezubringen. Beim Violinkonzert erwies er wieder seine Wendigkeit im Begleiten; auch auf kleinste Temposchwankungen ging er augenblicklich ein. Dazu war die Abtönung der Stärkegrade im Orchester gegenüber der Sologeige einwandfrei. Von der Brahmssinfonie nahm er den ersten Satz wohl etwas langsam; das kam zwar dem Gesang der lyrischen Stellen zugute, hinderte aber m. E. die Entfaltung des mitreißenden Schwunges. Bei den folgenden Sätzen war diese Zurückhaltung glücklicherweise nicht mehr zu spüren. Prachtvoll gelang die Einheit aus der scheinbaren Doppelnatur des herben, verschlossenen Norddeutschen und des schwerblütig-sinnlichen Süddeutschen.

Dirigent, Solist und Orchester ernteten wohlverdienten, reichen Beifall.

Dr. Steidel.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute, Freitag, 20 Uhr, wird Rossinis komische Oper „Der Barbier von Sevilla" in Platzmiete F wiederholt. Als Kinderstück für die Weihnachtszeit bringt das Staatstheater das schönste Weihnachtsmärchen des deutschen Theaterspielplans: „Peterchens Mondfahrt" von Gert von Bassewitz, mit der Musik von Clemens Schmalstich. Die erste Aufführung der Neuinszenierung findet am Samstag, den 8. Dezember 1934, nachmittags 18 Uhr, statt — außer Platzmiete.

Weihnachtsfeier der Schülerkapelle. Am Sonntag, 9. Dezember, 16 Uhr, hält die Städt. Schülerkapelle im großen Festhallesaal ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Herr Hauptlehrer Greulich hat ein dem Charakter des Festes angepaßtes Programm zusammengestellt.

Der Bunte Abend, veranstaltet von der Landespolizei unter Mitwirkung des Bad. Staatstheaters zugunsten des Winterhilfswerkes Karlsruhe, findet nicht am 8., sondern am 19. Dezember, 20.30 Uhr, im Rahmen des „Tag der Polizei" in der Städt. Festhalle statt.

Das Sportamt Karlsruhe der NS-G. „Kraft durch Freude" beabsichtigt einen Körperschulungskursus für Frauen in den Spätnachmittagstunden, von 5—7 Uhr, einzurichten. Alle Interessentinnen werden gebeten, sich umgehend mit der Geschäftsstelle des Sportamtes, Ritterstr. 22 (Landtagsgebäude) Fernruf: 4890, in Verbindung zu setzen.

Im Rahmen des NS-Volksbildungswerkes bietet der Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe am Montag, den 10. Dezember 1934, abends 20.15 Uhr im Saale seines Vereinshauses, Wilhelmstraße 14, einen „Deutschen Advents-Abend", der von unserem badischen Tondichter Artur Kusterer gestaltet und durchgeführt wird. Den Text zu den vorzutragenden Choralvorspielen wird Ellen Hefft vom Badischen Staatstheater sprechen. Außerdem wirken mit: Paul Sigmund sowie Ernst Kynast.

Der Gloria-Palast zeigt ab Freitag, 7. ds. Mts., den Film „Die Wüsten-Söhne" (Dick und Doof) mit den bekannten Grotesk-Komikern Oliver Hardy und Stan Laurel in der Hauptrolle.

Die Palast-Lichtspiele in der Herrenstraße zeigen ab heute ein neues Filmwerk der Bayerischen: „Die Sporck'schen Jäger", ein Film nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Richard Skowronnek. In den Hauptrollen sieht man Theodor Loos, Reva Holsey, Fritz Genschow, Paul Westermeier u. a. m. Regie führte Rolf Randolf. Der Film wurde von der Filmprüfstelle Berlin mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll" ausgezeichnet. Im Beiprogramm läuft das neueste Lustspiel der beiden beliebten Münchener Komiker Karl Valentin und Lisl Karlstadt: „Der verhexte Scheinwerfer", ein Kulturfilm: „Im untern Wiesental" und die neueste Fox-tönende-Wochenschau.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Wochenprogramm des Sportamtes Karlsruhe der NS-G „Kraft durch Freude"

Montag, den 10. Dezember

8—10 Uhr abends: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnhalle der Gutenbergschule, Nelkenstraße.
8—10 Uhr abends: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Südendschule I, Südendstraße 35.
8—10 Uhr abends: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserallee 6 (Eingang Grashofstraße).
9.30—11 Uhr abends: Schwimmen für Männer, Friedrichsbad.
8—10 Uhr abends: Ski-Gymnastik (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions.

Dienstag, den 11. Dezember

8—10 Uhr abends: Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Turnhalle der Gutenbergschule, Nelkenstraße.
8—10 Uhr abends: Ski-Gymnastik (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions.

Mittwoch, den 12. Dezember

8—10 Uhr abends: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Leopoldschule.
8—10 Uhr abends: Leichtathletik (Hallentraining), für Männer und Frauen, Turnhalle der Kantschule, Englerstraße 10 (Eingang rechts vom Hauptportal durch kleine Pforte).
8—10 Uhr abends: Boxen (Männer), Sporthalle, Karl-Friedrich-Straße 23a (Eingang gegenüber „Germania").
9.30—11 Uhr abends: Schwimmen für Frauen, Vierordtbad.

Donnerstag, den 13. Dezember

9.30—11 Uhr abends: Schwimmen für Frauen, Friedrichsbad.
8.45—10.30 Uhr abends: Jiu-Jitsu für Fortgeschrittene (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions.

Freitag, den 14. Dezember

8—10 Uhr abends: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnhalle der Südendschule I, Südendstraße 35.

Sonntag, den 16. Dezember

9.30—11 Uhr vormittags: Kleinkaliberschießen (Männer und Frauen), Schießstände des Schützenvereins Wildpark, Wildpark, Klosterweg.
9.30—11.30 Uhr vormittags: Leichtathletik (Männer und Frauen), Sportplatz des Karlsruher Männerturnvereins, Wildpark, Klosterweg.
9.30—11.30 Uhr vormittags: Reichssportabzeichen (Männer), Sportplatz des Karlsruher Männerturnvereins, Wildpark, Klosterweg.

Tagesanzeiger

Freitag, 7. Dezember 1934

Theater

Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Der Barbier von Sevilla

Film

Atlantik: Sein großer Irrtum
Gloria: Dick und Dof die Wüstensöhne
Kammerlichtspiele: K 1 greift ein
Pali: Die Sporck'schen Jäger
Rex: G'schichten aus dem Wiener Wald
Union-Lichtspiele: Ich für Dich — Du für mich
Schauburg: Ich für Dich — Du für mich

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Franz Dolezel
D.K.W.: Kapelle Fozsi Juga
Odeon: Unterhaltungskonzert
Löwenrachen: Großes Weihnachtsprogramm
Museum: Kapelle Richrath
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Grüner Baum: Tanz
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Alpenverein Karlsruhe: 20.30 Uhr: Ordentl. Mitgliederversammlung im Bärenzwinger.

Zum Weihnachts-Fest einen neuen Anzug von Rud. Hugo Dietrich
Bestellen Sie bitte rechtzeitig, damit ich Sie mit gewohnter Sorgfalt bedienen kann
Die Preise sind sehr niedrig
98.- 110.- 123.- 138.- 150.- u.h.

Aus der Bewegung

Tritt gefaßt

Wir schaffen die nationale Solidarität! — Massenkundgebung in Durlach mit Pg. Wippermann-Berlin

Sehr guter Besuch zeichnete diese Veranstaltung aus. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches vollzog sich der Einmarsch der Fahnenabordnungen der PO, HJ und NSBO. Die HJ hatte im Gedenken an ihren so tragisch um das Leben gekommenen Scharführer Helmut Hammer Trauerflor am Banner angelegt.

Der Ortsgruppenwart der deutschen Arbeitsfront, Pg. Weßling, eröffnete die Kundgebung. Als erster Redner des Abends sprach der Amtsleiter des NSV Durlach und Ortsbeauftragter des WHW, Pg. Balschbach.

Das WHW hat im vorigen Winter in der Stadt Durlach bei 2335 Unterstützungsfällen rund 6700 Einwohner betreut. Bei einer Bevölkerungszahl von 18 600 ist somit etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung unterstützt worden. Es gelangte

eine Gesamtspende von 123 000 RM.

zuzüglich eines Reichsbetrages von 17 500 RM. für Anschaffung von Wäsche und Kleidung zur Verteilung. Die einzig in der Geschichte der Stadt Durlach dastehende Hilfe erfuhr durch die Kreisleitung besondere Anerkennung, und wir sind stolz darauf. Die Volksgenossen Durlachs haben in der Tat bewiesen, daß sie für die Volksgemeinschaft nach besten Kräften das ihrige dazu beitragen. Mit dem Ablauf des WHW ging es an den Ausbau der NSV und dann an die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind". Als Beauftragte der NS-Frauenschaft versieht Frau Auerbach dieses Amt. Die NS-Volkswohlfahrt hat während der Sommermonate für 350 vom Schularzt ausgewählte Kinder eine örtliche Kindererholungsfürsorge durchgeführt und hierbei aus eigenen Mitteln Kosten in Höhe von über 3000 RM. aufgewendet. Die Stadtverwaltung hat durch ihren Bürgermeister Pg. Dr. Lingens immer mit den betreffenden Amtsstellen das schönste und innigste Verhältnis gepflegt. 30 Kinder und 17 Frauen waren im Verlaufe dieses Jahres im Erholungsheim der NS-Volkswohlfahrt und im Solbad untergebracht, wofür Kosten in Höhe von etwa 4500 RM. aufgebracht worden sind. Bei der Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind" wurden u. a. folgende Unterstützungen gewährt: 12 000 Liter Milch im Werte von 4370 RM., 65 Zentner Lebensmittel, 116 Paar Schuhe, Kleider, Betten und Bettwerk und für 500 RM. Säuglingsausstattung und Wäsche. Diese Sachleistungen stellen einen Gesamtwert von 8485 RM. dar. Die Anfrage, ob die NSV Durlach ein Haus gekauft habe, muß ich als freie Erfindung verneinen.

Das zweite WHW wird in gleichem Maße durchgeführt.

1900 Fälle, das sind 5000 Personen, also 30 Prozent weniger als im Vorjahre, sind bedürftig. Durch Spenden und Sammlungen gingen bisher 17 758 RM. ein. Wir haben auch schon praktische Hilfe geleistet. 2400 Zentner Kartoffeln und 2000 Zentner im Werte von 10 000 RM. sind ausgeschüttet worden. Der Amtsleiter der NSV schloß mit einem Appell zur weiteren Mithilfe seine Ausführungen. Ueber das Thema „Tritt gefaßt! Wir schaffen die nationale Solidarität" sprach als zweiter Referent des Abends Pg. Wippermann, Berlin. Noch selten hat Durlach einen hervorragenderen Redner gehört. Der Redner führte u. a. aus: „Die nationalsozialistische Revolution muß einen neuen Menschen erziehen; sie bleibt sonst nur ein phantastisches Produkt. In neuer Lebensgestaltung muß wieder ein ehrlich denkender Mensch in Deutschlands Gauen herangezogen werden. Nicht der Dreck, der in dieser oder jener Stadt geschleudert wird, bestimmt unser Handeln und Tun, sondern der Gedanke an Deutschland, an das große deutsche Vaterland. Die Volksverbundenheit muß aus der Verantwortung der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft heraus im Gedenken an das Glück unserer Kinder unauslöschlich erhalten bleiben." Orkanartiger Beifall folgte den unübertrefflichen Ausführungen des Pg. Wippermann.

Pg. Weßling richtete mahnende Schlußworte an die Anwesenden und beendete mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Volk, Vaterland und Führer die Kundgebung. Mächtig brausten Deutschland- und Horst-Wessel-Lied durch den Saal.

Zukunftsaufgaben der Studentenschaft

Eine Kundgebung der Karlsruher Studenten

Am Mittwochabend veranstaltete der NSDStB Karlsruhe anläßlich der Anwesenheit des Reichsamtsleiters Pg. Derichsweiler eine Kundgebung im Großen Saale des Studentenhauses. Die gesamte Studentenschaft der Technischen Hochschule, des Staatstechnikums, der Kunst- und der Musikhochschule war anwesend. Nach einem einleitenden Marsch, den die SS-Kapelle der Standarte M 19 zu Gehör brachte, sprach der Reichsinspekteur Süd des NSDStB, Dipl.-Ing. Ernst Wittmann, einleitende Worte. Darauf kennzeichnete der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn in markanten Worten den politischen Kampf des deutschen Studenten. Die deutsche Studentenschaft sei eine der ersten gewesen, die für den völkischen Gedanken eingetreten sei. Sie habe zu Zeiten der Systemherrschaft bewußt den Kampf geführt gegen die marxistischen und demokratischen Kreise der Hochschule, insbesondere der Dozentenschaft. Namen wie Langemarck, Oberschlesien, Horst Wessel seien Marksteine in der Vergangenheit des deutschen Studenten. So müsse der Student auch heute kämpfen wie früher bis NSDAP und Staat innerlich eins geworden sind. Und wenn der Student die Hochschule verläßt, so sei er als Erfinder und Wissenschaftler in hervorragendem Maße berufen am Aufbau Deutschlands mitzuarbeiten. Zur Frage der Korporationen erklärte Pg. Röhn, es gäbe kein grundsätzliches Ja oder Nein gegenüber den Korporationen, wesentlich sei, daß sie von einem Geist getragen sein müssen, der dem heutigen Staat entspricht. Unerbittlich müsse es bekämpft werden, wenn da und dort in Kreisen der Altherrenschaft eine Protektionswirtschaft herrsche, die gewisse Aehnlichkeit mit der Freimaurerei habe und dem Leistungsprinzip widerspreche.

Anschließend ergriff der Führer des NSDStB, Pg. Derichsweiler, das Wort zu einer grundlegenden Rede über

die Aufgaben des NS-Studentenbundes.

Er gab einen Rückblick über die Vorkriegszeit, in der der Student ein abgeschlossenes, abgekapseltes Leben führte. 1926 wurde der NSDStB ins Leben gerufen und trotz Terror und Polizeischikanen, trotz Benachteiligung im Studium und Relegation wurde die Hochschule erobert. Anders wurde es nach dem 30. Januar 1933. Die Zahl der Mitglieder des Studentenbundes wuchs ungeheuer. Es kam zu Ueberorganisation und Durcheinander. Die ganze Tätigkeit bestand in umständlicher Verwaltungsarbeit. Ende Juni ds. Js. wurde nun die Führung des Studentenbundes Pg. Derichsweiler übertragen. Nach dem Erlaß von Reichsminister Rust ist dem Studentenbund die gesamte Schulungsarbeit innerhalb der Studentenschaft übertragen worden. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen zunächst aus alten Mitgliedern des Studentenbundes und neuen, wirklich willigen Kräften, Führer herangebildet werden. Erst später könne man zur Schulung der gesamten Studentenschaft übergehen.

Die Aufgabengebiete von Studentenschaft und Studentenbund

grenzte Derichsweiler scharf gegeneinander ab, indem er sagte, die Studentenschaft sei ein reiner Verwaltungsapparat und ihr Verhältnis zum Studentenbund das der Betreuten zur Betreuerin. Die politische Schulung habe der NSDStB als Glied der Partei ganz allein inne und erhält seine Richtlinien hierzu von der Partei und dem Stellvertreter des Führers selbst.

Zur Frage der Korporationen und Verbände erklärte der Redner folgendes: „Vor dem NSDStB ist kein Unterschied. Der NSDStB lehne es ab, die Korporationen zu verbieten oder zu zerschlagen, da er nichts Besseres an ihre Stelle setzen könne. Es bleibe den künftigen Generationen selbst überlassen, ob ihnen die Form der heutigen Korporation zusage oder nicht. Studentisches Brauchtum wolle der Studentenbund schützen, aber nur sofern es nicht nationalsozialistischen Grundsätzen widerspricht. In die große Zahl der Verbände müsse Klärung kommen. Es gäbe noch 32 Verbände, aber es habe auch einmal 32 Parteien gegeben. Beruhigung müsse wieder in das Hochschulleben kommen und der Student müsse auch Zeit zum Studium haben. Deshalb seien auch alle Schulungskurse in die Ferien verlegt. Ziel der Schulung müsse es sein, den Typ des gemeinschaftsfremden, intellektuellen Einzelgängers des Büfflers und Stubenhockers zu beseitigen und statt dessen einen Menschen heranzuziehen, der ein verantwortungsvolles Glied der Gemeinschaft ist. Die Hochschule müsse die Führerschule des deutschen Volkes werden! Wenn die Synthese zwischen politischer, körperlicher und wissenschaftlicher Arbeit gelungen sei, dann habe der Student seine Pflicht getan.

Der Gauleiter vor den Amtsleitern des Kreises Karlsruhe

Mittwoch abend fand im Sitzungssaal des Braunen Hauses eine Versammlung der Ortsgruppen- und Amtsleiter des Kreises Karlsruhe statt, bei der der badische Gauleiter Robert Wagner zu den Männern sprach.

In seiner Rede, die oft von Beifall unterbrochen wurde, hielt er Rückblick auf die letzten Monate der nationalsozialistischen Aufbauarbeit und gab die Richtlinien für den weiteren Kampf.

Kreisleiter Worch dankte dem Gauleiter. Anschließend nahm der Gauleiter Stellung zu verschiedenen Fragen, die aus den Reihen der Amtsleiter gestellt wurden.

Die Tagung, die unter dem Zeichen unverbrüchlichen Kameradschaftsgeistes zwischen Gauleiter und Gefolgsmännern stand, wurde mit einem Sieg-Heil auf unsern Führer geschlossen.

Der Parteitag der Macht

herausgegeben von Heinrich Hoffmann
Zeitgeschichte — Verlag und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin W. 35

Abermals legte Heinrich Hoffmann einen dem Nürnberger Parteitag gewidmeten Bilderband vor. Strahlte das schöne Buch, das er zum Parteitag von 1933 herausbrachte, Jubel und Glanz des errungenen Sieges wider, so ist sein neues Werk „Der Parteitag der Macht" gewaltiges Zeugnis der totalen Herrschaft, die Führer und Bewegung in Deutschland antraten. Schon um dieser geschichtlichen Bedeutung willen wächst Hoffmanns Werk über die Zeit hinaus. Und dazu kommt, daß er unter den Hunderttausenden von Nürnberg einer der Wenigen war, die alles sahen und alles miterlebten, so wie es der Führer gesehen hat. In seiner unmittelbarsten Umgebung weilend, hat Hoffmann die größten, eindrucksvollsten und erhebendsten Momente mit der Kamera festhalten können. So ist sein Buch, das hundert der schönsten Aufnahmen von den tausenden, die er herstellte, zu einem Werk von überwältigender Größe vereint, wieder für die Teilnehmer am Parteitag wie für Daheimgebliebene gleichermaßen wertvoll. In Ergriffenheit und Ehrfurcht legt man es aus der Hand; denn jedes Blatt ist ein neues, aus der dankbaren Liebe eines ganzen Volkes entstandenes Bekenntnis zu dem Einen, der unser aller Schicksal trägt.

Jungvolk, hier!

Zu einem Elternabend hat das Fähnlein „York" im Jungbann 1/109 am Samstag alle Eltern und Freunde eingeladen. Der große Saal der „Drei Linden" in Mühlburg war bis auf den letzten Platz besetzt, als Fanfarenbläser das Zeichen zum Beginn gaben.

Arbeit und dann das Spiel gaben den Rahmen zum ersten Teil des Abends. Hierbei wechselte in ununterbrochener Folge Sprechchor, Lied und Gedicht, wobei besonders der Sprechchor „Jungarbeiter" und das Gedicht „Aus meiner Schulzeit" gefiel. Nach einem schneidigen Marsch des Spielmannszuges sprach in Vertretung des Gebietsjungvolkführers Oberjungbannführer E. Weber. Er führte u. a. aus, daß diese Jugend die kommenden Träger unseres Staates sein würde und der unbeugsame Wille der HJ sei. Der Staatsjugendtag diene weiter der Erziehung in weltanschaulicher und charakterlicher Art und dürfe deshalb auch nicht dazu benutzt werden, um Einkäufe für den Haushalt zu erledigen. „Wir wollen", so schloß Weber, „Deutschland, unser Vaterland bauen nicht für Jahrzehnte und Jahrhunderte, sondern Deutschland soll Jahrtausende bestehen."

Durch Kampf zum Sieg war der zweite Teil des Abends, der durch seine einfache Art einen umso größeren Eindruck bei den Eltern hinterließ. Hier war besonders eindrucksvoll das Gedicht: Hitlerjugend und das von allen gesprochene Treuebekenntnis. Große Anerkennung gebührt den Pimpfen, die mit tiefem Eifer den Abend gestalten halfen. Mit dem Lied der Hitlerjugend „Vorwärts, vorwärts" fand der in allen Teilen gut gelungene Elternabend seinen Abschluß.

„Kraft durch Freude" in Knielingen

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hatte die hiesige Ortsgruppe zu ihrer 1. Veranstaltung, einem „Heiteren Abend" in den Saal zur „Krone" hier eingeladen. Der Einladung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die „Kraft durch Freude" kann diesen Abend als einen vollen Erfolg rechnen.

Teutschneureut meldet

Das Parteileben war hier in den letzten Wochen sehr rege. Schulungsleiter Schmitt sprach vor den Parteimitgliedern, der NSKOV und Frauenschaft über das Thema „Vom Sinn der weltanschaulichen Schulung".

Kreistagung der Handelsschulen in Emmendingen

Das Programm der NSDAP verlangt, daß die Lehrpläne aller Bildungsanstalten den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen sind. Um Lebens- und Wirklichkeitsnähe in die Schulstube zu bringen, muß selbstverständlich der Lehrer und Erzieher selbst dem Leben verbunden bleiben. Dieser Forderung wird beim Handelslehrer schon dadurch Rechnung getragen, daß von ihm für die Anstellung im badischen Handelsschuldienste u. a. eine mindestens 1½jährige wirtschaftliche Praxis verlangt wird. Ständige Fühlung mit der Wirtschaftspraxis wird und muß den Handelslehrer in diesem Streben unterstützen.

Diesem Ziele diente die von Kreisfachschaftsleiter Dr. F. Restle veranlaßte Betriebsbesichtigung der „Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft" in Emmendingen durch die Fachschaft Handelsschule. Die Fabrik ist auf ihrem Spezialgebiet führend. Durch einen ziemlich universellen Kämmerei- und Spinnereiapparat ist die technisch rationellste Auswertung der verschiedenen Faserstoffe gewährleistet. Im Verlauf seiner fesselnden Ausführungen streifte Diplom-Ingenieur Otto die Absatzorganisation.

Obergruppenführer v. Jagow:

„Jeder SA-Mann liest die Zeitungen der Partei"

Der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Obergruppenführer v. Jagow, verpflichtet die Männer der von ihm geführten Formation mit einem Aufruf zum Bezug der nationalsozialistischen Gesinnungspresse, in dem es unter anderem heißt:

Männer der Gruppe Berlin-Brandenburg!

In langen Jahren des Kampfes waren die Parteizeitungen, also hier in Berlin der „Angriff", die einzigen, die uns in unserem schweren Kampfe treu zur Seite standen. Trotz immer wiederkehrender Verbote und unerhörter Schikane durch die Behörden stellten sie immer wieder die Systemregierungen an den Pranger. Sie hielten uns in schweren Kampfjahren die Treue; deswegen werden wir ihnen jetzt die Treue halten. Ich erwarte daher von jedem SA-Mann, daß er die Zeitungen der Partei liest.

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg m. d. F. b.
v. Jagow, Obergruppenführer.

*

Dieser Aufruf enthält eine Forderung, die nicht nur für den SA-Mann, sondern auch für jeden Parteigenossen bindend sein muß. Im Gegensatz zu dem Leser bürgerlicher Zeitungen verlangt der nationalsozialistische Kämpfer mehr als eine bloße Nachrichtenübermittlung. Der Parteigenosse will nicht nur darüber informiert werden, was sich hier und dort zugetragen hat, sondern er will in erster Linie die Vorgänge aller Gebiete aus nationalsozialistischer Gesinnung heraus erklärt haben. Daß das einer Presse, deren geistige Schöpfer den Nationalsozialismus nur vom Hörensagen kennen, unmöglich ist, könnte hier an Hand von Kommentaren bürgerlicher Blätter hundertfältig nachgewiesen werden.

Aufruf!

Tag der nationalen Solidarität

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung, veröffentlicht in den Tageszeitungen vom Mittwoch, den 5. Dezember 1934, erteilen wir für die Aktion am Samstag, den 8. Dezember 1934, folgende Richtlinien:

1. Sämtliche Sammler stehen pünktlich 16 Uhr vor dem Rathaus auf dem Adolf-Hitler-Platz. Hier erfolgt eine kurze Ansprache des Kreisleiters und Ausgabe der Sammelbüchsen.
2. Alle Sammler haben genau die bestimmte Zeit der Sammlung einzuhalten.
   Von 16 Uhr bis 19.30 Uhr Straßensammlung.
   Von 22 Uhr bis 23 Uhr Sammlung in sämtlichen Gaststätten, Kinos, Theater usw.
3. Die Ablieferung der Sammelbüchsen erfolgt wiederum nach Schluß der Sammelzeit im Bürgersaal des Rathauses. Das Büro der Zentralstelle ist für die ganze Dauer der Sammlung im Rathaus geöffnet.

Alle von den Dienststellen des Staates, der Stadt und der Partei namentlich gemeldeten Sammler erhalten von uns eine Benachrichtigungs-Karte, auf welcher der Sammelbezirk vermerkt ist.

Am Schluß der Sammlung bei der Abrechnung erhält jeder Sammler eine Quittung.

Die Kreisleitung der NSDAP.

HJ der NSDAP, Bann 109

Zum Tag der nationalen Solidarität haben an der Sammlung teilzunehmen:

1. Gefolgschafts- und Unterbannführer der HJ,
2. der gesamte Bannstab 109.

   Ferner nehmen an der Sammlung teil:
3. Der Gebietsstab, die Führer des JV, vom Fähnleinführer aufwärts, die Führerinnen des BDM, von der Gruppenführerin aufwärts, sowie die Stäbe der oben bezeichneten Formationen.

Der Bannführer, Bann 109.

Am schwarzen Brett

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe

Am Sonntag, den 9. Dezember 1934, abends 8 Uhr, findet in der Städt. Festhalle ein

großer Varieté-Abend

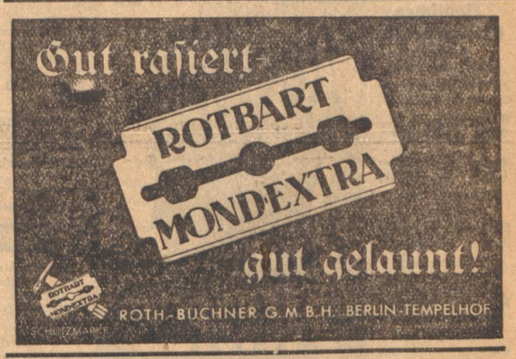
mit bekannten Künstlern statt.

Eintritt einschl. Programm Mk. —.25. Karten sind auf unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 15, und bei den Betriebswarten und Ortsgruppenwarten zu haben.

Ferner veranstaltet die NS-G. „Kraft durch Freude" vom 25. Dezember bis 1. Januar 1935 eine siebentägige Ferienfahrt zum Skifahren nach dem Allgäu in die Gegend von Füssen. Die Fahrt kostet einschl. Unterkunft, Verpflegung usw. nur Mk. 30.—. Gleichzeitig werden bei uns Anmeldungen für Skikurse für diese Fahrt entgegengenommen. Kursgebühr Mk. —.60 pro Tag.

Wir bitten um sofortige Anmeldung auf unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 15, Tel. 7375/6.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe.



Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hauptpost II

Die Ortsgruppe Hauptpost II veranstaltet am kommenden Samstag, den 8. Dezember 1934, abends 8 Uhr, im Colosseum einen

Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung der Kreis-PO-Kapelle unter persönlicher Leitung des Musikzugführers Pg. Falkenberg.

Alle Parteigenossen und Volksgenossen sind hierzu eingeladen.

Der Propagandawart.

*

NSDAP, Kreis Ettlingen

Heute Freitag, den 7. Dezember, 20 Uhr, Großkundgebung in der Festhalle in Ettlingen. Redner: Pg. Wippermann-Berlin. Thema: Tritt gefaßt! Wir schaffen die nationale Solidarität!

Antreten aller NS-Formationen 7.15 Uhr abends auf dem Exerzierplatz. Betriebe marschieren vom Exerzierplatz Lindscharren und Luisenstraße aus.

Kreisleitung der NSDAP Ettlingen.

*

Deutsche Arbeitsfront
Reichsberufsgruppen der Angestellten
Fachgruppe Banken und Sparkassen

Heute Freitag, den 7. Dezember, abends 20.15 Uhr, spricht im großen Hörsaal der Berufsschule der Angestellten, Bismarckstraße 16 (Ecke Scheffelplatz), Herr Amtsgerichtsrat Albiez über:

„Das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren"
(rechtliche Seite).

Hierzu sind alle Angehörigen im Bank- und Sparkassengewerbe eingeladen.

Das Fachgruppenamt.

*

Kreisbauernschaft Karlsruhe
(Amt für Agrarpolitik der NSDAP, Kreis Karlsruhe)

Am Sonntag, den 9. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, sprechen im Städt. Konzerthaus in Karlsruhe

1. Landeshauptabteilungsleiter I, Baden, Pg. Albert Roth, M.d.R., über
   Die Betreuung des Menschen im Reichsnährstand.
2. Landeshauptabteilungsleiter I, Thüringen, Pg. Reinhardt, M.d.R., über
   Die Agrarpolitik des Nationalsozialismus in ihrer Wirkung auf die allgemeine Wirtschaftspolitik.

Eintrittskarten sind bei den Ortsbauernführern im Vorverkauf und an der Kasse im Städt. Konzerthaus am Sonntag ab 1.30 Uhr erhältlich. — Eintrittspreis 30 Pfennig.

Jeder Pol. Leiter sollte diese beiden Vorträge hören.

Der Kreispropagandaleiter: Schmitt. **Der Kreisbauernführer:** Schott.

*

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen

Sämtliche Fächer sind in unserer Geschäftsstelle, Lammstraße 15, heute Freitag, den 7. Dezember 1934, vormittags, zu leeren.

Der Kreiswalter der DAF.

*

Sportamt Karlsruhe der NS-G „Kraft durch Freude"
Geschäftsstelle: Ritterstraße 22

Heute abend läuft folgender Kursus:

8—10 Uhr abends: Reichssportabzeichen (Hallentraining), Turnhalle der Südendschule I, Südendstraße 35.

*

NSLB
Fachschaft Gymnastik und Tanz

veranstaltet Sonntag, den 9. Dezember 1934, vormittags 11.15 Uhr, im Studentenhaus Horst-Wessel-Ring eine

gymnastische Vorführung

zugunsten des WHW. **Die Ortsgruppenleiterin.**

DIE SPORCK'SCHEN JÄGER

Ein Wilderer-Film aus den Masuren, nach dem bek. Roman von Richard Skowronnek, mit: **Theodor Loos, Rotraut Richter, Paul Westermeier, Reva Holsey, Fritz Genschow.**

In ungemein spannender Szenenfolge entwickelt sich die Tragödie eines jungen Jägeroffiziers der seiner Wilderer-leidenschaft zum Opfer fällt. Unter dem Marschtritt der preußischen Jäger wird die Tradition der ruhmreichen Armee der Vorkriegszeit, die diesem Film ein unvergeßliches Kolorit gibt, wieder lebendig.

Im Beiprogramm:
„Der verhexte Scheinwerfer"
Das neueste Lustspiel mit **Karl Valentin** und **Liesl Karlstadt.**
„Im unteren Wiesental" Kulturfilm.
Neueste Fox tönende Wochenschau.
Beginn 4.00 6.15 8.45 Uhr

Heute Erstaufführung
im
PALI

Des außerordentlichen Erfolges wegen auf einige Tage verlängert!

G'schichten aus dem Wienerwald

Ein Film-Lustspiel aus dem Wien von heute unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker.

Musik: Johann Strauss.

mit: **Magda Schneider, Leo Slezak Albach-Retty, Truus v. Aalten** u. a.

Ausgesuchtes Beiprogramm!

RESI

Waldstrasse 30 / Telefon 5111
4.00 6.15 8.30, So. 2.30 Jugendliche zugelassen

Diese Woche wird ununterbrochen gelacht!

Die „Wüstensöhne"

EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM

In deutscher Sprache

Jeder Mann und seine Schöne seh'n sich an die Wüstensöhne. Bügelt Euer Zwerchfell glatt, kommt und seht Euch alle satt!

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

GLORIA

am Rondellplatz / Telefon 5170

Im
CAFÉ DES WESTENS
hören Sie täglich 70350
Jozsi Juga
König der Zigeuner mit seiner Kapelle
Dienstag u. Freitag: Tanz-Abend

Verein für das Deutschtum im Ausland
Sonntag, den 9. Dezember Studentenhaus 11—13 und 15—1½ Uhr
Volksdeutscher Weihnachtsmarkt
70356 *mit Aufführungen und Tanz*

Teupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei
Flechte • Hautjucken
Ausschlag. Wundsein usw.
Drog. H. Zentner, Kaiserstraße 229.
Drog. Jul. Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55.

Donnerstag eintreffend:
Cabliau, o. Kopf, Pfd. 0.24
Cabliau, i. Aussch. Pfd. 0.26
Cabliaufilets . . Pfd. 0.38
Heilbutt Ia, Zander, Goldbarschfilets, Rotzungen, Seezungen Bodenseefelchen und noch viele andere Sorten
Verschiedene Fischmarinaden, Literdose 0.69
Sprotten . . Kistchen 0.38
Hasenrücken . Pfund 0.95
Hasenschlegel Pfund 0.95
Has.-u. Rehragout Pf. 0.60
Rehrücken und -Keule, Junge Fasanen Stück 1.80
Mast-Gänse, Mast-Enten, -Poularden, Junghahnen.
HANS KISSEL
Fisch-Spezial Abteilung
Kaiserstr. 150. Tel. 186/187

Verschiedene kleine Anzeigen

Brennholz
trocken, ofenfertig, liefert frei Keller, p. Zentner 1.40 Mk.
Pius Becker, Möbelfabrik, Stupferich. Telefon Durlach 447. (61205

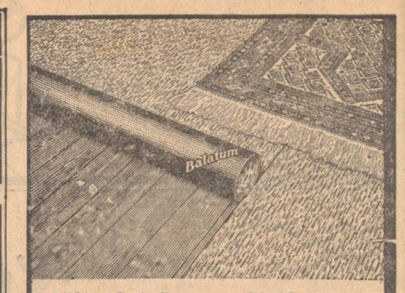
Nähmaschinen
fabrikn., ab Lager, versendb., b. 125 Mk an. Sonntags geöffnet. **Scheidt,** Kaiserstraße 50. (808

Kleinanzeigen finden im Führer größte Beachtung

Stellengesuche

Fräulein, 21 J. alt, **sucht Stelle** zu Kindern u. Haushalt zur weiteren Ausbildung. Famil.-Anschluß erwünscht. Gefl. Zuschr. unter 70349 an d. Führer

---



Ein schönes Geschenk

Tausende warten auf **Balatum** und freuen sich schon heute, einen abgepaßten Teppich, einen Läufer oder einen Belag für ein ganzes Zimmer geschenkt zu bekommen; denn ein Raum mit **Balatum** ausgelegt, ist noch einmal so gemütlich, und wenn Sie bedenken wie wenig Geld dazu nötig ist, dann kann **Balatum** für viele Anlässe ein praktisches Geschenk werden. Verlangen Sie aber ausdrücklich das echte

Balatum

Illustrierte Prospekte auf Wunsch auch vom Hersteller: Balatum-Werke, Neuß am Rhein

70229

Geschäfts-Eröffnung
des Friseurgeschäfts im Städt. Viererbad
Ab Freitag früh (7. 12.) werde ich vorstehendes Geschäft übernehmen und bitte um gefl. Zuspruch. — Erstklassige Bedienung für Herren u. Damen zugesichert. (818)
Andreas Weller und Frau.

70240

Badisches Staatstheater
Freitag, den 7. Dez. 1934.
F 11 (Freitagmiete) Th.-Gem. I. S.-Gr.
Der Barbier von Sevilla
Komische Oper von Rossini.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Etterer, Harlan, Kalkbach, Nentwig, Nilius, Schuster.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 RM.)
Sa., 8. 12.: Neu einstudiert: Peterchens Mondfahrt.

Weinhaus Just
Kaiserstr. 91
Täglich ab 8 Uhr **Familiencabaret**
Morgen Nachmittags-vorstellung
Kleine Preise

Herren- u. Damen-Friseursalon
Otto Schwarz
Zähringerstraße 33.
empfiehlt sich allen Parteigen. (44808)

Badische Volkskunde
Preis geb. RM 4.—
und
Die Germania des Tacitus
Preis geb. RM 5.40
Herausgegeben, übersetzt und mit volks- u. heimatkundlichen Anmerkungen versehen v.
Prof. Dr. Eugen Fehrle,
derzeitiger Ministerialrat im badisch. Kultusministerium. Neben der übersichtlich. Textgestaltung, empfiehlt auch der Reichtum und die Güte der Bildbeilagen, die Werke wärmstens.
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg.
A.-Hitlerhaus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl..

Heute Freitag jeweils abends
Morgen **Samstag** 10.50 Uhr
Außerdem:
Sonntag, 9. Dez., vorm. **11 Uhr**

KRISS
DAS FLAMMENDE SCHWERT

Nach dem Erfolg des Films
„Insel der Dämonen"
ein neuer phantastischer Südseefilm
Eintrittspreise:
RM. -.80 1.- 1.20 1.50

Gloria-Palast

Kombinator-Dauerwellen
Unverwüstlich Zum Wintersport 70662
Salon Adams
Damen- und Herrenfriseur
Douglasstr. 14, Fernr. 7109. Erstkl. Behandlung - Saubere Bedienung

---

63532
Jetzt aber **Wein** trinken!
St. Martiner weiß Ltr. 58 ₰
Freinsheimer rot Ltr. 55 ₰
Pfälzer Weinhaus
Amalienstraße 53, Telefon 8126

Berndorfer
altbewährte, gute, moderne Muster
100 Gramm versilbert: 70150
6 Eßlöffel . . . . . 9.—
6 Eßgabeln . . . . . 8.—
6 Tischmesser rostfr. Kl. 13.50
6 Kaffee-Löffel 4.50
Kratz Waldstr. 41 n. Café Nagel

Zu vermieten

Laden
zu verm. Ang. unt. 804 an den Führer

Manufaktur- und Gemischtwaren-Geschäft
gut eingef., wegen hoh. Alters zu vermieten. Günst. Beding. Kaufkräft. vorderpf. Fabrikort. Wohnung m. Gart. usw. vorh. Zuschr. unter 70343 an den Führer.

Herrschaftliche 4 Zim.-Wohng.
mit Etag.-Heiz. und eingericht. Bad, per 1. April 35 zu verm. Reichsstr. 16, III., b. Hauptbahnhof. *

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
Hochschulnähe, gef. Preisangeb. u. 799 an den Führer.

2 Personen suchen 2—3 Zim.-Wohng. Ehe. ob. Vorort, p. sofort oder später. Ang. mit Preis u. 813 an d. Führer.

3—4 Zim.-Wohng. m. Bad, Mittel- od. Oststadt, a. 1. April od. sof. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 801 an Führer

Schöne **4—5 Z.-Wohn.** in guter Lage, auf 1. April v. höherem Beamten gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 807 an den Führer.

6—8 größere, helle **Geschäftsr.** i. d. Innenstadt ges. Angebote unter 794 an den Führer.

Kapitalien

3000 M.
bei monatlich. Rückzahlung, mit besten Sicherheiten, zu leihen gesucht. Angeb. u. Nr. 6988 an den Führerverl. Baden-Baden.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Opel 1,2 Liter
2-Sitzer, Cabriolet, i. A. bill. zu verk. **F. Hasler,** Auto-Nachweis, Sofienstraße 115, Tel. 7815. (70678)

Mercedes Benz
12/55 PS, 6-Sitzer-Limousine, sehr gut, für 600 M zu verk. **Franz Hunkler, Bühlertal,** Telef. 342 Bühl. (798

Indian 750ccm
prima Zust. 300 RM, zu verk. Zu erfrag. u. 806 im Führer.

Auto-Reifen
gebr., gut erh., fast alle Größen, billig bei **Leonhardt,** Gummiwaren-Werkst., Markgrafenstr. 32. (70478)

Tausch

Kinderauto
g. Dreirad zu tauschen od. zu verk. Lohfeldstr. 19, Hahn

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur 8 Pfg pro Millimeter.

Weihnachts-Zauber!

Weihnachtszauber, Weihnachtsstimmung herrscht jetzt überall. Schenken und durch Schenken Arbeit geben ist der Sinn des Tages. Wenn das Geld auch knapper geworden ist, die Kaufkraft einer ganzen Stadt ist doch erheblich! In diesen Tagen rollt die Mark wie nie zuvor im Jahr! Deshalb heißt es jetzt für den klugen und beweglichen Geschäftsmann, jede Stunde auf der Hut zu sein, deshalb heißt es für ihn, mit aller Macht und mit aller Kraft systematisch und verlockend zu werben, um die Wünsche zu fesseln und dadurch seinem Geschäft den ersehnten „Regen" zu bringen. Auf Anruf kommt sofort unser Vertreter zu Ihnen. Unsere Nummer ist: 7927/31.

Fest-Freude
für die ganze Familie!

Ein gutes Klavier schafft sie, ein wohlfeiles Hupfer-Piano oder auch ein gebrauchtes Klavier, wie sie bei Schlaile in so großer Zahl zu finden sind. Auch die weltbekannten Schiedmayer-Pianos gibt es dort, alles klangschöne Instrumente. Ratenzahlungen und Kaufmiete erleichtern die Anschaffung. Besuchen Sie das bekannte Fachgeschäft für Pianos, Schallplatten, Radio und Musikinstrumente

Musikhaus
Schlaile
Kaiserstraße 175, neb. Salamander

Immobilien

Touristenhütte
im nördl. Schwarzwald zu mieten, evtl. zu kauf. gef. Ang. u. 769 an den Führer.

Offene Stellen

Junger Mann
mit guten buchhalterischen Kenntnissen, bis zu 25 Jahren, möglichst mit Tätigkeit im Arbeitsdienst, für sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 70342 an den Führer.

Fernfahrer
für 12 Tonnen Lastzug, bei gutem Lohn nebst 5 % von den Einnahmen für sofort gesucht. Nur erstkl. Fahrer, die eine langjährige Fahrtätigkeit u. gute Verbindung nachweisen, werden berücksichtigt. Angeb. unter Nr. 796 an den Führer.

Fleißiges, ehrliches Mädchen
von 20—23 J., das etwas Kochen und Haushalt versteht, f. Geschäftshaus auf 1. Januar ges. Ang. u. 70347 an d. Führer

Hausierer
und Messefahrer für prima Neuheit gesucht. Muster 50 Pfg. in Briefmark. **R. Derler, Freiburg i. Br.,** Kapplerstr. 11 (63764)

Gut eingeführte Vers.-A.-G., alle Versicherungszweige betreibend, sucht
arbeitsfreudige Mitarbeiter
sehr gute Provision, evtl. Zuschüsse. Angeb. unter Nr. 61844 an den Führer.

Zu verkaufen

1 weißlackierter **Kohlenherd,** 2 Eckschränkchen, 1 Klavierstuhl, einige elektrische **Beleuchtungskörper,** zu verk. Schirmerstr. 3, I. 9—11. *

Smoking
Maßarb., noch neu, f. gr. schlanke Fig., preiswert zu verk. Zu erfr. unt. 800 im Führer.

Gelegenheits-Kauf
Eleg. Sessel, mod. Büfetts, Plüschdecke, pr. Chaiselongue, mod. Schlafzimmer, pr. Roßhaarmatr. u. Möbel aller Art billig bei Schuster, An- u. Verk., Ludwig-Wilhelmstr. 18. (70346)

1 dklbl. H.-Ulster
1 dklbl. H.-Anzug beide mittl. Größe
1 schw. D.-Tuchmant.
1 beige D.-Gab.-Reg.-Mantel, beide Gr. 42
1 Pelzweste, Lammf.
1 P. schw. D.-Schuhe Größe 40.
Alles in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen. Friedenstraße 10, parterre. *

Piano Kaefer
billig, kein Lad. **Robert-Wagnerallee 28** 62285 b. Durlacher Tor

Schlafzimmer
eiche, Schrk. 1,80 m, mod., gt. Ausführ., f. n. 360 M, **Küchen,** komplett, 155 M. **Speisezimmer** von 200 M an. *
Eugen Walter, Waldhornstr. 30. **Ehestandsdarlehen.**

Aus Privathand **versch. Möbel** zu verk. Ang. unt. 805 an den Führer.

4flammiger **Gasherd** mit weiß. Tisch u. Ski mit Stöcken billig zu vkf. Kriegsstr. 126. (70486

Elektrische **Beleuchtungskörper** Bügeleisen, Heizkissen, Kocher zu bill. Preisen. (70484 **G. Maier,** Körnerstraße 55.

Kaufgesuche

Klavier
gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 802 an den Führer.

Gut erhaltener Kinderliegwagen zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. 811 an den Führer.

Verloren

Schirm
in der Beamtenbank stehen geblieben. Der ehrl. Finder wird geg. Belohnung um Rückgabe gebeten. * **Wüstner, Karlsruhe-Rintheim, Hauptstr. 5.**

Lest den Führer

Heirat

Selbstinserat
Herr, 39 J., kath., sucht Fräulein kennen zu lernen, zw.
Heirat
Bildzuschrift. erbet. unter 70344 an den Führer.

Das Klavier im Koffer?
aber leichter zu erlernen und ein treuer Freund und Wegbereiter ist ein **Hohner-Clubmodell** aus dem Lager von Musikhaus
Fritz Müller Kaiserstr. 96 Telefon 388
Bequeme Ratenz., Reparaturen

Sportplatz V. f. B. Mühlburg
Sonntag, den **9. Dez. 1934** nachm. ½3 Uhr.
Germania Karlsdorf
V. f. B. Mühlburg
Vorher Reservemannschaften

Weintrinker vergeßt nicht, daß meine Preise immer noch konkurrenzlos billig sind.
Maikammerer weiß 53 Pfg.
St. Martiner rot . 53 Pfg.
Carl Ferara Weingutsbesitzer
Verkaufsstelle: Karlstrasse 24

Den König der Weine
müssen Sie auch einmal probieren, wenn Sie eine besonders festliche Stimmung haben wollen! 1933er Wachenheimer Schlittweg Gewürz Traminer 2.—; 1931er Forster Ungeheuer Riesling 3.50; 1931er Forster Jesuitengarten Riesling 4.80. Diese 3 Sorten stammen aus der Rheinpfalz, die unstreitig die edelsten Gewächse der Welt hervorbringt!

Kiffel

HANS KISSEL
Wein-Kissel kauft direkt ein!!
Drum kann er Spezialist sein!